

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

171 (22.6.1913) Erstes bis Fünftes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Bort-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1,60, halbjährlich 3,20,
jährlich 6,40. Auswärts
monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert vierteljährlich
1,90, halbjährlich 3,80,
jährlich 7,60. Am Post-
schalter abgeholt 1,80,
vierteljährlich 3,60,
halbjährlich 7,20,
jährlich 14,40.
Redaktion und Expedition:
Kaiserstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einspaltige Zeile oder
deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2094.

110. Jahrg. Nr. 171.

Sonntag, den 22. Juni 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: S. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für Inserate: R. Kufmann. Druck u. Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestr. 4. Tel. Amt 15land 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

Politische Wochenschau.

Im deutschen Reichstag gelangte man in dieser Woche immer mehr zu Dauerhaltungen, nicht weil die Verhandlungen von gar so großer Wichtigkeit gewesen wären — die vorläufige Entscheidung liegt immer noch bei der Budgetkommission —, sondern weil es den Sozialdemokraten so paßt, die nicht müde werden, bei jeder Gelegenheit endlose Agitationsreden abzusprechen und die vorliegende Gesetzesvorlage mit Dutzenden von radikalen Zusatzanträgen zu belasten. Vergeblich warnte der freisinnige Müller-Meinungen, diese sozialdemokratische Präsenztänze könnte später auch einmal eine konservative Mehrheit zur Nachahmung reizen. Vielen Genossen ist es eben Selbstzweck, dem Kriegsminister, der leider der Situation nicht immer gewachsen ist, ihre Empörung über die undemokratischen Zustände in der Armee ins Gesicht zu schreiben. Wird so das Niveau des ersten deutschen Parlaments bedenklich gedrückt, so wird es andererseits durch Persönlichkeiten, wie die des Herrn von Graefe keineswegs gehoben. Dieser Sohn eines großen Vaters bietet vielmehr mit seiner Kriecherei vor den ihm von Geburt doch wesensfremden konservativen Parteidealen einen recht peinlichen Eindruck, leider aber auch eine nur zu gute Illustration zu dem „Talmi-junkertum“, das mehr noch als das echte die politische Einflussnahme des deutschen Bürgertums verhindert. Einen Lichtblick gewährt es, daß nun in Friedrich Naumann wieder eine bedeutende Persönlichkeit in das Haus zurückkehren wird.

Für die Gestalt, die das Kompromiß zu der Darlegungfrage endgültig nehmen dürfte, ist die Ablehnung des Antrags auf Aufhebung der bisherigen Wertzuwachssteuer in der Kommission wichtig. Man kann sie nicht entbehren, wenn man das Kindeserbe, den Konservativen zu Weisheit, nur ganz milde anfassen darf. Wichtig war ferner der Antrag der Regierung auf Erhöhung der Einkommensgrenze für die einmalige Verabreichung auf zehntausend Mark. Einen sehr peinlichen Mißklang, der gleichfalls bis ins Parlament hineinragt, schuf der Streit um das Hauptmannsche Festspiel. Es ist sehr schmerzhaft, daß man den Dichter in diesem Falle nicht verteidigen kann, weil man zu tun sich freudig verpflichtet fühlen würde, wenn das Stück einen großen künstlerischen Wert hätte. Nicht übersehen darf aber doch auch diesmal werden, daß die schärfsten Angreifer durch die Art ihres Kampfes gezeigt haben, das weniger künstlerische Bedenken, sondern Verletzung ihrer verschiedenen politischen oder religiösen „Lieblingsvorstellungen“ ihren so selbstam energiegeland Widerstand veranlassen haben. Eine Tragikomödie ist das Ganze, das ein Dichter wohl zu einem satirischen Lustspiel reizen könnte. Hoffentlich wird man nicht daselbst von der Haltung der Welfen nach der Veröffentlichung des Verzichtbriefes Ernst Augusts zu sagen brauchen.

Tragikomisch ist auch das Bild, welches das verbaunende Balkanchaos bietet. Die ganze Verlogenheit unserer Zeit mit ihrer Emanzipationshaft, die von den Individuen schließlich auch auf alle halbwidrigen Völkerschaften übertragen wurde, wird hier wirklich ad oculos demonstriert. In Konstantinopel sind, nachdem der beste Mann durch Meuchelmord gefallen, einige Hundert von früheren Würdenträgern, Offizieren und Politikern als Mißhandlung oder Komploitverdächtige zur Deportation nach Sinesop am Schwarzen Meer verurteilt worden. Wenn bisher keine schweren Unruhen vorgekommen sind, so ist das nur der Indolenz der Massen zu danken. Aber wie kann man von dieser Indolenz auch noch irgend welchen Aufschwung erwarten? Als ein Aufblättern politischen Lebenswillems erscheint höchstens die türkische Weigerung, zu demobilisieren, bevor eine endgültige Regelung der Balkanverhältnisse und damit vor allem auch der finanziellen Stellung der Türkei (die nach wie vor jede Kriegsentfaltung ablehnt) erfolgt ist.

Wie es heißt, hat hierbei der bulgarische Ratsschlag mitgesprochen, wodurch das pikante Zukunftsbild eines bulgarisch-türkischen Bündnisses gegenüber der serbisch-griechischen Allianz entsteht. Denn wie es nach den neuesten Meldungen scheint, will Bulgarien sich doch auch dem russischen Schiedsrichter nicht unbedingt unterwerfen. Zwischen Sofia und Belgrad hat ein Retenaaustausch stattgefunden, bei dem der beiderseitige Standpunkt für und gegen eine Revision der ursprünglichen Gebietsenteilung scharf festgehalten wird. Es ist auch schon wieder zu den beliebtesten Vandalentämpfen zwischen den herrschenden Brüdern gekommen, woran die Herrschenden dort unten aber so gewöhnt sind, daß man sie nicht nach europäischem Maßstab beur-

teilen darf. Viel wichtiger bleibt der Antagonismus zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, der aus allen Westfällen der Balkanrisis neue Nahrung zieht. Um einen slavischen Bruderkrieg zu vermeiden, hatte der russische Zar die raufwütigen Gesellen vor seinen Schiedsrichterstuhl gefordert und dabei in der Form sich eine Protektortolle über die slavische Welt angemacht, die in Oesterreich tiefe Mißstimmung erregte. Ihr hat jetzt wenigstens der schneidige ungarische Ministerpräsident Graf Tisza in einer Rede Ausdruck gegeben, in der er die Unabhängigkeit der Balkanstaaten betont und erklärt, die Mo-

narchie könne keine selbststüchtige Einmischung Dritter in die Verhältnisse jener dulden. Herr Sazonoff, der übrigens wieder nicht unbedenklich erkrankt ist, wird den Wink wohl verstanden haben. In Sofia aber wird man in nicht geringer Verlegenheit sein, welchen Versprechungen man mehr vertrauen soll. Wie sehr den österreichischen Stämmen durch den Balkanrieg der Ramm geschwollen ist, haben die lärmenden Protestkundgebungen der slavischen Reichsratsparteien gegen den geplanten Glückwunsch an Kaiser Wilhelm gezeigt. Andererseits hat das Reskript Kaiser Nikolaus über seinen Berliner

Aufenthalt die europäische Friedensstimmung befrachtet. Aber wer will es mißtrauischen Wiener Politikern verdanken, wenn sie auch hier von Worten sprechen, welche „die Gedanken verbergen sollen“?

In England blieb das liberale Kabinett in den Parlamentsverhandlungen, zu denen die große persönliche Geschäftstüchtigkeit der Minister Lloyd George und Rufus peinlichen Anlaß gegeben hat, zwar Sieger. Aber eine Stärkung an Ansehen hat die Regierung durch die Marconiaktien-Affäre natürlich doch nicht erfahren.

In Holland haben die Wahlen für die Zweite Kammer den jetzigen konservativen Regierungsparteien Verluste gebracht und ein Zusammengehen der Liberalen und Sozialisten bei den Stichwahlen gezeigt. In Spanien bereiten die Kämpfe in Marokko der Regierung doppelte Verlegenheit, da die Sozialisten in mehreren großen Städten mit dem Generalfreitag gedroht haben, falls stärkere Truppenmengen nach Afrika geschickt werden sollten.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstags-Sitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 21. Juni. Um die mittägliche Zeit schon beginnt die Sitzung. Einige Stunden später, während wieder einmal Herr Stadthagen das Rednerpult inne hat, sind außer 12 Sozialdemokraten noch 14 andere Abgeordnete im Saal. Zu dem Kapitel Militärjustiz redet zuerst der nationalliberale Herr van Calker, der es laut ausspricht, die gewohnheitsmäßige Mißhandlung Untergebener sollte mit Justizhaus bestraft werden. Sehr vornehmlich äußert sich auch zu der Mißhandlungsfrage zum Teil der Sozialdemokrat Baus, der aus eigener Erfahrung zwei Sorten von Offizieren unterscheidet. Für die einen wäre auch er durchs Feuer gegangen; unter den anderen, besonders auch unter den Unteroffizieren, gäbe es aber, einfach Besten, denen gegenüber die gedemütigten Soldaten das Recht der Notwehr haben müßten. Es ist schade, daß der Kriegsminister auch auf diese Kritik nur ziemlich konventionell zu antworten vermag. Auch die überzogene Empfindlichkeit, wenn einmal die Person des Kaisers angefaßt wird, erscheint nicht sehr vorteilhaft. Ueber die wirtschaftliche Befestigung der Unteroffiziere sind Regierung und Parlament in der Sache so ziemlich einig. Da die Militärverwaltung für den nächsten Etat eine eigene Skizze vorgelegt, wird ein freisinniger Spezialantrag für diesmal zurückgezogen. Herr Müller-Meinungen befürwortet einen Antrag auf gesetzliche Förderung des Jugendturnwesens, den der Kriegsminister nur bittet, in eine Resolution umzuwandeln, da nach des Antragstellers eigenen Worten in das zur Debatte stehende Gesetz nicht alle möglichen Wünsche hineingelassen werden könnten. Die Sozialdemokraten bringen eine Beschränkung vor über den Widerstand der Behörden gegen die Turnvereine ihrer Partei. Immer daselbst einetönige Vieh, dem Staat wird das Recht der Selbsterhaltung einfach abgesprochen. Anders tuts auch der Abgeordnete Heine nicht, der in längerer Rede gegen den Jungdeutschlandbund und seine Förderer polemisiert. Nun hält Herr Eigenität Mumm eine christlich-nationale Predigt und verliert sogar sozialdemokratische Zuhörer, die der des Jungdeutschlandbundes, von der Herr Heine einige Proben vorgelesen hatte, an negativer Bedeutung nicht nachsteht. Dann verläßt sich das Haus auf Dienstag.

Einkommen und Wehrbeitrag.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 21. Juni. Nach den letzten Besprechungen wird die Heranziehung der Einkommen zu den Wehrbeiträgen schon von 5000 M an doch beibehalten werden, da die Heranziehung der Mindestgrenze gleich einem beträchtlichen Einnahmehausfall ergeben würde. Die Einkommen werden also direkt — ohne „Multiplikation“ — mit 1-8% befreit. Nun werden allerdings Leute, die ohne rechte Ueberlegung über die „Multiplikation und Kapitalisierung“ des Einkommens geschimpft haben, zu ihrer schmerzlichen Ueberzeugung erweichen, daß sie bei direkter Besteuerung nicht weniger, sondern zum Teil sogar mehr zu tragen haben. Bei Einkommen von 5000 M kommen jetzt 50 M statt 45 M Wehrbeitrag heraus. Eine Skala, die den notwendigen Ertrag von 80 Millionen Mark aus den Einkommen erzwingt, wird am Montag der Kommission von dem Schatzsekretär vorgelegt werden. Für die Besteuerung der „Toten Hand“ scheint man keine Formel finden zu können. Die bevorstehende Reform der Wertzuwachssteuer auf Grundstücke wird in der Vermögenszuwachssteuer-Vorlage gesetzlich festgelegt werden. — Der Schatzsekretär hat versprochen, im Herbst einen Gesetzesentwurf über die Besteuerung der Buchmacher einzubringen.

Von anderer Seite wird uns gemeldet:

w. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Vorbesprechung der bürgerlichen Parteien über die Frage der Heranziehung der Einkommen für die Zwecke des Wehrbeitrags dazu geführt haben, die in erster Lesung beschlossene Kapitalisierung der Einkommen fallen zu lassen und die Einkommen von 5000 M aufwärts zum

Wehrbeitrag heranzuziehen. Wie hoch dabei die Sätze genommen werden müssen und in welcher Art die Feststellung erfolgt, ist noch Gegenstand von Berechnungen. Der Gesamtertrag aus der Heranziehung der Einkommen soll 80 Millionen Mark betragen.

Das Kaiserpaar in Hamburg.

(Eigener Drahtbericht.)

Hamburg, 21. Juni. Das Kaiserpaar ist kurz nach 4 Uhr im Automobil hier eingetroffen; es wurde überall vom Publikum lebhaft begrüßt. Die Majestäten nahmen an Bord der „Hohenzollern“ Wohnung.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Neueste Zuspitzung der Lage.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Sofia, 21. Juni. Ueber die stündlich hier einlaufenden Meldungen über die schlechte Behandlung der Bulgaren in dem von den Griechen besetzten Gebiet beginnt man hier die Gebulz zu verküren. Der bulgarische Vormarsch von Kuluß auf Saloniki ist indes amtlich noch unbestätigt. Die serbische Antwort in der Frage der Demobilisierung befriedigt hier nicht, da Serbien die bulgarische Vorbedingung der Räumung des Bulgariens zugewiesenen nichtkritischen Gebiets ablehnt. Die Dinge sind äußerst zuspitzung und der Abbruch der Beziehungen wird vorhergesehen. Mit Rumänien wird weiterverhandelt, doch ist es bisher nicht gelungen, ein Einvernehmen zu erzielen, das im Falle eines Krieges Bulgarien den Bestand Rumäniens sichert. Die Stimmung des Volkes ist ernst, aber zuversichtlich. Man ist unmeiderlich entschlossen, sich die Früchte des Sieges über die Türkei nicht entweichen zu lassen.

Abgelehnte Demobilisierung Serbiens.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Sofia, 21. Juni. Die „Agence Bulgare“ meldet: Der serbische Befehlshaber Spalaitowitsch überreichte heute nachmittag die Antwort der serbischen Regierung, in der die Vorschläge Bulgariens betr. die Demobilisierung abgelehnt werden.

f. Bukarest, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Mit gespannter Aufmerksamkeit wird hier die Entwicklung des serbisch-bulgarischen Streites verfolgt. Der König hat in Anbetracht der kriegerischen Lage seine Abreise nach Sinaja verschoben. Die öffentliche Meinung, die die Ansicht gewonnen zu haben scheint, daß Oesterreich-Ungarn die Interessen Rumäniens in Petersburg nicht genügend unterläßt habe, hat sich Serbien zugewandt; aber auch amtliche Kreise erklüren in einem amnächsten Großbulgarien eine ständige Gefahr für Rumänien. Fraglich ist, welcher Art die Tätigkeit der rumänischen Armee bei einem Kriegsausbruch sein wird, ob sie nur in der Besetzung des von Rumänien geforderten Gebiets oder ob sie auch in tätiger Anteilnahme an Kriegen bestehen wird. Es geht das Gerücht, daß Rußland sofort gegen Bulgarien tätig eingreifen und eine Flottenlandung vor Barna veranstalten werde.

f. Belgrad, 21. Juni. Die Zeitung „Politika“ meint, nach der abschlägigen Antwort der bulgarischen Regierung auf die serbische Note sei anzunehmen, daß Serbien nun doch zu einem Waffengang mit Bulgarien gedrängt werde. Die Zusammenkunft der Minister in Petersburg sei durch Bulgariens Verschulden vertagt worden; auch werde kaum ein entscheidendes Wort des Zaren den Krieg verhindern, weil Bulgarien nicht unbedingt die Entscheidung anerkennen werde.

f. Konstantinopel, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Prozeß gegen die Verschwörer wird vom Kriegsgericht durch Tag- und Nachtsitzungen möglichst beschleunigt. Er soll, wie Morgenblätter mitteilen, heute abend beendet werden. Zehn Angeklagte werden zum Tode verurteilt und sollen morgen früh an der Stelle, wo Mahmud Schewket Pascha ermordet wurde, gehängt werden.

(Weitere Depeschen siehe Seite 13 und 14.)

Der Anfall der holländischen Wahlen.

(Von unserem Korrespondenten.)

Amsterdam, 19. Juni.

Die allgemeinen Parlamentswahlen sind nicht so ausgefallen, wie das Ministerium Heemstert annehmen zu müssen glaubte, und in den niederländischen Regierungskreisen herrscht ein Gefühl arger Enttäuschung vor. Außerlich freilich stellt sich das Wahlbild nicht übel für die Regierung und die konfessionaltatholische Koalition dar, auf die sie sich stützt. Denn von den 54 Kammerstimmen, die am letzten Dienstag endgültig vergeben worden sind, fielen nicht weniger als 41 der Regierungspartei und bloß 13 den Oppositionsparteien zu. Man sollte meinen, daß es demnach der Regierung noch gelingen könnte, bei den 46 Stichwahlen, die am kommenden Mittwoch zum Austrage gelangen, noch so viele Siege zu erobern, um die Mehrzahl in der Volksovertretung zu behaupten. Aber eben diese Meinung kann nur von Leuten geäußert werden, welche die Verhältnisse in Holland nicht kennen. Bei Stichwahlen siegen die konservativen Parteien hier zu Lande niemals, weil die Oppositionsparteien stets geschlossen vorgehen. Von den 46 Stichwahlen sind nun sehr wenige so beschaffen, daß die Regierungspartei Aussicht hat, dabei durchzubringen. Bei den meisten ist der Sieg der Oppositionsparteien bereits gesichert, und sie müßten einen geradezu ungeheuerlichen taktischen Fehler begehen, um sich diesmal die Gelegenheit zum Sturze der ihnen so verhassten konservativen Herrschaft entgehen zu lassen. Die Regierung selbst glaubt nicht mehr an ihren Fortbestand und hofft, nur noch so viele Kammerstimme zu erobern, um wenigstens das Zustandekommen einer liberalen Parteiregierung zu verhindern. Wahrscheinlich wird die Königin Wilhelmine gezwungen sein, ein Geschäftsministerium zu berufen, welches nach und nach zu einer ständigen Einrichtung in Holland zu werden droht. Denn alle paar Jahre muß die Königin zu diesem Mittel greifen, und die innere Politik des Landes gelangt dadurch von Zeit zu Zeit auf den toten Punkt.

Mehrere Tatsachen kennzeichnen die Ergebnisse des ersten Wahltages, zunächst der Durchfall des Ministerpräsidenten Dr. Theodor Heemstert, der allein von allen hervorragenden Parlamentariern sein Kammermandat nicht zu behaupten vermochte. Zwar kommt er in Rotterdam mit einem liberalen Gegner noch in die Stichwahl, aber in eine für ihn völlig aussichtslose. Dann aber kennzeichnet sich der Wahlsieg durch die riesigen Fortschritte, welche die niederländische Sozialdemokratie aufzuweisen hat. Ihre Stimmenzahl hat sich gegenüber dem Wahlergebnis von 1909 nahezu verdoppelt, und daran sind die neuen Steuerordnungen schuld, welche das Ministerium Heemstert kürzlich einbringen mußte, um die Kosten der Heeresreform und der Landesverteidigung zu bestreiten. Die Holländer sollten fünfzehn Millionen Gulden jährlich mehr an Steuern entrichten als bisher, und obwohl niemand leugnen kann, daß sie für einen nationalen und patriotischen Zweck bestimmt waren, so hat die Sozialdemokratie die Unzufriedenheit der Massen mit den neuen Lasten sehr geschickt für ihre Zwecke ausgenutzt und dadurch zahlreiche Wähler für sich gewonnen. Es ist gewiß, daß die kommende Regierung, welcher Parteirichtung sie angehören möge, keinen Deut von den fünfzehn neuen Steuermillionen nachlassen wird. Aber der sozialistische Eifer ist doch gelungen, indem er die unzufriedenen Elemente in das sozialdemokratische Lager gelockt hat.

Deutsches Reich.

Der Marine-Attache für Buenos-Aires.

Aus Athen wird gemeldet, daß die meisten auswärtigen Regierungen ihrem Wunsch Ausdruck gegeben hätten, Marine-Attaches bei der griechischen Regierung zu ernennen, und daß Deutschland bereits die bevorstehende Ernennung eines Attaches angekündigt habe. Diese Meldung ist, soweit sie Deutsch-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten und Sonntagsbeilage.

hinaus bekannt gemacht haben. Eine rege Tätigkeit entfaltete er auch für den deutschen Sprachverein, dessen Interessen er wirksam förderte.

Aus dem Stadtkreis.

Der Sommer nimmt kalendermäßig am 22. Juni, morgens 2 Uhr 10 Minuten seinen Anfang mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses.

Stadtparkkonzert. Im Stadtpark bezw. der Festhalle konzertiert heute von 4 Uhr nachmittags ab die Kapelle des 3. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 50 unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Schotte.

Parademusik. Bei Abführung der Schloßwache spielt heute Sonntag 12.10 Uhr die Kapelle des 3. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 50 folgende Stücke:

Großkonzertatorium für Musik. Man schreibt uns: Die Prüfungen des Großkonzertatoriums finden in der Zeit vom 25. Juni bis 14. Juli und auch in diesem Jahre wieder gegen ein kleines Eintrittsgeld von 50 Pf. zu einem wohlthätigen Zweck, nämlich für die Blindenvereine von Karlsruhe und Umgebung statt.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. Vortragsabend. Ein öffentlicher Vortrag über „Das dunkelste Hamburg“ findet, wie aus einer Anzeige in der gestrigen Nummer unseres Blattes ersichtlich war, am Sonntag, den 22. Juni, im großen Saal des Vereinshauses, Alsterstraße 28, statt.

Der Karlsruher Verein für die Förderung der Musik. Der Verein hat am Sonntag, den 22. Juni, im großen Saal des Vereinshauses, Alsterstraße 28, ein Konzert gegeben.

Das Damhofer-Ensemble, die bestbekannte Rärntner und Oberbayerische Konzert-, Gesang- und Tanztruppe wird am heutigen Sonntag um 4 Uhr im „Röhlen Krug“ unter Mitwirkung des Humoristen Schwarzer auftreten.

Turmberg Durlach. Heute, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet die gesamte Leib-Grenadier-Kapelle auf dem Turmberg in Durlach ein Konzert.

Arbeiterbildungsverein. Morgen, Montag, den 23. Juni, abends 8 1/2 Uhr, hält im Hause des Vereins, Wilhelmstraße 14, Betriebsassistent Bittor Kelle einen Vortrag mit Lichtbildern über: „Wanderbilder aus Schwaben“.

Standesbuch-Ausgabe. Eheausgabe. 21. Juni: Christian Müller von Gochsheim, Bahnarbeiter hier, mit Luise Hanfer von Stein; Heinrich Sponagel von hier, Friseur hier, mit Karoline Rothfritz von hier; Gustav Erb von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Maria König von Durlach; Max Himelbach von hier, Schriftsetzer hier, mit Anna Korman von hier; Edm. Roth von Liebelsheim, Schreiner hier, mit Frieda Hartmann von hier; Christian Blüh von Dinglingen, Friseur hier, mit Frieda Schmidt von hier; Richard Ritter von hier, Lackier hier, mit Karoline Frank von Leibenstadt.

Gebohrten. 15. Juni: Elisabeth Meta, Vater Karl Pfeiffer, Kaufmann. — 16. Juni: Gertrud Frieda, Vater Rud. Treusch, Musiklehrer. — 17. Juni: Fritz, Vater Erich Bräuner, Apotheker; August, Vater Aug. Bauer, Zimmermann; Emilie Elisabeth Marie, Vater Karl Reiff, Bäckermeister. — 18. Juni: Hildegard Marta, Vater Frz. Kuri, Friseur.

Todesfälle. 19. Juni: Josef Beuchert, Privatier, Witwer, alt 74 Jahre. — 20. Juni: Johann Kühle, Tagelöhner, Ehemann, alt 43 Jahre; Heinrich Herdtrich, Eisendreher, Ehemann, alt 65 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, den 22. Juni 1913: 12 Uhr: Josef Beuchert, Privatier, Hirschstraße 15.

Schule und Kirche.

Badischer Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung. Am 1. und 2. Juli findet in Randern das Jahresfest des Badischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt.

Zentralvorstandes in Leipzig, früher im Orient, wird über das Thema „Gustav-Adolf-Bereitschaft unter den Balkanvölkern“ sprechen. Auch Herrer Rost-Günning ist als Redner gewonnen.

Theologischer Ferienkurs. Der diesjährige dritte theologische Ferienkurs wird vom 22. bis 24. September in Randern stattfinden (Gasthaus zum „Döhen“).

Advertisement for Raucher-Aristokratie featuring Salem Cigarettes. Includes text: 'Für die Raucher-Aristokratie', 'Salem Cigaretten', 'Salem Gold', 'Salem Fleikum', 'Salem Gold', 'Salem Fleikum', 'Salem Gold'.

wende — also um Johanni — seine abendliche Gastrolle spielt, so sprechen wir eben vom „Johanniswürmchen“, doch ist der dem heutigen Aussehen entsprechende Name „Glimmwürmchen“ wohl am verbreitetsten.

Es steigt ein feurig Männlein um Leber Haus und Heden; Es zündet ein Laterndchen an, Drum tann sich's nicht verleden.

Nun, dieser befehlende Schlussatz könnte die irrite Meinung aufkommen lassen, daß unser Glimmwürmchen überhaupt nur in den nächtlichen Stunden sein Leuchtorgan in Tätigkeit treten ließe, doch tann dieses auch am hellen Tage sein „Licht leuchten lassen“.

Wenn die harmlosen Glimmwürmchen nach volkstümlicher Anschauung leuchtlicher Herkunft sind, so tann man sich auch nicht wundern, wenn ihnen tosanische Kinder bei der sommerabendlichen Gastrolle mit hieben drohen, indem sie ihnen zurufen: „Leuchttäfer, tann zu mir, ich will dir ein Königsrot geben mit gelöteten Tiern, Speck und Schiagen“.

Wenn die harmlosen Glimmwürmchen nach volkstümlicher Anschauung leuchtlicher Herkunft sind, so tann man sich auch nicht wundern, wenn ihnen tosanische Kinder bei der sommerabendlichen Gastrolle mit hieben drohen, indem sie ihnen zurufen: „Leuchttäfer, tann zu mir, ich will dir ein Königsrot geben mit gelöteten Tiern, Speck und Schiagen“.

Wenn die harmlosen Glimmwürmchen nach volkstümlicher Anschauung leuchtlicher Herkunft sind, so tann man sich auch nicht wundern, wenn ihnen tosanische Kinder bei der sommerabendlichen Gastrolle mit hieben drohen, indem sie ihnen zurufen: „Leuchttäfer, tann zu mir, ich will dir ein Königsrot geben mit gelöteten Tiern, Speck und Schiagen“.

Wenn die harmlosen Glimmwürmchen nach volkstümlicher Anschauung leuchtlicher Herkunft sind, so tann man sich auch nicht wundern, wenn ihnen tosanische Kinder bei der sommerabendlichen Gastrolle mit hieben drohen, indem sie ihnen zurufen: „Leuchttäfer, tann zu mir, ich will dir ein Königsrot geben mit gelöteten Tiern, Speck und Schiagen“.

Die siebenbürgischen Zigeunertinder beim Ansfichtigwerden der ersten Feuerfäden: Wärmchen, Wärmchen glüh! Wir haben nicht Schwein, Wir haben nicht Rüh.

Wenn die harmlosen Glimmwürmchen nach volkstümlicher Anschauung leuchtlicher Herkunft sind, so tann man sich auch nicht wundern, wenn ihnen tosanische Kinder bei der sommerabendlichen Gastrolle mit hieben drohen, indem sie ihnen zurufen: „Leuchttäfer, tann zu mir, ich will dir ein Königsrot geben mit gelöteten Tiern, Speck und Schiagen“.

Wenn die harmlosen Glimmwürmchen nach volkstümlicher Anschauung leuchtlicher Herkunft sind, so tann man sich auch nicht wundern, wenn ihnen tosanische Kinder bei der sommerabendlichen Gastrolle mit hieben drohen, indem sie ihnen zurufen: „Leuchttäfer, tann zu mir, ich will dir ein Königsrot geben mit gelöteten Tiern, Speck und Schiagen“.

Wenn die harmlosen Glimmwürmchen nach volkstümlicher Anschauung leuchtlicher Herkunft sind, so tann man sich auch nicht wundern, wenn ihnen tosanische Kinder bei der sommerabendlichen Gastrolle mit hieben drohen, indem sie ihnen zurufen: „Leuchttäfer, tann zu mir, ich will dir ein Königsrot geben mit gelöteten Tiern, Speck und Schiagen“.

Wenn die harmlosen Glimmwürmchen nach volkstümlicher Anschauung leuchtlicher Herkunft sind, so tann man sich auch nicht wundern, wenn ihnen tosanische Kinder bei der sommerabendlichen Gastrolle mit hieben drohen, indem sie ihnen zurufen: „Leuchttäfer, tann zu mir, ich will dir ein Königsrot geben mit gelöteten Tiern, Speck und Schiagen“.

Wenn die harmlosen Glimmwürmchen nach volkstümlicher Anschauung leuchtlicher Herkunft sind, so tann man sich auch nicht wundern, wenn ihnen tosanische Kinder bei der sommerabendlichen Gastrolle mit hieben drohen, indem sie ihnen zurufen: „Leuchttäfer, tann zu mir, ich will dir ein Königsrot geben mit gelöteten Tiern, Speck und Schiagen“.

Wenn die harmlosen Glimmwürmchen nach volkstümlicher Anschauung leuchtlicher Herkunft sind, so tann man sich auch nicht wundern, wenn ihnen tosanische Kinder bei der sommerabendlichen Gastrolle mit hieben drohen, indem sie ihnen zurufen: „Leuchttäfer, tann zu mir, ich will dir ein Königsrot geben mit gelöteten Tiern, Speck und Schiagen“.

Bodensee-Wasserfest 1913

Es war nicht leicht, diesen wichtigen Wettbewerb für den Bodensee zu gewinnen, nachdem der erste deutsche Wasserflugwettbewerb im vergangenen Jahre schon an der hohen See stattfand.

Der erste Preis beträgt 25 000 M., der zweite 10 000 M., der dritte 5000 M.

Weitere Wettbewerbe umfassen: A. Steigfähigkeitprüfung auf 500 Meter. Das Flugzeug hat mit Fluggast (180 Kilo) vom Wasser oder vom Lande abzufliegen, auf 500 Meter zu steigen und in einem Bojenvierer zu wassern.

Der erste Preis beträgt 25 000 M., der zweite 10 000 M., der dritte 5000 M.

Weitere Wettbewerbe umfassen: A. Steigfähigkeitprüfung auf 500 Meter. Das Flugzeug hat mit Fluggast (180 Kilo) vom Wasser oder vom Lande abzufliegen, auf 500 Meter zu steigen und in einem Bojenvierer zu wassern.

Der erste Preis beträgt 25 000 M., der zweite 10 000 M., der dritte 5000 M.

Weitere Wettbewerbe umfassen: A. Steigfähigkeitprüfung auf 500 Meter. Das Flugzeug hat mit Fluggast (180 Kilo) vom Wasser oder vom Lande abzufliegen, auf 500 Meter zu steigen und in einem Bojenvierer zu wassern.

und unruhigen Wetter aber, das eben das Starren noch erlaubt, hat der Bodensee gegenüber der hohen See noch den Vorteil, daß seine Wellen kürzer und schärfer sind als am Meere; die Luftverhältnisse aber sind zum Fliegen oft noch viel schwieriger als am Meere, weil von den umliegenden Bergen sehr oft verschiedenartige Winde herunterwehen und oft verschiedenen Höhenlagen oft verschiedene Windrichtungen herrschen, die öfter in gleicher Höhe, aber örtlich wieder wechseln.

Der Wettbewerb findet nach den internationalen Bestimmungen der Fédération Aéronautique Internationale und nach den nationalen Bestimmungen des Deutschen Luftfahrerverbandes statt.

Zur Teilnahme berechtigt sind Flugzeuge, die (abgesehen vom Motor) in Deutschland hergestellt sind. Wettbewerber muß der Flugzeughesiger. Zugelassen sind Flieger deutscher Reichsangehörigkeit und Ausländer (die vor dem 1. April d. J. in Deutschland wohnen und im Dienste einer deutschen Flugzeugfabrik stehen).

Der erste Preis beträgt 25 000 M., der zweite 10 000 M., der dritte 5000 M.

Weitere Wettbewerbe umfassen: A. Steigfähigkeitprüfung auf 500 Meter. Das Flugzeug hat mit Fluggast (180 Kilo) vom Wasser oder vom Lande abzufliegen, auf 500 Meter zu steigen und in einem Bojenvierer zu wassern.

Der erste Preis beträgt 25 000 M., der zweite 10 000 M., der dritte 5000 M.

Weitere Wettbewerbe umfassen: A. Steigfähigkeitprüfung auf 500 Meter. Das Flugzeug hat mit Fluggast (180 Kilo) vom Wasser oder vom Lande abzufliegen, auf 500 Meter zu steigen und in einem Bojenvierer zu wassern.

Der erste Preis beträgt 25 000 M., der zweite 10 000 M., der dritte 5000 M.

Wegen **baulicher Veränderung** haben

wir eine große Anzahl unserer **Stoffe** im **Preise** ganz bedeutend **zurückgesetzt.**

Seiden-Stoffe

Washseide in allen Farben
Foulard, Taffet

1.- bis **2.-**

Grosser Posten neuer Selde, glatt und gemustert

125

Schwarze Seide und Gaze
Merveilleux, Foulard

150 bis **350**

Doppelbreite Selde in modernen Mustern zu besonders günstigem Preis.

Leipheimer & Mende

Spezialhaus für Stoffe

Gegründet 1834

Kaiserstraße 169.

Es liegen außerordentlich preiswerte Waren in großer Qualitäts- und Farbenauswahl auf. Günstige Einkaufsgelegenheit mit üblichem Rabatt bei Barzahlung.

Alte Möbel lassen sich wie neu aufpolieren mit der beliebten **MÖBELPOLITUR** aus der Drogerie.

Carl Roth,
Grossh. Hoflieferant.

Zu beziehen in Flaschen à 40 u. 70 Pfg.
Möbelpinsel, Abstauber
Dr. Oels imprägniertes
Gesundheits-Staubtuch.

Weißwein
(Vanades)
Literfl. 70 Pfg.

Weißwein
(Oberhardt)
Literfl. 90 Pfg.

Weißwein
(Kaiserstuhl)
Literfl. 1.20 und 1.40

Rotwein
Literfl. 70 Pfg.

Rotwein
(Oberhardt)
Literfl. 90 Pfg.
Flaschenpfand 15 Pfg.
empfiehlt

Gottl. Schöpf
in seinen sämtlichen Filialen.
Büro und Lager:
Luisenstraße 34.
Telephon 2826.
Rabattmarken.

Ein richtiger Kauf
spart Zeit, Geld und schützt vor Aerger und Verdruss.
Verlangen Sie kostenlose Vorführung unserer kleinen

ERIKA-Schreibmaschine

Für die Reise, kleinere Büros, Detailgeschäfte und den Privatgebrauch besonders geeignet. Spezialprospekte gratis und franko.

Seidel & Naumann, A.-G. Dresden.

Hauptniederlage und Allein-Vertretung:
Eugen Langer, Karlsruhe, Kaiserplatz. Telephon 793.

Hofkonditorei
FR. NAGEL
Waldstr. 43
empfiehlt täglich frisch :-:

Erdbeer-Torten
Erdbeer-Törtchen
Telephon 1177.

Sommerpferdedecken
schöner Schnitt, gut gearbeitete, für große Pferde passend per Stück:
Mk. 2.60, 2.80, 3.-, 3.20, 3.50, 4.-, 4.50, 4.80, 5.-, 5.50, 6.-, 6.50, 7.-.

Blaue Zwilchdecken
in großer Auswahl.
Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung meine Spezialanfertigung in wasserdicht. Wagendecken. Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Versand gegen Nachnahme.

Arthur Baer,
Kaiserstraße 133,
Ecke Kaiser- u. Kreuzstr., 1 Tr. hoch.

Total - Ausverkauf
wegen Aufgabe des Ladengeschäfts
20-50% Rabatt
Selten günstige Einkaufsgelegenheit in
Glas, Porzellan, Email, Aluminium, Nickel, Holzwaren für Haus und Küche
Bierbecher, 0,3 Ltr., 5 Pfg. per Stück.
Besonders billig:
Nippes, Vasen, Schirm- u. Palmenständer, Tafel- und Kaffee-Service, Wandplatten, Vogelkäfige etc.
Nur beste Fabrikate. Prompter Versand.

Franz Hug, Karlsruhe i. B.,
Kreuzstr. 20, vis-à-vis der Töchtersehule.

Friedrich Chr. Kiefer
Karlstraße 4
Großh. Bad. Hoflieferant  Telephon Nr. 254 u. 2543
empfiehlt zu **Sommerpreisen** alle Sorten
Kohlen, Ruhrbrechkoks, Gaskoks, Grudekoks, Briketts und Holz
und bittet um baldige Aufgabe des Bedarfes.

Kochherde
emaillierte und schwarz lackierte, erstklassige Fabrikate, empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

L. J. Ettlinger, Kronenstraße 24.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wichtig für Hauseigentümer!
Durch vorteilhaftesten Ankauf
erstklassig. Wasserflosetts
bin ich in der Lage, dieselben zu ganz billigem Preise unter Garantie aufstellen zu können. Meisterhafte Arbeit wird zugesichert.

J. Fuller Blecherei- und Installationsgeschäft, Durlacher Allee 9.

Klavierstimmen
sowie
Reparaturen an
Flügeln,
Pianos,
Harmoniums
übernimmt
zur gediegensten Ausführung
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstraße 4
Telephon 1711.

Berleihung der Würde eines Doktor-Ingenieurs h. c. an den Kaiser.

(Eigener Drahtbericht.) Karlsruhe, 21. Juni. Bekanntlich haben die Kaiserlichen Hochschulen des Deutschen Reichs...

danken haben, der ihnen während seiner Majestät glorreicher fünfundsiebenzigjähriger Regierung wurde.

Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Rektors von Dresden (herz. Borort der Technischen Hochschulen) beiläufig folgendes: Ich danke den Technischen Hochschulen für die mir zuteil gewordene Ehrung...

Stadtratsitzung vom 19. Juni 1913.

Regierungsjubiläum des Kaisers. Der Stadtrat dankt allen denen, die zum Gelingen des zur Feier des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers...

Erweiterung des städtischen Kabelnetzes. Für die Verlängerung des elektrischen Kabels in der Wehlenerstraße bis zur Kriegsstraße...

Zimmerzunft-Stiftung. Aus dem Zinseinerträgnis der Zimmerzunft-Stiftung werden 4 Zimmergefelln Unterzungen bewilligt.

Personalsache. Der Schreibbeamte Bissfeldwibel Georg Trapp bei den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken wird nach befriedigender Ablegung der Probezeit unter Beilegung der Beamteneigenschaft endgültig als Kanzleihilfe in den städtischen Dienst übernommen.

Arbeitszeit der Feuerhausarbeiter in Goswert I. Auf Antrag der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke wird beschlossen, im Goswert I. die achtstündige Arbeitszeit der Feuerhausarbeiter...

Befehl von Lehrstellen. Wegen Befehlung einer erledigten etatsmäßigen Stelle für einen Maschinenbautechnisch vorgebildeten Lehrer...

Bauschutz-Ablagerungsplatz in der Offstadt. Das städtische Tiefbauamt berichtet, daß die Auffüllung des Tullaplatzes, der nach Fertigstellung des neuen Wegs...

Müllabfuhr im Stadtteil Beiertheim. Die Zahl der Grundstücke im Stadtteil Beiertheim, aus denen das Hausmüll wöchentlich einmal durch das städtische Tiefbauamt gegen Entgelt abgeführt wird...

Sportplätze. Die Ruppurrer Fußball-Gesellschaft 1904 beabsichtigt, auf dem von der Stadtgemeinde zu Bergnügungen aller Art und auch Festspiele geboten werden können.

Spielzwecken gepachteten Gelände im Gemann Faulenbruch ein einfaches Häuschen mit Umkleideraum, in dem ein kleiner Restaurationsbetrieb stattfinden soll...

Schuljahrklinik. Nach dem Jahresbericht der städtischen Schuljahrklinik wurden im 5. Betriebsjahr (1. Juni 1912 bis 31. Mai 1913) außer den Unterweisungen in der Mundpflege 2305 Kinder behandelt...

Erweiterung des städtischen Kabelnetzes. Für die Verlängerung des elektrischen Kabels in der Wehlenerstraße bis zur Kriegsstraße...

Zimmerzunft-Stiftung. Aus dem Zinseinerträgnis der Zimmerzunft-Stiftung werden 4 Zimmergefelln Unterzungen bewilligt.

Danfugungen. Der Stadtrat dankt dem Verein zur Wahrung der Rheinischhaffarinteressen für die Einladung zu seiner am 23. d. Mts. nachmittags 5 Uhr im großen Rathausaal stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung...

Aus dem Stadtkreise.

(Nachtrag.) Die Großherzoglich Luxemburgischen Fürstlichkeiten in Karlsruhe.

Das Großherzogpaar hat sich mit den Luxemburgischen Fürstlichkeiten gestern vormittag gegen 11 Uhr im Automobil über Schloß Hanorite nach Baden-Baden zu einem Besuch der dort weilenden Großherzogin Luise begeben.

Erklärung von Stadtbaurat Held. Mit Bezug auf die in den letzten Tagen in einigen hiesigen Zeitungen erschienenen Mitteilungen über die angelegliche Kandidatur um die Stelle des ersten Bürgermeisters in Freiburg i. Br. und die hiermit in Zusammenhang gebrachte Frage der Bildung der Karlsruher Eisenbahngesellschaft...

Gerade deshalb bleibt sehr zu wünschen, daß es auch nie an der rechten Behandlung eines solchen Volkes von oben herunter fehlen möge. Von diesem Standpunkt aus ist wieder einmal ein Schritt der hohen Polizei gegen die Volksbühne (Schritte für die Volksbühne gibt es ja leider nicht) recht bedauerlich.

Elektrizitätswerts und der Straßenbahn bin, keine Gegenstände.

Der Verein Karlsruher Presse veranstaltete zu Ehren des von hier scheidenden Chefredakteurs Dr. Rathje eine Abschiedsfeier, die einen zahlreichen Besuch von Kollegen, Freunden und Gästen aufzuweisen hatte.

Das Hotel zum Goldenen Ochsen, eines der renommiertesten und ältesten Gasthäuser der Residenz, hatte gestern nachmittag eine feierliche Eröffnungsfeier veranstaltet.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 2. Dienstag, den 24. Juni, vormittags 9 Uhr: Ganz, Mina, Kellnerin von Dalzanden, Hill, Oskar, Fasser von Mundenheim, wegen versuchter Erpressung.

Karlsruhe, 19. Juni. Sitzung der Strafkammer 3. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Oblicher. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor von Hofer.

Auf der Tagesordnung für die heutige Sitzung stand nur ein Fall verzeichnet, die Anlage gegen den 33 Jahre alten Kaufmann Josef Emil Roos aus Mosbach, früher in Baden, jetzt in Straßburg wohnhaft...

Die Regierung die Absicht hatte, den Darmstädter Hof R. Schmid in Baden, der eine eigene Thermalquelle in seinem Hotel besitzt, wegen Ankaufs dieses Anwesens...

Die Zivilliste räumte ihnen außerdem einen Bankkredit in Höhe von 25 000 M ein, den sie nahezu vollständig in Anspruch nahmen.

Ende Januar 1904 kauften der Angeklagte und sein Bruder das Anwesen Baldestraße 1 in Baden, um darin einen größeren Betrieb einzurichten.

Die Zivilliste räumte ihnen außerdem einen Bankkredit in Höhe von 25 000 M ein, den sie nahezu vollständig in Anspruch nahmen.

Berliner Brief.

(Festnaße und Massenfest. — Ein Volksfest größten Stils? — Volksbühne. — Schillerpark. — Märchenbrunnen.)

Die Feste, die wochenlang, der Reichshauptstadt sind nun vorüber. So vielgestaltig waren sie diesmal und so ausgiebig, daß es auch dem stillsten Arbeitsmenschen, dem selbstwüchsigsten Gemüt...

Die Feste, die wochenlang, der Reichshauptstadt sind nun vorüber. So vielgestaltig waren sie diesmal und so ausgiebig, daß es auch dem stillsten Arbeitsmenschen, dem selbstwüchsigsten Gemüt...

Die Feste, die wochenlang, der Reichshauptstadt sind nun vorüber. So vielgestaltig waren sie diesmal und so ausgiebig, daß es auch dem stillsten Arbeitsmenschen, dem selbstwüchsigsten Gemüt...

Die Feste, die wochenlang, der Reichshauptstadt sind nun vorüber. So vielgestaltig waren sie diesmal und so ausgiebig, daß es auch dem stillsten Arbeitsmenschen, dem selbstwüchsigsten Gemüt...

Die Feste, die wochenlang, der Reichshauptstadt sind nun vorüber. So vielgestaltig waren sie diesmal und so ausgiebig, daß es auch dem stillsten Arbeitsmenschen, dem selbstwüchsigsten Gemüt...

Die Feste, die wochenlang, der Reichshauptstadt sind nun vorüber. So vielgestaltig waren sie diesmal und so ausgiebig, daß es auch dem stillsten Arbeitsmenschen, dem selbstwüchsigsten Gemüt...

Die Feste, die wochenlang, der Reichshauptstadt sind nun vorüber. So vielgestaltig waren sie diesmal und so ausgiebig, daß es auch dem stillsten Arbeitsmenschen, dem selbstwüchsigsten Gemüt...

Bergnügungen aller Art und auch Festspiele geboten werden können. Hohe und allerhöchste Herrschaften hätten das Zustandekommen mäßigermaßen ein bißchen fördern und sich dann persönlich (wie es in Süddeutschland größtenteils alter Brauch ist) vom friedlich freudigen Behagen des Volks überzeugen können.

Es hätte ein Millionenfest sondergleichen werden können. Und der nationalen, der monarchischen Idee wäre das vorzüglich bekommen. Vielleicht macht man es noch einmal wahr? Die nationalen Feste sind ja nicht abgeschlossen.

Für diesmal war ein derartiges Sammelfest, ein Volksfest der Volksseite nicht unternommen worden. Die Herren Gesellschaften hatten bei der Jubiläumsausstellung nicht mitgespielt, die Herren Wehger nicht beim Jubiläumsspiel (von wegen — des russischen Feilsches, das die Stadtbehörden einführen!); die Herren Radikalisten der Gemeinderäte von Großberlin hatten gegen die Bewilligung von Geldern für die Ausgestaltung gestimmt.

Der Schmutz Berlins wurde dem auch nicht zu knapp bemängelt; großenteils nicht mit Unrecht, ferner den armen Künstlern teils die Zeit, teils das Geld, teils die Mindernde dekorative Kultur mangelte. Und so war auch bei dieser öffentlichen Angelegenheit das allzu Menschliche, allzu Deutsche, allzu Berlinische an einigen Ecken und Zipfeln wohl wahrzunehmen.

Nichtsdestoweniger aber: ein Volksfest ist die Kaiser-Jubiläumfeier, wie gesagt, doch geworden.

Erfiens (und das geht ja nicht bloß um Berliner) am weit die Fülle der Einzelheiten alle Volkskreise mehr oder weniger lebhaft in Bewegung setzte und die Anregung des Jubiläums, Gemeinnütziges zu stiften, unbedingt höchst volkstümlich war.

Zweitens aber auch (und da sprechen wir, aus eigener Anschauung, nur von Berlin), weil die Freude am Schauen prächtiger, seltener Leute und Dinge heute noch genau wie im alten Rom eine sehr starke Festfreude sein kann — wenn die große unbewußte Freude an der Menge, die jeden im festlichen Volksgefühl ergreift, hinzukommt. Und die ist diesmal an den Hauptfesttagen nicht ausgeblieben.

In Massen, wie nie zuvor die Besucherzahlen der Straßendünen gingen denn auch weit über alles Dagewesene hinaus, in die Millionen drängten sich Einzelne, Nachbar und Nachbarin in der Friedrichstraße und drumherum. Unter den Linden, in der Friedrichstraße und — spät Abends noch — am Potsdamer Platz haben wir das Maßlose, Grandiose und zugleich Entzückende einer unendlichen, wimmelnden und dabei frohbewegten, mindestens ausdauernd, bestaunten Volksmenge, so stark wie noch bei keinem der vielen mitterleibigen Massenfeste im Inland und im Ausland gespürt.

Darüber vergißt man denn mit Vergnügen die mündlichen und druckerwürdigen Krugler und

Spielerderber. Und fast sich: wir Volk (es war wirklich kolossal viel Volk im radikalsten Sinn des Wortes dabei), wir Volk sind doch offenbar noch lange nicht so im Bann der neingefährlichen Verbrossenheit, wie es manchmal scheinen mag oder soll. Wir sind durch die Bank ein nettes, rüstiges, reinliches, ziemlich schimpfliches, aber doch im Kern recht umgängliches und munteres Volk.

Gerade deshalb bleibt sehr zu wünschen, daß es auch nie an der rechten Behandlung eines solchen Volkes von oben herunter fehlen möge. Von diesem Standpunkt aus ist wieder einmal ein Schritt der hohen Polizei gegen die Volksbühne (Schritte für die Volksbühne gibt es ja leider nicht) recht bedauerlich.

Die „Freie Volksbühne“ die zwar nicht offiziell, wohl aber tatsächlich im Besitz der Sozialisten ist, soll vollständig verhindert werden, am Karfreitag geistliche Musik zu machen. So ist ihr u. a. Liszt's „heilige Elisabeth“ als zu wenig geistlich, verboten und G. Frands Wert „Seligpreisungen“ nur ausnahmsweise noch einmal erlaubt worden, mit dem Hinweis, der Saal in der Hofenheide, der einzige, der gegenwärtig der „Freien Volksbühne“ für Dramen zur Verfügung steht, sei zur Auführung geistlicher Konzerte nicht geeignet!

Der parteilose Kulturfreund wird sich da durchaus auf den Standpunkt stellen müssen, daß die Tätigkeit der Volksbühne, eine sich erprobende Tätigkeit der Sozialisten, jedenfalls (wie der alte Fritz sagen würde) „nicht geniert werden“ darf. Auch der Pfarrer und Poet Walter Rühad-Stahn erklärt das Verbot geistlicher Konzerte für bedauerlich.

Und Richard Strauß, der sich (mit vielen anderen angesehenen Tonkünstlern und sonstigen Kulturträgern) dem Protest der Volksbühne „von ganzem Herzen anschließt“, fügt das ausgezeichnete Wort hinzu: „Ich kenne den Festsaal der „Neuen Welt“ nicht, aber wäre er das unwürdigste Lokal der alten Welt, er würde durch eine würdige Aufführung eines so erhabenen Kunstwerks wie Liszt's „heilige Elisabeth“ gedeckt werden.“ Hoffentlich hilft der Appell an die Sachkundigen!

Mit ganz besonderer Freude ergreifen wir, die wir Berlins Rückständigkeit so manchenmal hart angepöbel haben, die Gelegenheit, festzustellen, daß die städtische Verwaltung sich mehr und mehr in ihre Aufgabe hineinlebt, dem Volkwohl durch verbesserte und vermehrte Darbietung von öffentlichen Park-Anlagen zu dienen. So wird jetzt der alte und sehr volkbeliebte Viktoriapark auf dem (dreißig Meter hohen) Kreuzberg recht ansehnlich erweitert und mit Spielplätzen für die Jugend versehen.

Im hohen Norden sind die über befeumundeten „Rehberge“, niedere Sanddünen von Haus aus, nunmehr zu einem liebwohll angelegten „Schillerpark“ umgezaubert worden, der sich schon jetzt in seinem jungen Grün und mit seiner freundlichen Berücksichtigung von klein und groß entzückend ausnimmt und dem rauhen Norden viel

von seinen Schreden rauben kann. Im nächstern Osten, am Friedrichshain, den die allermeisten wohlhabenden Bewohner Westberlins kaum dem Namen nach kennen, ist ebenfalls in diesen Tagen eine allerliebste und künstlerisch wunderbar gelungene Park- und Brunnen-Anlage eingeweiht worden: der „Märchenbrunnen“ des Stadtbaurats Ludwig Hoffmann.

Zwölf Jahre hat es gedauert und fast eine Million Reichsmark hat es gekostet, bis diese Schöpfung vollendet wurde. Jetzt hat aber die Stadt auch in ihrer freudvollsten Gegend eine Stätte der Schönheit und Anmut, wie sie der stolze Westen nicht kennt. „Brunnen“ ist ein viel zu bescheidener Name dafür. Jedenwege mit Blumenbeeten führen zu einem weiten, tiefach gestuften Becken, das von einer Säulenhalle aus warm mitterdem deutschem Travertin abgeschlossen und von reizenden Märchengruppen Ignatius Lafners, von Bänken und Heden umgeben, mit wasserpendelnden Tiergestalten reichlich versorgt ist. Ein zweites kleineres Becken mit Springbrunnen liegt dahinter in einem schattigen grünen Rund mit wohlkühleren Eisenfiguren von Wrbra. Das ganze ist ein Kleinod. Nun aber: tapfer so weiter auf diesem schönen Weg, ihr Väter der Stadt! Hoff.

Man schreibt uns: Richard Wagners „Siegfried“ erscheint heute, Sonntag, den 22. ds. Mts., zum erstenmal in vollkommen neuer szenischer Ausstattung. Damit gehen die schon häufig bei „Siegfried“-Auführungen geäußerten Wünsche in Erfüllung. Natürlich hat auch die Reihöhle und der Lindwurm eine der Vorstellungskraft des Zuschauers mehr Rechnung tragende Neugestaltung erfahren. Die Neuausstattung wurde in ihrer Gesamtheit, ebenso wie die der „Götterdämmerung“, von Direktor Wolf entworfen und ausgeführt. Mit den neuen Dekorationen für „Siegfried“ ist die dem szenischen Reiz des Nibelungenrings zugehörte Erneuerung einen großen Schritt vorwärts gebracht. Mit dem Hamburger Heldenenor, Kammerjäger Pennarini, der heute den Siegfried singen wird, tritt ein Sänger vor die Besucher, der nicht nur als Wagnerjäger einen bedeutenden Namen unter den deutschen Bühnenkünstlern trägt.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Man schreibt uns: Richard Wagners „Siegfried“ erscheint heute, Sonntag, den 22. ds. Mts., zum erstenmal in vollkommen neuer szenischer Ausstattung. Damit gehen die schon häufig bei „Siegfried“-Auführungen geäußerten Wünsche in Erfüllung. Natürlich hat auch die Reihöhle und der Lindwurm eine der Vorstellungskraft des Zuschauers mehr Rechnung tragende Neugestaltung erfahren. Die Neuausstattung wurde in ihrer Gesamtheit, ebenso wie die der „Götterdämmerung“, von Direktor Wolf entworfen und ausgeführt. Mit den neuen Dekorationen für „Siegfried“ ist die dem szenischen Reiz des Nibelungenrings zugehörte Erneuerung einen großen Schritt vorwärts gebracht. Mit dem Hamburger Heldenenor, Kammerjäger Pennarini, der heute den Siegfried singen wird, tritt ein Sänger vor die Besucher, der nicht nur als Wagnerjäger einen bedeutenden Namen unter den deutschen Bühnenkünstlern trägt.

th. Cornelius „Eid“ am Mannheimer Hoftheater. (Von unserem musikalischen Mitarbeiter.) Es war Anfangs der 90er Jahre, als Felix Mottl im Karlsruher Museumsaal vor dem dortigen musikalischen Auditorium, das wenige Jahre vorher dem „Barbier von Bagdad“ eine nicht sehr freundliche Aufnahme bereitet hatte, in Wort und Ton für Peter Cornelius' zweites Bühnenwerk, die Iphigeneia, die Iphigeneia eintrat.

litten, da sie nur einen geringen Teil ihrer Forderungen bezahlt erhielten. Einer der Geschäftsinhaber hat heute noch 1800 M zu erhalten, für die aber keine Deckung vorhanden ist, so daß er diese Summe als verloren ansehen muß.

Der Angeklagte verließ nun Baden und war zuerst Geschäftsführer in einer Fabrik im Elsaß, die bald nach seinem Austritte verbrachte. Auch ein eigenes Geschäft unternehmen des Roos endete ohne Erfolg und mit Schulden.

Sport.

Der Sport des Sonntags.

Das gesamte sportliche Interesse konzentriert sich jetzt auf die Vorgänge in Hamburg-Horn. Das heute beginnende Derbymeeting bringt seine Hauptentscheidung, nämlich den Kampf der Dreijährigen um das „Blaue Band“ Deutschlands, zwar erst eine Woche später, dafür aber erhält der erste Tag auf dem Horner Moor durch die Anwesenheit des Kaiserpaares, das dem Großen Hanfapreis und dem Auguste-Viktoria-Jagd-Kennen beizumohnen wird, eine große gesellschaftliche Bedeutung.

helfen Favoriten kaum zu zerscheln. — Das Deutsche Stadion öffnet diesmal seine Pforten den Fußball spielenden Soldaten. Im Entscheidungskampfe um die Fußball-Meisterschaft des Garde-Korps stehen sich das Königin-Elisabeth-Garde-Regiment und das Garde-Füsilier-Regiment gegenüber.

- Voraussetzungen für Hamburg-Horn: 1. R. Orler-Dotation. 2. R. Nap-Mac-Jahre. 3. R. Cairo-Baubanum. 4. R. Stall Tepper-Voski-Stall Westen. 5. R. Rahabu I-Mu rovoir. 6. R. Stall Daniel-Santuzza. 7. R. Malta II-Santa Patricia.

Leichtathletik.

Bei den olympischen Spielen des Karlsruher Fußball-Vereins startete der deutsche Meisterschaftsläufer Richard Rau-Charlottenburg bestm. m. Rau ist bereits am Samstag früh hier eingetroffen.

Luffahrt.

Brindejones Flug.

Petersburg, 21. Juni. Der französische Rekordflieger Brindejone wird, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, am Dienstag über Reval, Stockholm, Kopenhagen und Amsterdam nach Paris zurückfliegen. Die russische Regierung hat ihm Torpedoboote als Begleitung auf seinem Flug nach Stockholm zur Verfügung gestellt.

Gotha, 21. Juni. Gestern abend 7 1/2 Uhr landeten nach einem Fernflug von Köln über Gießen auf dem Flugplatz der Baggonfabrik Leutnant Joly von der Fliegerstation Weß mit Hauptmann Osius vom Großen Generalstab als Beobachter. Die Orientierung war infolge Regens und Nebels sehr schwierig. Teilweise wurde nach dem Kompaß geflogen. Die Strecke Köln-Gotha wurde in 3 1/2 Stunden zurückgelegt.

Arbeiterbewegung.

Ein Dementi der „Karlsruher Zeitung“. Die „Karlsruher Ztg.“ gibt offiziell bekannt: In Nr. 165 der „Mannheimer Volksstimme“ vom 20. Juni 1913 wird behauptet, daß anlässlich des Streiks in den Färbereien in Friedlingen und Schutterstein (Gemeinde Weil, Amt Börtach) am Montag zwei Kompanien Infanterie mit Maschinengewehren nach Friedlingen ausgedient worden seien, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Diese Behauptung entspricht nicht der bei den zuständigen badischen Behörden eingezogenen Eräubigung jeder Vergründung.

Durlach, 21. Juni. Mit den beiden hiesigen Brauereien Karl Wagner und Max Center in Durlach hat der Verband der Brauerei- und Mälzerei-Arbeiter einen neuen Tarifvertrag abgeschlossen, der den Arbeitern die gleichen Verbesserungen bringt, wie

im Tarif des Mittelbadischen Brauereiverbandes vorgesehen sind. Der Vertrag läuft ebenfalls vier Jahre.

Bretten, 21. Juni. Nachdem vor etwa 8 Tagen die Schiefer der Ofenfabrik Firma Kämmler wegen Lohnabhängigen die Arbeit niedergelegt, sind gestern weitere hundert Arbeiter der genannten Firma in den Auslands getreten.

Heer und Flotte.

Der nächste Bundestag des Bundes Deutscher Militärärzte

vom 28. bis 29. Juni d. J. in Gera (Neuß) in den Räumen des Stadtbezirks „Heinrichsbrücke“ behandelt eine große Reihe wichtiger Fragen, die eingehend zur Verhandlung kommen sollen. So soll u. a. dahin gewirkt werden, daß die Anstellungsgrundsätze für mittlere und untere Beamte für Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden innerhalb des Deutschen Reiches insofern gleichmäßig gehandhabt werden, als die Beförderung einzelner Militärärzte unter Berücksichtigung bleiben. Bezüglich der von der Regierung im Jahre 1897 vorgenommenen Trennung der Beamten in „mittlere Rangliste und Unterbeamte“ wird angestrebt, daß diese wieder beseitigt wird, und daß an deren Stelle die Bezeichnung „Mittlere und Unterbeamte“ tritt. In Anbetracht des Vorherrschen einzelner Reichsbehörden, im zunehmenden Maße weibliche Hilfskräfte in früher den Militärärzten vorbehaltenen Stellen zu verwenden, wird beantragt, diese wieder den Militärärzten zugänglich zu machen. Weiter wünscht man, daß der bevorstehenden Heeresvorlage entsprechend auch genügend Stellen für Militärärzte neu geschaffen werden, und daß hierbei den Kommunen die Verpflichtung auferlegt wird, die Stellen der mittleren Beamten zur Hälfte und die der unteren Beamten sämtlich mit Militärärzten zu besetzen. Dann will man mit Rücksicht darauf, daß die überaus ungünstigen Einberufungsverhältnisse sich jetzt zu einem Uebelstande ausgewachsen haben, und die schlichteste Einberufung lange Jahre auf sich warten läßt, mit allen Mitteln dahin wirken, daß die Altersgrenze, wie in der preussischen Eisenbahnverwaltung, auf das 40. Jahr hinausgeschoben wird. Der Militärärzterunterricht ist dann weiter auszubauen, um strebenden Interoffizieren die Möglichkeit zu geben, durch diesen Unterricht ein Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu erlangen. Der Besitz dieses Zeugnisses soll den Inhabern berechtigen, sich nach 12jähriger Dienstzeit ohne Annahmepflicht zu einer Stelle für den mittleren Reichs- und Staatsdienst vornehmen zu lassen. Beim Staatsministerium will man weiter dahin vorkämpfen, daß den Rangleibenden das Auftritte in höhere Stellen erleichtert wird. Weiter wird eine Beseitigung der Kommande der Schutzmannschaft durch Ersetzung von Oberwachmeisterstellen nach dem Vorbilde der Gendarmerie, Vermehrung der Nachweiserstellen, Einführung von geborenen Stellen und Trennung der Kriminalpolizei von der Gendarmerie erstrebt, und die Einreihung der Divisions- und Garnisonschüler in die Klassen der mittleren Beamten beantragt. Bezüglich der Abänderung des Wohnungsgeldzuschußgesetzes ist erneut dahin zu wirken, daß den Unterbeamten 1/2 des Wohnungsgeldzuschusses der mittleren Beamten, mindestens jedoch der gleiche Zuschuß wie den Post- und Telegraphen-Beamten gewährt werden, und den Zollaussehern ist, nachdem sie 5 Jahre im inneren Dienst tätig waren, der Wohnungsgeldzuschuß für mittlere Beamte zu gewähren. Schließlich ist u. a. noch zu erwirken, daß die Abschaffung der geheimen Personalakten erneut gemindert wird.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

Freiburg i. Br., 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die 4. Hauptversammlung des Badischen Turnlehrervereins, die zurzeit hier stattfindet, begann gestern abend mit einer Vorversammlung, zu der etwa 170 Teilnehmer sich eingefunden hatten. Namens des Ortsvereins Freiburg begrüßte Stadtschulrat Heilig die Gäste. In seinen Ausführungen betonte darauf der Vorstand des Badischen Turnlehrervereins, Stadtschulrat Siedinger, Mannheim, die Notwendigkeit einer zweckmäßigen Ausbildung der Fachlehrer und gebot dann in anerkennenden Worten zweier verstorbenen und einiger lebenden Mitglieder, die sich um die Turnfache besonders verdient gemacht haben. Den Rassenbericht erstattete alsdann Reallehrer Reut, Mannheim. Die Mitgliedszahl ist von 795 im Jahre 1908 auf 978 im Jahre 1913 gestiegen. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und als Ort der nächsten Hauptversammlung im Jahre 1915 Karlsruhe bestimmt. Stadtschulrat Dürr von dort überbrachte die Einladung hierzu unter Hinweis auf die Jubiläumsvorstellungen der Stadt Karlsruhe. Von den weiteren Verhandlungen ist noch hervorzuheben, daß der Beitritt des Turnlehrervereins zum Turnlehrerverband Baden beabsichtigt wurde, als einer Bewegung, die die Förderung aller Jugendfreunde verdient. Ferner wurde der Wunsch geäußert, ein eigenes Preisorgan zur besseren Führung nahme unter den Mitgliedern zu schaffen. Dieser Plan kann derzeit der Kosten wegen nicht ausgeführt werden; man beschloß deshalb, im Kreisblatt des 10. deutschen Turnkreises die Vereinsinteressen in Sprache zu bringen. Schließlich wurde dann noch längere Zeit über einen neuen Modus der Turnführungen der Lehrer und Lehrerinnen beraten. Der heutige Samstag vormittag galt den turnerischen Vorführungen der Lehrer und Lehrerinnen und zahlreicher Freiburger Volks- und Mittelschulklassen in der städtischen Festhalle. Die Darbietungen befriedigten alle Zuschauer in hohem Maße. Bei der Hauptversammlung in der Aula des Realgymnasiums besetzte unter zahlreichen Begrüßungsansprachen besonders derjenige des Regierungsvertrreters Geh. Regierungsrat Math, Karlsruhe, aus dessen Worten die herzlichste Sympathie für die Schulturnfunde herausklang. Der Vortrag des Direktors der Badischen Turnlehrerbildungsanstalt, Professor Dr. Köpf, Karlsruhe, über „Förderung der Vorkursarbeiten an der Schule“ zeugte von reichen, theoretischen und praktischen Erfahrungen und bot Stoff zu einer erfrischenden Aussprache. Der Redner trat besonders dafür ein, daß die Turnfunde mehr und mehr auch das Band hinausgetragen und gefördert werde. Nach dem Turnspiel, das nachmittags bei günstigem Wetter beim Badsee eine große Zuschauermenge anlockte, fand ein Festbankett in der Festhalle statt, das die Damen und Herren für die vorausgegangene ernste Tagesarbeit aus beste belohnte. Ein gemeinsamer Ausflug nach der nahen Rhein- und Kaiserstuhlstadt Breisach wird am Montag die Tagung schließen.

Bäder - Waschtouletten - Beleuchtungskörper. Automatische Warmwasser-Anlagen. Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe. Ingenieur. Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209. Büro: Nebelstr. 2.

Urin, Auswurf. Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Einer eingehenden Würdigung des Lebens und Schaffens von Cornelius folgten einige Berle seiner Dicht und darauf mit Fräulein Mailhac und Herrn Blant in den Hauptrollen ein Akt aus der Oper. Dies alles als Einführung zu der Tags darauf folgenden demwürdigen Erlaufführung am Karlsruher Hoftheater, die jedem Besucher zum künftigen Erlebnis wurde. Den Anregungen der Karlsruher Schwesternbühne folgte bald auch unser Hof- und Nationaltheater unter R. v. Reznicek. Der nachhaltige Erfolg blieb freilich aus, dazu hat das Wert zu wenig dramatische Kraft. Daß man sich in Wagnerjahren oder wieder seiner erinnere, war sinnig und gut. Denn kein Geringeres als Rich. Wagner kannte die Vorzüge und Schwächen des Cornelius'schen Wertes aufs genaueste. Die von Herrn Lederer geleitete Reueinführung war gewissenshaft vorbereitet. In der musikalischen Auffassung konnte man manchmal anderer Meinung sein als der Dirigent, der meines Erachtens den Corneliusstil einige Male zu modern verarbeitete. Vorzüglich dagegen hielten sich die Solisten. Frau Rabl fand sich mit der Partie der Chimane, die Cornelius einst für Rosa von Wille schrieb, überraschend gut ab. Die Rolle des lastischen Nationalhelden bei unser neugeworbener Bariton, Herr Fischer, in herber Größe. Einen prächtigen Abar gab Herr Günther-Braun und einer stimmbegabten König herr Bartling. Für die herrliche Rolle des Bischofs brachte Herr Fenten seinen feingebildeten Geschmack und seine Gesangskraft. Die Wiebergabe der in manchen Leien gefürzten Oper fand eine beifällige Aufnahme.

th. Cichentlein-Spiele Dietlingen. Man schreibt uns: Die beiden letzten Aufführungen anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers am 15. und 16. Juni brachten einen vollen Erfolg. Waren die bequemen Zuschauerplätze letzten Sonntag unter der schönen kühlen und frisch geschmückten Halle bis auf wenige Befehl, am Montag reichte der Platz längst nicht für die zahlreich herbeigekommenen Kinderchören aus der Umgebung, so daß man aus der Nachbarschaft Stühle und aus der Turnhalle noch Bänke holen mußte. In beiden Tagen war das Wetter wunderbar. Heber der allgemein gelobten Szenarie möchte sich ein blauer Himmel und die Sonne zauberte bei den Massen Szenen unvergleichliche Blickeffekte vor den Zuschauer hin, daß ihm diese Stunden unvergesslich sein werden. Die Darstellung selbst war wieder von der besten Wirkung und löste nachhaltigen Beifall aus. Besonders die Kinder und Schüler folgten am Montag mit gespannter Aufmerksamkeit und hier war es wieder die Schloß, der sie größte Beachtung schenkten. Dadurch, daß sie auf den Kömerberg übergriffen, über den eigentlichen Spielplatz hinaus, ist sie stets von größter Wirkung. Am Sonntag betam das Spiel noch seine besondere Bedeutung, daß Pfarrer Sarr, nach einem Prolog Bärbelens, vom Inhalt des Stückes ausgehend, eine kurze Ansprache auf umfassen

Spielpläne auswärtiger Theater.

- Groß. Hof- und National-Theater Mannheim. 21. Juni. „Die Räuber“ 7 1/2. „Die Hugenotten“ 7 1/2. 22. Juni. „Die Räuber“ 7 1/2. „Die Hugenotten“ 7 1/2. 23. Juni. „Die Räuber“ 7 1/2. „Die Hugenotten“ 7 1/2. 24. Juni. „Die Räuber“ 7 1/2. „Die Hugenotten“ 7 1/2. 25. Juni. „Die Räuber“ 7 1/2. „Die Hugenotten“ 7 1/2. 26. Juni. „Die Räuber“ 7 1/2. „Die Hugenotten“ 7 1/2. 27. Juni. „Die Räuber“ 7 1/2. „Die Hugenotten“ 7 1/2. 28. Juni. „Die Räuber“ 7 1/2. „Die Hugenotten“ 7 1/2. 29. Juni. „Die Räuber“ 7 1/2. „Die Hugenotten“ 7 1/2. 30. Juni. „Die Räuber“ 7 1/2. „Die Hugenotten“ 7 1/2.

Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein. Neu zugegangen: 1. Deicher, Stuttgart, „Drei Gemälde“. 2. Ewald, Karlsruhe, „Drei Bildnisse“. 3. Joell, Stuttgart, „Aleine Kollektion“. 4. Müller, Karlsruhe, „Aleine Kollektion“. 5. Roebel, Düsseldorf, „Alein Gemälde“. 6. Probst, Karlsruhe, „Aleine Kollektion“. 7. Schütz, Düsseldorf, „Nachsch-Ausstellung“. 8. Uhlig, Jena, „Alein Gemälde“.

hauer, und der jetzt in Dresden wirkende Architekt Professor German Bestemeyer geschaffen haben, und der dann beim Wettbewerb den ersten Preis erhielt, während die Ausführung Wilhelm Kreis und Hugo Ledebur übertragen wurde, scheint nun doch nicht zur Ausführung zu kommen, sondern auf sich warten zu lassen. Auf einer Höhe am Bodensee soll das Werk entstehen. In Lindau hat sich ein Ausfühler gebildet, der den Sporerberg als Platz für das Denkmal in Aussicht nimmt. Die rechteckige, 456 Meter hohe Höhe, die dreiviertel Stunden von der Stadt entfernt liegt, und auf der ein paar Gasthäuser stehen, hat eine prächtige Aussicht über den Bodensee mit seinen Ufern bis zu den Alpen.

1. Der Poeta laureatus. Aus London meldet man der „Post“: In unternichteten Kreisen hört man, daß das Amt des Poeta laureatus ohne weiteren Verzug besetzt werden soll. Es soll das Amt dem Dichter Thomas Hardy übertragen werden, einem Vertreter der frei erfundenen Erzählung, als dessen Hauptwerk das Gedicht „The Dynasts“ anzusehen ist.

2. Tempelstunde in der Eifel. Bei Münsterfels sind große römische Tempelanlagen aufgefunden worden auf einem Gebiet, das seit alters her der Heidentempel heißt. Dieser sind vier große Gebäude zum Teil freigelegt worden; ein Tempel zeigt wunderbar erhaltene Säulenstübe, die den Eindruck machen, als ob sie eine dreischiffige Kapelle getragen hätten.

Kleines Feuilleton.

Einbruch mit Leerkassenbegleitung. Aus Paris wird uns geschrieben: Ein Italiener Luigi Carmelina hatte kürzlich an einem Nachmittag von der Hausmeisterin eines Grundstückes in der Place Saint-Denis die Erlaubnis erwirkt, auf dem Hofe seine Kunst zum Besten zu geben. Ogleich der klingende Leohn sehr spärlich fiel, setzte er doch unermüdet sein Vohren fort, als plötzlich Ruße erschallten: „Haltet den Dieb!“ Gleichzeitig sah man, wie ein mit einem großen Sack beladenes Individuum die Treppe hinabstürzte und, von zwei Mietern verfolgt, floh. Nach einer wilden Jagd wurde er eingeholt. Er versuchte, seinen Verfolgern den Sack zwischen die Beine zu werfen, um sie so zum Fallen zu bringen, und als ihm das nicht gelang, mit dem Revolver zu operieren. Aber ein starker Hieb auf den Arm hinderte ihn auch auf diesem tödlichen Vorhaben. Als er überwältigt war, gab er unumwunden zu, er habe die in dem Sack befindlichen Sacken gestohlen. Dann fügte er noch hinzu: „Sie wissen aber nicht, daß ich mit Musikbegleitung arbeitete. Der Vermieter am Hofe ist einer meiner Freunde, er sollte die Aufmerksamkeit der Mieter des Hauses auf sich lenken und den Späher spielen, während ich an der Arbeit war.“ — Der

Beiermann, der sich natürlich ebenfalls schnell aus dem Staube gemacht hatte, wurde kurz darauf erwischt und mit seinem Spießgesellen ins Depot der Polizeiprefektur überführt.

Freundschaft und Liebe. „Durch meine Ehecheidung hoffe ich, das schöne Freundschaftsverhältnis mit meinem Ehemann wieder herzustellen, das durch unsere Ehe verloren gegangen ist“, dies ist der Grund, den Frau Joseph Vamber Colfand, eine der Führerinnen der Gesellschaft von San Francisco angibt, weshalb sie gegen den Millionär und Konsul von Venezuela auf Ehecheidung und zwei Millionen Mark Alimente klagt. Vor zwei Jahren heiratete das Paar und lebte zuerst in Paris und kehrte im Herbst vorigen Jahres nach Kalifornien zurück, wo sie getrennte Wohnungen bezogen. Vergebens wartete sie auf die Wiederkehr des „schönen Freundschaftsverhältnisses“ und entließ sich schließlich, die Ehecheidung einzufordern. Ihren Freunden sagte sie: „Wir heirateten und erkannten, daß Liebe nicht aus Freundschaft entspringt und daß wir nur Freunde und keine Liebenden waren. Ich glaube, daß zwei Personen aus Liebe heiraten und Freunde werden könnten, aber umgekehrt, glaube ich, ist niemals ein Erfolg zu verzeichnen.“

Die Verführung des Gatten ist wohl bisher noch nicht von einer verlassenen Frau zu einem Schaden-erfahrprozeß gegen ihre Nebenbuhlerin ausgebeutet worden. Eine Frau Höbert hat sich nun, wie uns aus Paris geschrieben wird, in dieser Hinsicht als Reuener erwiesen und von einer Frau Mandrot 20 000 Franks Schadenersatz verlangt, weil diese ihren Gatten in ihre Neze gezogen hätte. Die Erste Kammer des Pariser Zivilgerichtes hat in diesem, gewiß nicht alltäglichen Prozesse eine sehr interessante Entscheidung gefällt, die zwar der Klägerin die verlangte Summe nicht zuspricht, aber doch prinzipiell festlegt, daß solche Klagen wegen Verführung des Gatten gerichtlich zulässig sind. Nur müßte der Beweis für die Verführung geliefert werden, was wohl nur in seltenen Fällen möglich wäre. Denn, so besagt der Urteilstenor, die ehelichen Beziehungen knüpfen sich gewöhnlich unter dem Einflusse einer gegenseitigen Zuneigung, ohne daß der ungetreue Gatte dem Einflusse einer Mißgünstigen nachgibt, die meistens nur seinen Wünschen sich fügt. Allein, wenn genau nachgewiesen würde, daß die Nebenbuhlerin einen Gatten durch Zureden oder Nachbuhlfahrt bewegt hat, sein eheliches Heim zu verlassen und mit ihr zusammen zu leben, sei die hintergangene Gattin zur Erhebung eines Schadenersatz-Anspruches berechtigt.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines selbständigen...
Die Inhaber der im Monat November 1912 unter Nr. 25 907 bis mit Nr. 28 007 ausgestellten bezugnehmenden Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 4. Juli 1913 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, andernfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, den 21. Juni 1913.
Städt. Pfandkassae.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat November 1912 unter Nr. 25 907 bis mit Nr. 28 007 ausgestellten bezugnehmenden Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 4. Juli 1913 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, andernfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, den 21. Juni 1913.
Städt. Pfandkassae.

Fabrik-Versteigerung.

Dienstag, den 24. Juni d. Js., nachmittags 1/2 Uhr beginnend, wird im Auftrag Wilhelmstr. 56, 3 Trepp. hoch, folgende zum Nachlass der ledigen Privatierin Sophie Helmle gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
3 vollständige Betten, verschied. Bettzeug, 1 Chiffonniere, 1 Kommode, 1 Kanapee mit 6 Sesseln, verschiedene Holzstühle, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Ovaltisch, 1 Spiegel, mehrere Bilder, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiff, 1 Saugkopfschiff, Küchengerät sowie verschiedener Hausrat, wozu Kaufliebhaber höflich einladet
F. Gomer,
Vorsteher des Ortsgerichts I.

Straus & Co., Bankiers, Karlsruhe, Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstr. Fernsprechanschluss Nr. 30 und Nr. 506.

Zu vermieten Haus - Karlsruher Straße

In der Karlsruher Straße, nächst d. Kriegstraße, ist ein Einfamilienhaus, enthaltend 12 Z., Küche, Bad, 5 Manj., u. Dachkamm., Waschküche, geschl. Veranda, h. l. Garten, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Entschl. wird auch der 2. u. 3. Stock, 9 Z., 12, 14, u. der Parterre mit 2 Z., Küche u. Bad, für Büro sehr pass., vermietet. Näheres durch
Büro Kornsand,
Karlsruher Straße 56.

Zu vermieten Haus - Karlsruher Straße

In der Karlsruher Straße, nächst d. Kriegstraße, ist ein Einfamilienhaus, enthaltend 12 Z., Küche, Bad, 5 Manj., u. Dachkamm., Waschküche, geschl. Veranda, h. l. Garten, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Entschl. wird auch der 2. u. 3. Stock, 9 Z., 12, 14, u. der Parterre mit 2 Z., Küche u. Bad, für Büro sehr pass., vermietet. Näheres durch
Büro Kornsand,
Karlsruher Straße 56.

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - Bel-Etage - von 8 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock.
Auf 1. Oktober zu vermieten
Bismarckstr. 37a der 4. Stock mit 8 Zimmern, Badzimmer, Küche, Speisekammer, 3 Manjarden, 3 Kellern, Anteil an Waschküche u. Trockenschrank. Näh. Amalienstr. 79, 2. Stock.

Durlacher Allee 69

7 Zimmer mit 2 Manjarden, Badzimmer und sonst. reichl. Zubehör mit Zentralheizung per sofort billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstr. 57. Telefon 186.

Zollstraße 11,

in schöner, freier Lage, ist die Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör per 1. Juli d. Js. anderweitig zu vermieten. Näh. zu erfahren bei R. Gessler, Kriegstraße 37, Büro im Hof.
Wohnung zu vermieten.
Waldhornstr. 14, n. dem Schlossplatz, 2 Trepp. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Badzimmer, Balkon, gr. Hofveranda u. reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen zwischen 10 und 4 Uhr. Näheres parterre od. im Kontor im Hof rechts.

Sommer-Villa,

prägt im Park gelegen, ansiehend Hochwälder, herrliche Aussicht auf bayr. Gebirge, große Zimmer u. Küche nach Wahl, sehr preiswert zu vermieten. Auskunft ert. M. A. Amalienstr. 59, 4. St.
Herrschastliche Wohnung
Kreuzstr. 3, nächst dem Schlossplatz, von 7 Zimmern nebst Badzimmer, Küche, Speisekammer, 2 Manjarden, Veranda, Balkon, Erker, 2 Kellern, Gas- u. elektr. Heizung, per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Näher. Kreuzstr. 3, 1. Trepp.

Einfamilienhaus in der Händelstraße

höchstdienstlich eingerichtet, bestehend aus 15 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, elektr. Licht, Gas, Warmwasserheizung, Bor- und Hintergarten, wegen Verlegung des jetzigen Mieters per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Näheres beim Eigentümer A. Wäber, Klauwischstraße 15.

Einfamilienhaus Amalienstr. 30

bestehend aus 10 Zimmern mit reichl. Zugehör zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres nebenan Hirsch-Apothete, Ecke Hirsch- und Amalienstraße.

Herrschaftswohnung.

Die zurzeit von Herrn Prof. Starck bewohnte Bel-Etage Westendstraße 67, bestehend aus 9 bis 10 Zimmern und vielen Nebenräumen mit elektr. und Gasbeleuchtung, Zentralheizung, Warmwasserleitung, Gartenanteil und Mitbenützung photogr. Dunkelkammer, ist auf 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres im Hause selbst, parterre.

Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstraße,

nach erfolgtem Umbau auf 1. Oktober d. Js. zu vermieten:
1 Trepp hoch, 7 Zimmer, Erker, Bad, Küche, Veranda und Zubehör,
3 Treppen hoch, 4 Zimmer, Balkon, Bad, Küche und Zubehör.
Zentralheizung. Vacuum-Anlage. Elektrisches Licht.
Näheres beim Eigentümer:
H. Maurer, Großh. Hoflieferant,
Friedrichsplatz 5.

Herrenstraße 7

ist die Wohnung, eine Treppe hoch bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badzimmer nebst reichlichem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Herrenstraße 9, Büro, Hinterhaus.

Kreuzstraße 35, eine Treppe hoch, ist eine schöne, geräumige

6 Zimmerwohnung
mit Erker, Bad und reichlichem Zubehör (mit Aussicht in den Palastgarten) auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Buchhandlung.

Aldlerstraße 2,

in nächster Nähe des Schlossplatzes, ist per 1. Oktober eine hübsch gelegene Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche (modernem Spülloset), 2 Manjarden u. 2 Kellern u. sonstiges Zubehör anderweitig zu vermieten. Interessenten belieben sich an das Büro, Schlossplatz 7 zu wenden.

Neubau (Am Stadtgarten Nr. 2),

zwischen Göttingerstraße und neuem Bahnhof, beim Rautenberg, sind zwei schöne 5- und eine 4-Zimmerwohnung mit mod. Zubehör, elektr. Licht, Zentralheizung etc. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei J. A. Klingensfuß, Malermeister, Wilhelmstraße 70. Telefon 2538.

Adademiestraße 5

ist die 2. Stock-Wohnung, bestehend aus 6-7 Zimmern, Veranda, Badzimmer, Küche, Keller u. Manjarden, sowie großem Garten auf 1. Oktober zu vermieten. Einzusehen täglich von 10-4 Uhr. Näheres Perktstraße 6, par.

Adademiestr. 73,

bis-a-vis dem Palais Prinz Karl, ist weg. Wegzug der 3. Stock, bestehend aus 6 hellen Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad 2 Manj. und 2 Kellern, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Einzusehen von 11-1 Uhr u. nachm. von 4 bis 6 Uhr. Näh. daselbst parterre od. bei Kornsand, Kaiserstraße 56.
Eisenlohrstr. 41 ist im 1. Stock, hochpart., eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimm., Küche, Bad, 2 Manj., 2 Kellern, Waschküche u. Trockenschrank, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. Kriegstr. 151.

Gartenstraße 44a u. 44b

2 St., jeweils behagl., moderne 6 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör u. Garten auf 1. Okt. zu vermieten. Ruhige und vornehme Lage. Näh. vormittags Stefaniensstr. 40, 1. Stock.
Leopoldstr. 51, part., am Archiplatz, 6 Z., Bad, reichl. Zubehör, ist schon per 1. Juli zu vermieten. Vom 1. Juli bis 1. Oktober bebauten Erdgeschoss d. Wiese. Näh. Jochstr. 47a, part. 1. Tel. 3373.

Wendstr. 20

ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Manjarden, Garten per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 bis 5 Uhr. Näheres bei A. Wilsch, Hofmannstr. 1, Kaiserstraße 69. Telefon 1752.

Bismarckstr. 79

ist die Parterrewohnung u. 5 Zimmern mit Vorgarten u. dem üblichen Zubehör auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Preis 1100 M. Zu erfragen im 1. Stock daselbst.

Gartenstr. 66

ist eine Wohnung von 5 Zimmern im 1. Stock, sowie eine 3-Zimmerwohnung im 5. Stock mit Küche, Manjarden, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Ruppertsstraße 13, Bureau.

Hübichstr. 30, 2. Stock, 5 Zimm.,

Bad, Speisekammer, Gartenanteil nebst Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. daselbst od. Goethestr. 27.
Kaiserstraße 40, eine Treppe hoch, ist die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Bad, Balkon, Gas, elektr. Licht, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Auch für Büro sehr geeignet. Die Wohnung wird ganz neu hergerichtet. Zu erfragen im 3. Stock oder Kriegstraße 35. Telefon 1681.
Kaiserstr. 57, 3. St., schöne Wohnung von 5 Zimmern, Veranda, Bad u. allem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im 4. Stock.
Leopoldstr. 26 ist der 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badzimmer, 2 Manjarden, 2 Kellern, Anteil an Waschküche u. Trockenschrank auf 1. Okt. zu vermieten. Preis 1300 Mark. Näh. Amalienstr. 79, 2. St.
Leopoldstr. 12 ist eine schöne 5-Zimmerwohnung nebst reichlichem Zubehör auf 1. Oktober 1913 zu vermieten. Zu erfragen daselbst bei Architekt Bajer.

Parckstraße 3

findet der 1. u. 2. St. mit je 5 Zimmern, Küche, Badzimmer, Mädchenzimmer u. sonstig. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 12 Uhr und 4 bis 6 Uhr. Zu erfragen daselbst part. od. Schützenstr. 23, 2. Stock.
Sofienstr. 55 sind zwei schön. Zünzimmerwohnungen mit reichl. Zubehör auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Näh. im 1. Stock.
Sonntagplatz, 5 Zimmerwohnung, Bad, Küche, 2 Manjarden u. sonst. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Douglasstraße 22, 2. Stock.
5 Zimmerwohnung, Kochstr. 8, 2. Stock, sehr schön, auf 1. Okt. mit Bad, Veranda, Balkon, Garten u. reichl. Zubehör verletzungslos zu vermieten. Näheres im 3. Stock das, od. Kaiser-allee 109, Telefon 1707, und anzusehen von morgens 11 Uhr an.

Kornsand.

Zu vermieten sind:

- (Gebührenfrei für Mieter)
Waldstraße II. 52, 1200 M.
Hilbapromenade III. 53, 1200 M.
Stefaniensstraße I. 54, 1200 M.
Kriegstraße II. 62, 1100 M.
Wagaustraße I. 63, 1600 M.
Eisenlohrstraße I. 64, 1400 M.
Amalienstraße III. 65, 1700 M.
Westendstraße IV. 73, 1400 M.
Wagaustraße II. u. III. 83, 3000 M.
Hoffstraße III. 83, 3050 M.
Bismarckstraße I. St. 6 Zimmer, 2 St. 7 Z., auf od. geteilt, Bad, Spf., Garten und elektr. Licht per 1. Juli oder Oktober.
Kaiserstr. nächst der Kaiserstr., 2 u. 3. St., auf 8 Z. u. Zubehör, per 1. Oktober 1600 M.
Nellenstraße, 2 St., 5 Z., Bad, per 1. Juli oder später.
Villa, Kriegstraße, enthaltend elektr. Licht, schöner Garten, ver sofort od. später 4000 M.
Einfamilienhaus, Karlsruher Str., entl. 12 Z., Nebenräume, Garten, Gas u. elektr. Licht, entl. in 2 Abteilungen, und zwar part. 3 Z. (auch für Büro passend) und 2. und 3. Stock, zusammen 9 Z.
Waldstr. 2. Stock, helles, gr. Lokal, ca. 285 qm, mit schönem, breitem Aufgang, Zentralheizung u. elektr. Licht, per 1. Oktober od. früher.
Steinstraße, gr. heller Saal, für jeden Zweck geeignet, ca. 400 qm, mit Fahrstuhl, Dampfheizung und elektr. Licht, per sofort oder später.
Viele andere Wohnungen, Läden, Villen etc. durch
Vermietungs-Büro
A. Kornsand, Kaiserstr. 56.
Bürostunden von 8 bis 1 u. 2 bis 7 Uhr.
Kornsand.
Zünzimmerwohnung
für ruhiges Geschäft sehr geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres Gartenstraße 8, Dur-lach, 2. Stock.

5 Zimmerwohnung

Durlacher Allee 69, mit Bad, 2 Manjarden, Zentralheizung und sonstigem reichlichem Zubehör per 1. Juli billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstr. 57. Tel. 185.

Parterre-Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör, für ein ruhiges Geschäft sehr geeignet, ist auf sofort oder später zu vermieten. Gartenstraße 8 I.

5 Zimmerwohnung

(Durlacher Allee), elegant, geräumig, mit Bad, 2 Manjarden, Dampfheizung etc. per 1. Juli billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstr. 57. Telefon 185.
Waldstr. 18a, 2. Stock, ist eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen 3. St., Vorderhaus.
Waldstr. 40 ist die Parterrewohnung von 4 Zimmern, Bad und sämtl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Die Wohnung wird gut hergerichtet. Zu erfr. im 3. Stock. Näh. Roonstraße 17, parterre, od. Waldstr. 41 bei Niemann.

Bräunsstraße 27

ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Badzimmer, Küche, Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock.

Dunckerstraße 11

ist eine hübsche Wohnung nebst Bad, Manjarden und allem Zugehör per sofort zu vermieten. Näheres Douglasstraße 22, 2. Stock.

Dunckerstraße 11

ist eine hübsche Wohnung nebst Bad, Manjarden und allem Zugehör per sofort zu vermieten. Näheres Douglasstraße 22, 2. Stock.

Goethestr. 23

ist eine hübsche Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Schillerstraße 24, 1. Stock.

Hübichstraße 16

ist in geschlossenem, besser. Hause mit elektrischer Treppenhauseinrichtung, 3 Treppen hoch, eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Bodenheizung, Veranda u. Gartenanteil samt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei E. Blum, Waldhornstr. 10.

Ninthheimerstraße 69

ist auf 1. Juli oder später zu vermieten: eine Wohnung im 1. Stock von 4 Zimmern, Küche, Keller u. Gartenanteil. Näheres Kronenstraße 33 im Bureau.
Sofienstr. 182 (Ecke Gutenbergplatz) ist im 4. Stock eine sehr schöne, geräum. 4-Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Einzuseh. täglich von 10-1 Uhr. Näheres Tullnstraße 37 im Büro.

Sternbergstraße 1, Ostflügel,

ist eine hübsche Wohnung im 3. Stock mit 4 Zimmern, Küche, Bad und Manjarden per 1. Oktober, ev. auch etwas früher, zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock.
Waldstr. 20, 3. St., neuverbautes Haus, ist eine 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, eingerichtet, Bad, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock rechts oder Vorderstr. 24. Telefon 2481.
Waldstr. 23 auf 1. Okt. eine Wohnung von 4 oder 5 Zimmern und Zubehör, mit Balkon und elektrischem Licht, zu vermieten. Näheres im 3. Stock.
Waldstr. 37, 3. Stock, 4 Zimmer, gr. Alkoven, 2 Manjarden, 2 Keller zu vermieten. Näheres 1. St.

4 Zimmerwohnung

Waldstr. 34 ist der 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Badzimmer, Küche, Balkon, Veranda u. Zubehör auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näh. Zollstr. 21, 1. St.

4 Zimmerwohnung

im 3. Stock, Körnerstr. 16, per 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. part. In der Südweststadt, Nähe der Hirschbrücke, ist eine mod. 4-Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Klauwischstraße 15, 1. Stock.
Begen Wegzug
ist auf 1. Okt. schöne Wohnung mit freier Aussicht, 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Diele, Veranda, entl. 2 Manjarden und sonst. Zubehör, Kochstr. 12, Ecke Vorderstr. zu vermieten. Zu erfragen daselbst parterre.

Durlach.

Schöne, freundliche 4-Zimmerwohnung ist samt Küche, Keller, Speicher, gedecktem Gang, Wasser- u. Gasleitung, sowie Mitbenützung der Waschküche für jährlich 420 M. sofort oder später zu vermieten. Näheres Rehnstraße 6, Laden.

Neubau Grözingen
moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manfard, Gas, Wasser, Garten u. reichl. Zubeh., in staubfreier Lage, auf sofort oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst Werderstraße 16, 1. Stock.

Belfortstr. 7, Seitenbau, 1 Tr., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit großer Küche u. Keller auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Zu erf. Vorholzstr. 38, 3. Stock.

Belfortstr. 17, 3. St., ist eine 4 Zimmerw., entl. auch nur 3 Zimmer, per 1. Okt. zu verm. Näh. pl.

Bochstraße 50
3 Zimmerwohnungen, modern eingerichtet, mit Bad u. reichl. Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres G. Amolsch, Söfenstraße 166, Telefon 3227.

Dragonerstraße 11
ist in freier Lage eine schöne, abgeschliff. 3 Zimmerwohnung mit Zugehör, frendl., große Diele, 3 Treppen hoch, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erf. Kaiserstr. 209 im Laden links, zwischen 10 u. 5 Uhr.

Hübischtr. 42, 4. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda u. Zugehör an einzelne Dame od. kinderloses Ehepaar auf 1. Oktober zu vermieten. Eingesehen vormittags von 9-12 Uhr.

Kapellenstr. 22, part., ist eine 3 bis 4 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock.

Karlstr. 22
ist im Hinterhaus im 2. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit fönl. Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Kontor.

Benzstr. 13 ist eine hübsche Dreizimmerwohnung mit Bad, Veranda u. Manfard wegen Verletz. auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Näh. Vorholzstraße 38, 3. Stock.

Rheinstraße 13 ist die Bel-Etage mit 4-5 Zimmern, Küche, Balkon u. Zugehör, sowie der 3. Stock mit 2-4 Zimmern, Küche, Balkon u. Zugehör an ruhige Familien sofort oder später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 37, Laden.

Söfenstraße 167 ist im 2. Stock links eine neuzeitliche 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst bei Schulz oder Ruisenstraße 2 im Büro.

Steinstr. 7, Seitenbau, 2. Stock, ist eine schöne kl. 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Vorderhaus im Laden od. Brauerei Seidrich Fels, Kriegstraße 115.

Uhlandstraße 39
ist im 4. Stock per 1. Juli eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Gartenanteil, ohne Vis-a-Vis, zu vermieten. Näheres Brauereistraße 29, 1. Stock, Tel. 2089.

Vorholzstraße 56 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im Dachstock auf 1. Juli zu vermieten. Näheres nachmittags in der Wohnung selbst oder Lindenplatz 11 in Mühlsburg, Telefon 3096.

Waldrstraße 36, 3 Tr. hoch, ist eine frendl. Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Gas. Näheres im Laden daselbst.

Wielandstraße 10, 3. Stock, 3 Zimmer mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Wilhelmstraße 7 sind im Hinterhaus 3 Zimmer mit Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im 3. Stock d. Vorderhauses.

3 Zimmerwohnungen, Neubau Belfortstr. 3 (bei der Söfenstr.), modern eingerichtet, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Elektr. Treppenbeleuchtung, Näh. i. Bau od. Kaiser-Allee 73, Werkst.

3 Zimmerwohnung
in schöner, ruhiger Lage nebst reichlichem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Douglasstraße 8 im Laden.

3 Zimmerwohnung
Rintheimerstr. 9, mit reichlichem Zubeh., per 1. Juli preiswert zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 57, Telefon 185.

Neubau Söfenstraße 181.
3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Bad, Manfard, Gas, Gartenanteil, Balkon und Veranda, Waschküche u. sonst. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst.

3 Zimmerwohnung
mit gr. Vorplatz, Glasabsluß etc. neu hergerichtet, in abgeschl. Hause per 1. Juli aus. preisw. zu verm. Näh. Humboldtstraße 27, parterre.

3 Zimmerwohnung.
Viebigstr. 21 ist der 4. Stock, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Kammer, Heizungsanlage, elektr. Licht, Balkon u. Veranda, Gartenanteil, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Viebigstraße 23, 4. Stock oder Yorkstraße 41, Telefon 524.

Schöne 3 Zimmerwohnung
nebst Zubeh. auf 1. Juli od. später zu vermieten; Brahmstraße 5. Näheres im Laden.

Kaiserstr. 57
ist im Hinterhaus, 2. und 4. Stock, je eine schöne 2 Zimmerwohnung per 1. August und im Seitenbau, 3. Stock, eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Körnerstr. 14, 1. Stock, Hinterh., ist frdl. Wohnung von 2 Zimm., 1 Küche sowie 2 sep. Kellern (Eing. v. Hof) für gewerb. Zwecke auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst.

Marlenstr. 79, 4. Stock, ist per 1. Juli eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. Näh. im 3. Stock daselbst bei Martin zu erfahren.

Wilhelmstr. 29 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, nebst Zugehör, an eine kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Winterstr. 17 ist im Seitenbau eine 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. Vorderh., 1. St.

Zirkel 5, Hinh., 2. St., kleine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör auf 1. Aug. od. früher zu vermieten. Näh. Vorderh., 2. St.

2 und 3 Zimmerwohnungen
mit Bad und Zugehör, Neubau Kronstraße, Ecke Brauereistraße, sind auf 1. Juli oder später preiswert zu vermieten. Näheres Klumprechtstraße 15, part.

Zu vermieten
auf sofort oder später: Kriegstraße 36 I, Seitenbau, eine geräumige 2 Zimmerwohnung und Zugehör. Näheres im Bureau der Brauerei Pöckner.

Jähringerstr. 30, Hinh., 1. St., ist per 1. Juli eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkoo., Küche, Waschl., an eine kl. Familie von 2 bis 3 Personen zu vermieten. Zu erf. Kaiserstraße 30, parterre.

Einzimmerwohnung
mit Küche u. Keller per sofort od. später an einzelne, ruhige Person zu vermieten für 14 M monatlich. Erbprinzenstr. 36, Hth., 3. St.

Läden und Lokale
Läden zu vermieten.
Adlerstr. 18a ist ein schöner Laden mit od. ohne Wohnung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 3. Stock, Vorderhaus.

Läden und größere Bureau- u. Magazin-Räumlichkeiten, in denen über 20 Jahre ein größ. Engros-Geschäft betrieben wurde, ist mit oder ohne Wohnungen per 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. Adlerstr. 7, 2. Stock links.

Läden zu vermieten.
Karl-Friedrichstraße 22 ist ein großer Laden mit 3 Schaufenstern (auf Wunsch auch mit Nebenträumen sowie Wohnung im 2. Stock) auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres Auskunft in der Geschäftsstelle des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, Herrenstraße 48.

Läden.
Jähringerstraße ist ein kleiner Laden mit 2 ansteh. Zimmern, Küche u. Zugehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Bernhardtstr. 9, 2. Stock, links.

Schöner Eckladen
mit 3 Schaufenstern u. ansteh. schöner Wohnung, an der Söfen- u. Pirschstraße, in guter, verkehrsreicher Geschäftslage, per bald zu vermieten. Auskunft Söfenstr. 27 a fe 35 a, parterre links.

Der Laden Kaiserstraße 167
zirka 100 Quadratmeter groß, mit zwei großen Schaufenstern, eventl. mit größeren Magazinräumen ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei

J. Neutlinger, Kaiserstraße 167.

Läden und Wohnungen zu vermieten.
Kaiserstraße 241a u. 241b (früher Viktoria-Pensionat) sind moderne Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit (Zentralheizung, elektr. Licht, Personen-Aufzug) auf 1. Juli d. J. oder später zu vermieten. Auch einige Läden sind noch zu haben. Näheres im Architekturbüro, Mademiestraße 16, oder

Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

Schöner Laden
mit Zubeh. Amalienstr. 25a sofort zu vermieten. Näheres im Kamerladen.

Laden mit 2 Zimmerwohnung
auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. Lachnerstraße 18, parterre, links.

Westl. Kaiserstraße
(Schattenseite), ist auf 1. Oktober ein

Laden
mit Magazinräumen zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 221 III.

Laden
mit od. ohne Wohnung u. Zugehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Jähringerstr. 37, 2. Stock.

Gut gelegene Wirtschaft
in der Südstadt, an tüchtige, kautionsfähige Leute sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 268 ins Tagblattbüro erbeten.

Hochstetten.
Die Wirtschaft „Zum Hirsch“ in Hochstetten ist auf 1. Juli or zu vergeben. Näh. Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

In der Nähe des Rheinbaltens ist eine Werkstätte mit Magazin, Stallung etc. sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. 820 ins Tagblattbüro erbeten.

Winterstraße 27 ist eine helle, 65 qm große Werkstätte mit ebenso großem Lagerkeller auf sofort zu vermieten. Näheres 3. Stock.

Werkstatt.
Georg-Friedrichstr. 15 ist auf 1. Juli eine schöne, helle Werkstatt zu vermieten. Näh. im Laden.

Zu vermieten.
Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.
Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik i. Z.
Ritterstraße 13/17.

Atelier.
Helles, geräum. Atelier mit Zubeh. (Gas und Wasser) in best. Hause in der Südstadt sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlsruh. 26, mittl. Haus, 2. Stock, Telefon 3151.

Zu vermieten sofort oder später
Magazinräume mit Büros.
J. Haug, 2. Stock, Hinterbau.

Magazine,
Büro, Keller, Stallung, für jeden Geschäftsbetrieb pass. zu vermieten: Ruppurrerstraße 34.

Zu vermieten
Schützenstr. 32 gr. Lagerräume od. Magazine, mit od. ohne Büro, 2 Werkstätten od. Stallungen, dr. Einfahrt vorh., Pausl. Veränderung, m. berücksicht. Erf. bei W. Berisch, Daxlanden, Federbachstr. 5. Telefon 3019.

Für höhere Beamten auf 1. Oktober eine 5-6 Zimmerwohnung mit Zubeh. in unmittelbarer Nähe des neuen Personenbahnhofs gesucht. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 895 ins Tagblattbüro erbeten.

4 Zimmerwohnung
mit übl. Zubeh. von klein. Fam. per 1. Okt. gesucht. Südweststadt bevorzugt. 4. Stock ausgeschlossen. Off. u. Nr. 880 ins Tagblattbüro.

Kleine Beamtenfamilie
nur erwachsene Personen, sucht auf 1. Okt. geräumige 3 Zimmerwohnung mit Manfard, in ruhig. Hause, die den Mietpreis von 600 Mark nicht übersteigt. Ost- u. Altstadt bis Marktplatz bezogr. Off. u. Nr. 900 ins Tagblattbüro erbeten.

Gef. auf 1. Okt. von kl. Fam. frdl. 3 Zimmerwohnung. Südweststadt, Nähe Karlsruh. bes. Off. mit Preisang. u. Nr. 920 i. Tagblatt.

Kleine, ruhige Familie (erwachs. Personen) sucht schöne, große 2 Zimmerwohnung, Vorderhaus, mit Veranda u. Manfard, per 1. Okt. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 916 ins Tagblattbüro erbeten.

4 Zimmerwohnung, geräumig, sonnig geleg., von kleiner, ruhiger Beamtenfamilie auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 898 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch.
Für 2 Pers. wird auf 1. Okt. od. später eine 2 Zimmerwohn., evtl. mit Bad gesucht. Suchend, gepflegt, Sanim., u. gerne Hausverwalterstelle mit übernehm. Off. m. Preisang. u. Nr. 912 ins Tagblattbüro.

Wohnungs-Gesuch.
4 bis 5 Zimmerwohnung von kleiner Familie in ruhigem Hause auf 1. Okt. oder früher gesucht. Off. u. Nr. 885 ins Tagblattbüro.

Eine 3 und 2 Zimmerwohnung für kleine Familien zum 1. Okt. gesucht. Offert. mit Preisang. u. Nr. 886 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch.
Kinderl. Ehep. (pens. Beamter), von auswärts, sucht auf 1. Okt. geräum. 2 Zimmerwohn. mit Manf. in ruhiger Lage, nur 3. od. 4. St. Off. u. Nr. 889 ins Tagblattbüro.

3 Zimmerwohnung, modernen Anforderungen entsprechende (mit Bad), geleg. Vorholzstraße-Hirschstraße bevorzugt, od. alleinstehender Dame auf 1. Okt. gesucht. Offert. mit Preisang. u. Nr. 890 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht a. 1. Okt. in ruh. Hause eine 5 Zimmerwohnung von ordnungstieb. Fam. (Pens.) im Preis von 800 M. Weststadt bevorzugt. Off. u. Nr. 915 ins Tagblattbüro.

Läden und Lokale
Am Ludwigsplatz
oder in nächster Nähe desselben

Laden
mit Wohnung zu mieten gesucht. Hauskauf nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten unter Nr. 907 ins Tagblattbüro erbeten.

Anwaltsbureau,
4-5 Zimmer, auf 1. Oktober gesucht, möglichst 1 Treppe. Elektr. Licht gewünscht. Lage Karlsruh. oder Nebenstraße im Zentrum. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 695 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Zimmer
2 gut möblierte Zimmer, wozu möglich in der Nähe der Hauptpost, werden von Akademiker auf 1. Juli od. später gesucht. Offert. unt. Nr. 892 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien
20000 Mk.
als Darlehen gegen doppelt hypothekarische Sicherheit und gute Bürgschaft auf 2 Jahre fest gesucht. Zinsvergütung 6%. Außerdem wird eine Abschlagsprovision von 2% gewährt. Offerten unter Nr. 792 ins Tagblattbüro erbeten.

20000 - 25000 Mark
an 2. Stelle, prima Objekt, bessere Verkehrslage, von Selbstgeber gesucht. Offerten unter B. 2043 bei Föhrden Haufenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

12000 - 14000 Mark
auf 2. Hypothek auf ein neubauertes 2 x 3 Zimmerhaus in der Südweststadt von gut sitzender. Geschäftsmann per Septbr. gesucht. Agenten nicht gewünscht. Offert. unt. Nr. 899 ins Tagblattbüro erbeten.

8000 Mark
gesucht als prima 2. Hypothek auf gut rentables, 4stöckiges Wohnhaus. Offerten unter Nr. 887 ins Tagblattbüro erbeten.

Geld
auf I. und II. Hypotheken
sucht August Schmitt, Hypothekensbüro, Pirschstr. 43, Karlsruhe. Telefon 2117.

12000-14000 M werden auf ein erstklass. Doppel-Dreizimmer auf 1. Okt. gesucht. Gefl. Offert. u. Nr. 918 ins Tagblattbüro erbeten.

1. Hypothek, 4800 Mark, auf Haus u. Acker zu 5% nebst prima Bürgschaft gesucht. Offert. u. Nr. 897 ins Tagblattbüro erbeten.

Bankgeschäft
diskontiert Wechsel und gewährt langfristige Darlehen unter kulantesten Bedingungen. Vertreterbefreiung kostenlos und unerbittlich. Gefl. Off. u. Nr. 906 ins Tagblattbüro.

Verloren u. gefunden.
Verloren
wurden weiße Spitzen auf dem Wege von der Helmholtzstr. bis zur Poststr. Abgegeben gegen Belohnung Helmholtzstr. 11, 3. Stock.

Verloren
ein Damenbandtaschen, enthaltend 4 M., eine goldene Uhr u. ein Fahrcheinheft, auf dem Weg Westendstr. bis zum Hauptplatz. Abgegeben gegen Belohnung Stefanienstraße 92.

Unterricht
Unterricht in der Spanischen Sprache
sofort erwünscht. Offerten unter Nr. 884 ins Tagblattbüro erbeten.

Kostüm-Kleider
selbstanfertigen können Frauen und Mädchen erlernen; auch oberhalb Waldstr. 71, 3. St. (fr. Waldstr. 40).

Um zu räumen werden sämtliche Herrenkleiderstoff-Neze Kostüm- u. Loden-Neze zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Kaiserstraße 133,
1 Treppe,
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Auszahlung der Gewinne
der Preis. Sibid. Klassenlotterie in jeder Höhe sofort oder Um-tausch gegen die neuen Lose der III. Lotterie, die noch reserviert sind für alte Spieler.

Lose I. Klasse sind erhältlich zu Anteil $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{20}$ $\frac{1}{50}$ $\frac{1}{100}$
5.- 10.- 20.- 40.-
bei

Ludwig Götz
Großh. Bad. Lotteriereinnehmer
Sebelstraße 11, beim Rathaus.

Möbeltransport
Ludwig Glaser
Kronenstrasse 46

Umzüge werden fortw. angenommen u. aufs pünktlichste billigst besorgt.

la Ruhrjettnußkohlen II. gefiebt,
liefert bei Abnahme von 30 Ztr. an 1.38 M. per Ztr. frei Keller gegen sofortige Kasse (Zuh. gehen über die städt. Waage). Bestellungen erbeten unter Nr. 893 ins Tagblattbüro.

Stadt. Vierordtbad.
Kohlensäurebäder und elegante
Wannenbäder
I., II. und III. Klasse.
Für Damen und Herren geöffnet: werktags von vormittags 7 Uhr bis abends 1/29 Uhr sowie Sonntags 7-12 Uhr. Samstags 1 Stunde länger, auch über Mittag geöffnet.
Neu hergerichtete
Regelbahn
noch für einige Abende zu verg. Restaurant Wolfsschlucht, Schützenstraße 10.

Zum Londoner Straßengröß.

Innerhalb der letzten 25 Jahre sind Wissenschaft und Praxis des Straßenbaues vor eine große Reihe schwieriger Probleme und wichtiger Aufgaben gestellt worden. Der elektrische Straßenbahnbetrieb, der einen glänzenden Aufschwung zu verzeichnen hat, und das Kraftwagenwesen, dem sich immer neue Verwendungsmöglichkeiten erschließen, verlangen mit zwingender Notwendigkeit weitgehende Berücksichtigung bei der Anlage neuer, wie bei der Verbesserung und Instandhaltung bestehender Straßen. Im Zeitalter des Automobils muß die Straße ganz anderen Ansprüchen gerecht werden als früher. Aber auch mit der Ausbreitung und Erweiterung der Eisenbahnwege wächst die Bedeutung der Straßen, die als Zubehörswege zu Bahnhöfen und Stationen mit teilweisen an der durch die Schienenstränge bedingten, unablässig fortwährenden Steigerung des gesamten Verkehrs. Mit jedem Schritt, den die Technik der Verkehrsmittel vorwärts macht, tauchen für die Straßenherstellung und -pflege neue Fragen auf, von denen jede getreulich eine Lösung fordert. Es sei nur, um dieses einige Beispiele anzuführen, an die zahllosen und vielfältigen Studien und Versuche zur Staubbekämpfung erinnert. Man hat es hier heute schon mit einer Art Spezialdisziplin der Gelamtwissenschaft des Straßenwesens zu tun. Die Tatsache, daß der Verkehr mit Elektroautos und Selbstfahrzeugen auf städtischen und Landstraßen in allen modernen Ländern und Staaten im Zunehmen begriffen ist — im einen vielleicht etwas mehr als im andern, ein Umstand, der in diesem Zusammenhang nicht in Betracht kommt — und daß damit die Angelegenheit des neuzeitlichen Straßenbaues eine internationale Erscheinung wurde, ließ vor einigen Jahren hauptsächlich in Ingenieurkreisen den Wunsch reifen, wie für andere Gebiete technischen Wissens und Schaffens auch für den Straßenbau internationale Zusammenkünfte zu veranstalten, auf denen die Fachleute ihre Erfahrungen austauschen und auf Grund dieser allgemeinen Richtlinien für die wissenschaftliche und praktische Förderung des Straßenbaues aufstellen könnten. Das Ergebnis der Bestrebungen dieser Art war der erste internationale Straßengröß in Paris vom Jahre 1908, dem 1910 der zweite in Brüssel folgte. Der dritte wird vom 23. bis 28. Juni in London zusammenkommen. Die Pariser wie die Brüsseler Tagungen leisteten außerordentlich wertvolle Arbeit, was auch von dem Londoner Kongreß zu erwarten steht. In Paris, wo übrigens in Verbindung mit dem Kongreß die erste Straßenbau-Ausstellung arrangiert worden war, wurden nach einer Veröffentlichung der „Verkehrstechnischen Woche“, der ich die folgenden Angaben verdanke, bei einer Beteiligung von rund 2000 Personen aus allen Teilen der Erde (u. a. aus China, Japan, Südamerika) acht Haupt- und achtundzwanzig Unterfragen erörtert. Es lagen fünfundsiebzig Berichte vor, die sich mit dem Unter- und Oberbau der gegenwärtigen Straße, den üblichen Unterhaltungsverfahren, den Wechselwirkungen zwischen Fahrbahn und Fahrgänger, der Schaffung einheitlicher Straßensignale usw. beschäftigten. Als wichtigstes Resultat des ersten Kongresses ist die Gründung eines internationalen Ständigen Verbandes der Straßengröß mit dem Sitz in Paris zu betrachten. Am 31. März 1912 zählte der Verband schon 28 Staaten, 22 Körperschaften und 780 Einzelmitglieder zu Mitgliedern, darunter 107 Einzelmitglieder und 75 Körperschaften in Deutschland. Der zweite Kongreß in Brüssel war von etwa 2300 Per-

sonen besucht; auf ihm wurden 116 Sonderberichte erstattet, und zwar über Verwendung von Bindemitteln bei Schotterstraßen, Staubbekämpfung, Kleinbahnen auf Straßen, Großstadtstraßen, Verkehrsbedingungen für öffentliche Verkehrsunternehmen und andere Fragen. Von den weiteren Unternehmungen des Verbandes seien genannt die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift und die Einrichtung einer Auskunfts- und Nachrichtenstelle, die alle sich auf das Straßewesen beziehenden Notizen ufm. sammelt und vermittelt. Auf Grund eines mit dem französischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten getroffenen Uebereinkommens werden im Laboratorium der Ecole Nationale des Ponts et Chaussées Prüfungen von Straßenbaumaterialien vorgenommen. Endlich kommt alle drei Jahre ein Preis zur Verteilung für die beste Arbeit auf dem Gebiete der Straßenherstellung und -Unterhaltung und der Verbesserung des Verkehrs. Zum ersten Mal wird der Preis in Höhe von 750 Francs (später 1600 Francs) kurz vor dem Zusammentritt des Londoner Kongresses zur Auszahlung gelangen. Besonderen Wert hat der Verband auf die internationale Straßengröß gelegt, so sei zunächst gesagt, daß es außerordentlich vielfältig ist. In der Abhaltung für Bau und Erhaltung der Straßen stehen folgende Fragen auf der Tagesordnung: Entwurf von neuen Stadt- und Landstraßen, Ausgestaltung der Straße auf Brücken, Neuerungen an Straßenbaumaterialien, Materialien für Schotterstraßen, Herstellung von Schotterdämmen unter Verwendung von Teer, Bitumen und Asphalt, wasserhaltige Bindemittel, technische und wirtschaftliche Untersuchungen der Vorzüge der verschiedenen Straßentypen, Holzpfaster u. a. In der Abhaltung für Verkehr und Betrieb sollen behandelt werden: Beleuchtungsarten, Beobachtungen über die verschiedenen Ursachen der Abnutzung der Dämme seit 1908, Regelung des Landstraßenverkehrs, Richtungs- und Entfernungsmarkierungen, Personenbeförderung mit Automobilmotoren, Statistik der Ausgaben für Bau und Unterhaltung der Straßen und eine Reihe weiterer wichtiger technischer-wirtschaftlicher Probleme. Neben Empfangen durch den König, den Lord-Mayor und verschiedenen Körperschaften sind Besichtigungen und eine Straßenausstellung geplant. Wie die „Verkehrstechnische Woche“ weiter mittelt, sind mehr als 250 Vertreter teilgenommen. So darf man wohl annehmen, daß auch der dritte internationale Straßengröß für die Wissenschaft und Praxis des gesamten Straßenwesens fruchtbringend sein wird. — Für Baden nehmen an dem Kongreß teil: der Vorstand der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Geh. Rat Dr. Karl Kraus und das Mitglied für Baden im Internationalen Ständigen Verband der Straßengröß, Oberbaurat Heinrich Cassinone.

Was in der Welt vorgeht.

Verhundert Jahre in derselben Familie bedient. Ein seltener Fall, die ununterbrochene Tätigkeit von Geschlecht zu Geschlecht bei denselben Arbeitgeber und deren Nachkommen wurde dieser Tage, wie aus Königsberg mitgeteilt wird, auf dem der gräflichen Familie Eulenburg gehörigen Gute Gallingen im Kreise Friedland (Ostpreußen) gefeiert. Dort ist seit 400 Jahren die Arbeiterfamilie Spanntrebs im Dienst bei den Grafen Eulenburg.

Tätliche Autonomie vor der Hochzeit.

Man meldet aus Burg Lengsfeld (Oberpfalz): Ein Automobil des Schnittwarenhändlers aus Untereufenbach

fuhr gegen einen Baumstamm. Die Tochter des Schnittwarenhändlers, die heute Hochzeit feiern wollte, wurde getötet. Die übrigen Insassen wurden mehr oder minder leicht verletzt.

Explosion einer Granate.

In Neumarkt im Lotzgebiet, einem der größten österreichischen Artillerie-Schießplätze, hat sich ein schweres Unglück ereignet. Die erste Kompanie des Festungsartillerie-Regiments Nr. 2 marschierte in die Kaserne zurück. Der Einjährige Blat hatte eine 8-Zentimeter-Granate aufgelassen und entgegen dem Verbot in seinen Tornister gesteckt. Unterwegs trieperte die Granate. Blat und der neben ihm marschierende Einjährige Langer wurden in Stücke gerissen, drei andere Soldaten wurden schwer und drei weitere leicht verletzt.

Vom Blüch erlösen.

Man meldet aus London: Auf einer Partie, die einhundert Schuffinder nach dem Strande von Southshiede unternahm, wurden sie von einem Gemitter überfallen. Von einem Blüchfrat wurde ein Knabe überfallen, ein zweiter Blüchfrat traf zwei Knaben und einen fremden Mann. Dieser und ein Knabe wurden getötet, der andere Knabe leicht verletzt.

Merkel vom Tage.

Aus Bochum: In der Berberstraße erkrankte der Arbeiter Raphael seinen 25 Jahre alten Sohn und verlor seinen 12jährigen Sohn lebensgefährlich. Der Vater wurde verhaftet. — Aus Rastdorf (Thüringen): In dem benachbarten Hainersdorf überfiel eine 12jährige Schülerin ihre 83 Jahre alte Großmutter und würgte sie, bis sie lebenslos zusammenbrach. Die alte Frau erholte sich wieder und ermittelte, daß sie von ihrer Enkelin bestohlen worden war. — Aus Braun-schw. eig.: In einem Wandschranke des Tischlers Gones fand man die Leiche seines 6 Jahre alten Sohnes, welche einen Revolverkopf in dem Kopfe und Messerstücke aufwies. Der Knabe wurde seit Dienstag vermißt. Der Tat verdächtig ist eine Verwandte, Frau Buchhorn, welche sich bei den Geschworenen Gones zu Besuch aufhielt und seit der Entdeckung der Tat verschwunden ist. Gleichzeitig verschwanden Papiere und bares Geld.

Literatur.

Die Bakterien als der Menschen Freunde und Feinde, sowie die Verhütung ansteckender Krankheiten. Von Prof. Dr. Ludwig Heim, Direktor des hygienischen Instituts in Erlangen. Mit 36 Abbildungen. Gebunden 1,25 M. Max Hefes Verlag, Leipzig.

Der Bakterienfurcht soll durch das vorliegende Buch entgegengetreten und die Beurteilung dieser kleinsten Lebewesen in den Kreisen der Laien auf den richtigen Standpunkt zurückgeführt werden, damit man auch die Wohltat, welche das Wirken der Bakterien den Menschen bringt, anerkenne und nicht durch übertriebene Angsthaftigkeit sich das Leben verbittere und mehr schade als nütze. Wenn ein so bedeutender Lehrer der Hygiene wie Heim zu diesem Endzweck das Wort ergreift, so sollte sein Buch in aller Hände kommen, zumal es für alle verständlich geschrieben ist. 36 Abbildungen, jenseit Originalaufnahmen des Verfassers, helfen, den Laien in dieses für ihn überaus wichtige Gebiet einzuführen und zeigen ihm viele der Bakterien in ihrer natürlichen Form und ihrer eigentümlichen Bewegungsweise. Das vorliegende Buch kann sehr viel dazu beitragen, daß die Maßnahmen der Regierung gegen die ansteckenden Krankheiten von dem Publikum in Zukunft mehr als bisher unterstützt werden und daß jeder sich selbst gegen diese ansteckenden Krankheiten zu schützen lernt.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 21. Juni 1913.

Die Luftdruckverteilung ist noch immer ungleichmäßig. Hoher Druck bedeckt Skandinavien und das Nordische Meer, sowie den Südwesten Europas, während sich über das Festland hinweg noch immer eine Furche niedrigen Druckes zieht, die Teilminima über Nordwest- und Mitteldeutschland, über Oberitalien und den Ostalpen enthält; diese verursachen fast überall trübes, regnerisches und etwas kühles Wetter. Eine wesentliche günstigere Gestaltung der Luftdruckverteilung ist vorerst nicht zu erwarten; es steht deshalb unbeständiges Wetter mit zeitweisen Regenfällen und wenig veränderten Wärmeverhältnissen in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with columns: Ort, Zeit, Barom., Therm., Wind, Regen, etc. Data for Karlsruhe on 21. Juni 1913.

Wasserstand des Rheins am 21. Juni 1913.

Schulterinsel 237, geflogen 38, Refl. 310, geflogen 6, Maran 450, geflogen 3, Wamheim 371, geflogen 5 cm.

Beobachtungen der Dechenstation in Friedrichshafen vom Morgen des 21. Juni 1913.

Table with columns: Höhe über Meer, Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Wind, etc. Data for Friedrichshafen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 21. Juni 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Data for various stations including Berlin, Hamburg, etc.

Das XIV. Schweizerische Tonkünstlerfest.

(Von einem Sonderberichterstatter.)

St. Gallen, im Juni 1913.

Währlich, wenn die deutschen Tonkünstlerfeste lagen, rückt auch die Schweizer musikalische Jugendmannschaft auf und zeigt, was sie kann oder will. Auch da kommen einige stattliche Kongressleistungen zustande, die denen heuer in Jena überforderten an Ausgiebigkeit und oft an Leberfähigkeit nichts nachgeben. So war jetzt, diesmal in dem paradisiakischen gelegenen Saakt Gallen, das damit erstmalig die Reihe der Feststädte trat — reichlich viel zu hören: am ersten Tag wurde von 3—5 und von 8—10½ musiziert, am zweiten begann schon mit acht Schweizer Frühauflösung um 3 Uhr morgens die Generalversammlung des Tonkünstlervereins, nach 10 Uhr das dritte und bereits um 3 Uhr nachmittags das Schlußkonzert! Erst nach diesen durch quälende Hitze verstärkten Strapazen durfte man sich den herrlichen Natur Schönheiten hingeben, in die die Stadt des heiligen Gallus eingetaucht ist. St. Gallen selbst hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, die Gäste — zunächst ausübende Musiker der ganzen Schweiz — mit herrlicher Gastfreundschaft zu bewirten. Eine reizvolle, lang nachklingende Stunde erlebte man in dem hoch über St. Gallen in transparenter Höhe der Sänftengruppe gelegenen Knaben-Institut des Dr. Schmid, eines modernen Pädagogen, der uns durch Kinder aus allen Weltgegenden und Jüngern in ihren bunten Trachten bewirtete, während abends ein opulentes Bankett von Schweizerischer Gastfreundschaft kündete. An diese Stunden denkt auch der kritische Festbesucher gerne zurück, mit gemächten Gefühlen allerdings an die Musikgenüsse. Nach der nationalen Seite betrachtet, ergab sich bei diesem dreizehnten Schweizerfest genau daselbe Resultat, wie bei den früheren zwölften: die Musiker aus Genf, Lausanne, Vevey zeigen französische Charakteristika, oft in Ablehnung an die jüngste Moderne der Debussy und Roparz, die Künstler von Zürich, Basel, Bern wandeln dagegen die Bahnen Brahms, Wagner und Strauss. (Vesterner muß besonders oft bei Liebern und sinfonischen Dichtungen herhalten.)

Zwei Kammermusik- und zwei Orchesterkonzerte wurden abgehalten. Wie in Jena blieb auch hier der Eindruck: Die Hälfte aller Werke hätte ruhig unangeführt bleiben können. Für den Referenten übrig ließ sich auch, Langes und Breites über Werte zu schreiben, die kaum zu Konzertsituationen zugelassen werden dürften. Hat es auch einen Zweck, z. B. mit Herrn Fritz Karm in (ein ehemaliger Ingenieur aus Wien, der als Fünfziger erst zur Musik überging) darüber zu disputieren, ob ein Grimmsches Märchen, in diesem Fall „Das Lumpenkindel“ für eine Gesangsstimme mit ganz unzulänglicher „Musikreifer“ Klavierbegleitung durchkomponieren Kunstübung oder typischer Dilettantismus ist? Soll man ferner in Tageszeitungen ganz blühungen Anfängern, wie Frank Martin (Genf) Unterricht in Aesthetik und Stilgefühl geben, damit er nicht wieder ein solches wahres mixtum compositum gebäre, wie seine hier

und da doch auch Talent verratende Suite? Weiters: einen vom Originalintubusul um jeden Preis belahenen Stürmer wie H. S. Sulzberger belehren, daß Debussy und Schönberg zwei divergierende Charaktere sind, deren Ausdruck sich niemals auf eine Formel bringen läßt — am wenigsten von jemand, der damit nicht umgehen kann und selbst kein Quanten Eigenwert hat? Weit interessanter als die Klavierjahren „En plein réve“ dieses jungen Herrn klingen ja Josef Beres „Soir pluvieux“ und Blaudets Stücke oder die Miniaturen von Beuve, die zwar sie alle im letzten Grunde nur Klavierpleiereien bedeuten, an längst überholten Vorbildern entflammte Impressionen. Geopfert wurden sie von Rudolf Ganz auf einem beruhend tonhellen Bach-Flügel mit feinerer Kunst, die freilich Ganz eigene Bagatellen nicht weniger fimpel erscheinen ließ, als sie tatsächlich sind. Von den spezifisch deutschen Liebertoponisten Veith, Rud. Müller und G. Haug machten lediglich die Gesänge des letztgenannten Eindruck. Besonders, daß ihm der von Strauss vortomponierte „Nachgang“ Bierbaums zu eigener, poetischer Gestaltung geriet, will nicht wenig belagen. Da wir just bei solchen Dingen sind, seien auch die zwei gehaltenen à capella-Chöre von Ernst Graf, dem Organisten am Berner Münster, erwähnt. Gottfried Kellers „Ich hab' in kalten Winternächten“ und Eichenbergs vielvertonte „Rach“ erführen durch ihre stimmungsstiefe, sinnigste Heberhebung in das Klangmaterial eines gemischten Chores. Auch das für alternierendes Quintett und Chor geführte „Stabat mater“ von L. Piantoni ist rühmend hervorzuheben. In den beiden camera-konzerten schloß je ein Streichquartett von Dymar Schoed und K. S. David die Vortragsreihe eröffnend ab. Schoed hat sich seine früher beobachtete Naivität, die ungebundene Musikfertigkeit voll bewahrt, ist in der Sogkonstruktion reifer geworden und hat so ein aus reflexionsloser Lebensbeziehung gepflanztes, dreifaches Quartett geschrieben, das sich nur selten von seiner quirlenden D-Dur-Tonart entfernt, fimplich-robuste, aber auch herzlich-gemüthliche Musik gibt. Am Schluß „mazurkelt“ es gar ein wenig — bei einem jungen Mann des Schönberg-Zeitalters 1913 immerhin ein Kuriosum! David ist tiefer veranlagt, ringt aber im ersten Satz und in dem an dritter Stelle des vierfährigen Werks stehenden Adagio (Es-Dur) sehr mit der Erfindung, wogegen ihm im Finale ein glücklicher und mit beherrschtem Rhythmus bis zum Schluß festgehaltener Einfall glückte, dessen erkennbare Abmilderung mit einem Thema aus Beethovens „Romio und Julia“ Quartetten weiter nicht schadet. Schoeds Opus erfährt durch das ganz ausgeglichene Züricher (De Boer) eine fortsetzende, das von David durch das Ballett Streichquartett eine weniger überzeugende Wiedergabe. Bei den Chören zeichnete sich der Halbchor des Stadtsängervereins Frohmann-St. Gallen unter dem klugfertig eingeleiteten Kapellmeister Mannknedl (ein Sohn des bekannten Wiesbadener Dirigenten) aus.

Im ersten der zwei Dreifertkonzerte hörte man neben jener misglückten Suite (Martin), einen harmlosen Sinfoniesatz von Gagnebin (Genf) und zwei kluggeleitete orchesterierten Gesängen von C. Anser-

met, dem Musikdirektor von Montreux, das Klavierkonzert von Stavenhagen, das nach seiner Auf-führung in Jena schon hier besprochen war und jetzt in St. Gallen, wieder von Fritz Reibold virtuos gespielt, den gleich guten Eindruck hinterließ. Man merkt: hier hat Stavenhagen die Liebe zu seinem Instrument wieder bezwungen. Gleich ihm hatte Carl Ehrenberg, auch schon in Jena viel beachtet, großen Erfolg, mit zwei seiner „Hymnes pour toi“. Dieser in Dresden gebürtige, später mit Münchener Musikstil gefängte Tonsetzer, weist in allen seinen bisher bekannt gewordenen Werken einen unerkennbaren Zug auf nach Befreiung von allem Erdhaften, ein Zug, den ich — innerhalb der neudeutschen Musik — als „Hilzige Ethos“ nennen möchte. Diese Musik „schwebt hman“, sie ist bei allem Respekt vor dem Formalismus oder schematischen Fessel entbunden und klingt immer ganz prächtig. Ist Ehrenberg neben von Glend, über den noch zu sprechen sein wird, eine Hoffnung ersterer Art, so bedeutet Hans Hubers, des Basler Meisters, Kunst, den sicheren Hafen einer reifen Erfüllung. Zwar, seine letzte Sinfonie bringt keine Steigerung gegen die in Deutschland noch viel zu wenig bekannten „Eroica“ und „Böstin“-Sinfonien, aber es ist doch eine Freude, dieser überlegten formulierten, entwidelten und zu logischen Höhepunkten geführten Gedankenwelt zu folgen, sich an dem unüberlegbaren Farbenreichtum von Hubers Orchester zu laben. Der St. Galler Musikgeneral Albert Reger hatte die Sinfonie mit Viehe vorbereitet und vermischt; besonders auf traf er den launischen Humor des Finales, dem Gaudeamus-Motiv den Charakter einer sinfonischen Apotheose atademischen Lebens geben.

Es ging zum letzten Konzert. C. Bogler (Baden) hat eine Dichtung der feinsinnigen Isabella Kaiser „Lotenzug“ für Orchester, Alt solo und gemischten Chor komponiert. Rechtfertigend, clichehaft, mit pompösen, geheimnisvoll tuenden Holländer-Paukenwirbeln. Schoed um die schöne Dichtung. Auch der „Bergpapst“ (Scheffel) verlangt, wenn er wirklich verstanden werden muß, eine originellere, kraftvollere Persönlichkeit, als sie Hans Ravater (Zürich), in allen Schöningen übrigens gut erfahren, einlegen kann. Unterwarf man es, ein Jugendwerk des bekannten, von der Basler Univerfitt eben zum Ehrendoktor promovierten Kapellmeisters Hermann Suter, „Erste Walpurgisnacht“ zu hören. Schließ sich Suter in einem echt romantischen Trompeten-Chor (erster Wächter-Chor) unbewußt an Mendelssohn an, so gibt ihm die Höhenangst des „Christlichen Wächters“ zu ganz moderner, nachberühmter Phantastik Anlaß, die in ihrer dramatischen Phantastik charakteristisch weitaus schärfer als Mendelssohns Vertonung ist. Eine straffere und thematisch gewähltere Umarbeitung könnte das ganze Werk zu einem durchaus auch neben dem Mendelssohnschen in Ehren bestehenden erheben.

In diesem Konzert begaben sich die zwei Ereignisse der Tagung. Ein barocker junger Mann betrat das Dirigentenpodium und dirigierte mit ungebändigtem, zügellosem Temperament seine aus gleicher

Quelle kommende „Sinfonische Phantastie“, frei nach Goethes Lotentanz. (Billiger tun es ja 21-jährige Tonsetzer heutzutage nicht.) Das Rezept: Man nehme eine handvoll Themen aus Straußens „Till“, mische sie in Umkehrung, rhythmischen Verkürzungen, tue gestopfte Trompetenwirbel, Harfen- und Inophon-Glissandi hinzu, als höchste Delikatess dieses Ragouts überreife man es mit Celesta-Arpeggien, mehrere Generalpausen nach den größten Crescendi — o, diese zuckenden, vibrierenden Crescendi tum unsehbar ihre Wirkung auf die Nerven des Substituts! — und eine sinfonische Dichtung „frei nach Goethe“ ist fertig. Das Publikum raste. Und Rob. J. Denzler träumt jetzt wahrscheinlich von einem rühmlichen Weiterleben in der Musikgeschichte. Wir müssen ihn leider aufrufen aus diesem Traum und ihm wünschen, daß die immerhin vorhandene Begabung sich zunächst von der kindhaften Nachahmung Straußens und seines Lehrers Andraea frei macht, das Temperament sich ästhetisch beherrschen lerne. Und wenn Denzler dann später etwas Eigenes einfallen wird, kann er vielleicht ein Komponist werden.

Das andere — und es war das erfreuliche — Ereignis bildete das Violinkonzert von Hermann von Glend. Zunächst erfreute dieser selbständig Gewordene durch die überlegene Distinktion seines Dirigierens, das sich bereits in einer kurzen Kapellmeisterfähigkeit am Stuttgarter Hoftheater neben Schillings bewährt und entwickelt hat. Das Konzert selbst ist eine dreifache Sinfonie mit obligater Violine — doch wieder nicht ein Konzert gegen die Geige, wie so manches moderne. Vielmehr faßt die Geige in freien registralischen Wendungen, bei vollster Wahrung und Ausnutzung ihres Klangcharakters, die feelleiche Quintessenz der vom Orchester entwickelten Ideenänge zusammen, steigert sie im ersten Satz zu leidenschaftlicher Erregtheit und findet in ruhig stehenden, mäßig langsamem Mittelteil (Es-Dur gegen das H-Dur der Cadäze!) tiefinnerliche Reflexionen, deren schönste und von ethischer Kraft beschwingte jene in Es-Dur ist. Der letzte Satz gibt Befreiung von allem Schwere, Bedrückenden, das in den von hochinteressanten und geistreichen Durchführungen belebten ersten Sätzen enthalten ist. Bemerkenswert für die feinsinnige psychologische Arbeit dieses orchester mit größter Meisterschaft und Roblesse behandelten Konzerts ist z. B. der beziehungsreiche, in Es-Dur gebendene Höhepunkt des Finales, nach dem die Solovioline in eine fantasierende Kadenz gerät, die thematisch auf den Mittelteil zurückgreift — eine Idee, die genugsam für die wahrhaft aristokratische und doch auf plötzlichen Musiksinne und rhythmischen Gefühl basierende Art Glends spricht. Es ist ein Werk von ganz besonderer Art, in dem ein dichterisches Medium sich musikalisch kund gibt und das daher bei aller Kultur in Form und Ausdruck eben im letzten Grade tief-menschlich ist. Freilich erschließt es sich, wie alles Tiefere, nicht beim ersten Hören. Konzertmeister De Boer-Zürich, ein Jünger von Fisch, spielte das Konzert mit voller technischer Reife und staunenswerter memorialer Funktion. Autor und Interpret hatten einen vollen ehrenvollen Erfolg.

Rudolf Kaffner.

Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 21. Juni.

Die Börse war im Laufe der Woche wieder in recht über Laune. Es herrschte eine große Zurückhaltung, da es an Anregungen völlig mangelte und andererseits ungünstige Börsen- und Industrieberichte verstimmen. Von der Festesfreude, die anlässlich des Kaiserjubiläums in den letzten Tagen vorherrschte, war bald nichts mehr zu merken.

Die Geschäftslage war auf ein sehr bescheidenes Maß reduziert, Kaufordres aus Kapitalistenkreisen lagen nur in geringem Umfange vor, und wenn auch das Angebot sich ebenfalls in engen Grenzen bewegte, so überwiegt es doch insoweit, als die Kurse sich auf dem in voriger Woche eingenommenen Niveau nicht zu leichten Vermehrungen, sondern fast durchweg mehr oder minder ansehnliche Einbußen sich gefallen lassen mußten. Vermittelt wurden zunächst die von den auswärtigen Effektenmärkten vorliegenden Meldungen, insbesondere die erhebliche Abschmähungen, welche die neuen Entscheidungen des amerikanischen obersten Bundesgerichtes in den Tariffragen hervorgebracht haben, und deren deprimierender Einfluß auf die Haltung des Londoner und Pariser Marktes. Gestiegen wurde der dadurch erzeugte Mißmut durch Berichte von der Wiener Börse, wonach dort nicht nur der unermessbare Niedergang der Eisenindustrie, sondern auch neuerdings ermächtigte Befürchtungen hinsichtlich der weiteren Entfaltung der orientalischen Angelegenheiten die Gesandten in unangenehmer Weise beeinflusst haben. Man kann sich dort der Befürchtung nicht verschließen, daß die scharfe Betonung der Stellung Russlands als Vormacht des Slawentums, wie sie in dem Telegramm des Zaren an die Könige von Bulgarien und Serbien zum Ausdruck gekommen, aufs neue starken Antagonismus zwischen Oesterreich und dem russischen Kaiserreich hervorrufen könnte. Mit solchen politischen Betrachtungen beschäftigte man sich hier zwar nur wenig, die Wirkung aber, welche diese auf den Wiener Effektenmarkt ausübten, konnte auch hier nicht unbeachtet bleiben. Weniger hoffnungsvoll als am letzten Tage der vorigen Woche beurteilte man auch die Aussichten der augenblicklich schwebenden Verhandlungen betreffs Verlängerung bestehender oder Errichtung neuer Kartelle; in dieser Hinsicht wirkte namentlich das Scheitern des Röhrenkartells verstimmend und weckte die Befürchtung, daß auch die Bemühungen um Herstellung eines Stabstahls-Verbandes vergeblich sein dürften und daß selbst der Fortbestand des Kohlenkartells als gefährdet anzusehen sei. Die angenehme Meldung, daß die Auflösung des Westfälischen Eisenhändlerkartells wahrscheinlich sich vermeiden lassen, wurde paralytisch durch die Nachricht, daß die obersteinsten Eisenhändler zu einer abermaligen Herabsetzung der Preise sich entschlossen haben. Mehr aber noch als alle diese Momente drückte auf die Gesamtstimmung die Tatsache, daß auf dem Geldmarkt infolge der seitens der Hypothekendarlehen vorgenommenen Kündigungen stärkere Nachfrage auftrat, welche den Privatdiskont neuerdings in die Höhe trieb.

Auf dem internationalen Geldmarkt macht sich das erhöhte Erfordernis des bevorstehenden Semesterwechsels schon jetzt lebhaft bemerkbar; in Deutschland hat der Privatdiskont bis ziemlich nahe an die offizielle Rate von 6 Prozent angezogen, und man ist schon eifrig mit den Vorbereitungen für den Ultimo beschäftigt; in England haben sich ebenfalls die Geldsätze weiter nach oben verschoben, und sie gehen dort zum Teil schon etwas über den offiziellen Satz von 4 1/2 Prozent hinaus, und auch in Frankreich beginnt der Geldmarkt, namentlich durch die ungeheure Emissionen, sich wesentlich zu verengen. Der polnische Geldmarkt, der bisher ganz besonders still war, hat infolge von Goldexporten nach Deutschland und England gleichfalls festere Gestalt angenommen; kurz überall herrscht vermehrte Anspannung, und infolgedessen kann von Diskontermäßigungen vorerst keine Rede sein. Der internationale Geldmarkt hat momentan das Aussehen nicht wie sonst im Juni, sondern viel mehr wie im Dezember. Das ist eine höchst bemerkenswerte Erscheinung, die, wenn nicht eine ganz überraschende Wendung eintritt, für den Herbst ganz abnorme Verhältnisse in Aussicht stellt. Für den Geldmarkt in London bildeten in der letzten Woche die Goldentnahmen Deutschlands am offenen Markt ein bedauerliches Moment, wogegen es aber gleichzeitig der Bank von England möglich war, Gold aus dem Ausland an sich zu ziehen. Ingesamt flossen dem Institut von da 417 000 Pf. zu, davon 265 000 Pf. aus Holland, 90 000 Pf. aus Ägypten und 49 000 Pf. aus der Schweiz. Goldabgänge aus der Bank nach dem Ausland erfolgten in der abgelaufenen Woche nicht.

In der zweiten Juniwoche hat sich der Status der Reichsbank diesmal um 90 155 000 M. gebessert, so daß die vorwändige Steuerfreiheit von 106 241 000 Mark auf 196 396 000 M. gestiegen ist. Die Beförderung entspricht fast genau der gleichzeitigen vorjährigen, im einzelnen aber legt sie sich sogar noch günstiger als im Vorjahre zusammen. Wechsel- und Lombardkonten reduzierten sich, zusammen betrachtet, um 29 952 000 Mark gegen nur 7 929 000 M. im Vorjahre. Ferner nahmen die sonstigen Aktiven (zweifelslos in Vorzug gegen Goldläufe im Ausland) ein wenig zu, während sie in den beiden Vorjahren um diese Zeit stärker sanken. Die Giroeinzlagen wuchsen um beinahe so viel wie vor Jahresfrist. Der Effektenbestand (Reichs-

schätze) schwoll diesmal allerdings um 11 922 000 Mark an (gegen wenige 38 000 M. i. V.). Der Metallvorrat nahm erneut befriedigend zu, die Notendekung durch Metall und Reichsschatzungen bleibt indes noch immer beträchtlich hinter den Ziffern der Vorjahre zurück.

Der Monatsmarkt lag schwach, doch zeigte sich gegen Schluss eine freundlichere Tendenz. Der zuverlässigere Ton des „Aron Ange“-Berichts vom amerikanischen Eisenmarkt machte guten Eindruck. Man sprach auch von einem Tendenzumschwung am heimischen Eisenmarkt. Man traute zwar diesen Nachrichten weniger, da seit Wochen das Gegenteil gemeldet wurde. Immerhin konnten die führenden Monatsaktien in merklicher Weise anziehen. Die Nachricht von der Stahlfabrikation ist aber auch gar nicht so unmaßgebend. Die Verbandsfrage befindet sich tatsächlich auf dem Markte. Berichterstatter im Westen, die auch diesmal nicht auf der Höhe der Situation sind, haben zwar gemeint, daß die Verkaufsgemeinschaft der vier führenden westlichen Werke in Köhren noch nicht perfekt sei; aber das will nichts bedingen. Tatsache ist, daß sich die vier Werke prinzipiell für eine solche Verkaufsgemeinschaft ausgesprochen haben. Die Durchführung der Idee dauert natürlich noch einige Zeit. Köhren sind ein verbandstechnisch schwieriger Artikel, und außerdem stehen sich solche Kontrahenten gegenüber, daß jeder in der Abmachung möglichst sicher gehen will. In Stabstählen haben sich die Werke bestimmten Verkaufsbeschränkungen unterworfen. Die Prüfung des Status, die jetzt bei den Werken liegt, erfolgt mit großem Eifer. An Schwierigkeiten fehlt es nicht; man kann dabei Hauptgegenstände und Fragen zweiten Ranges unterscheiden. Die Vertreter sind in Verbandsfragen nun so routiniert, daß sie mit den Fragen zweiten Ranges, die mehr tatsächliche Bedeutung haben, leicht fertig werden können. Wozu wären denn sonst Kompromisse da? Die Hauptgegenstände betreffen die Quoten und die Abgaben. In der Quotenfrage kann erst nach der Bestimmung in Frage kommen. Die Niederhessische Hütte wird natürlich unabhängig davon behandelt werden müssen, weil sie ja in dieser Beziehung noch keinen Bestands hat. Bleibt die Abgabenfrage. Darüber wird man schwerlich stolpern, wenn man erst einmal einig wird. Ein Stabstahls-Syndikat kommt aber einem Preis von 110 bis 120 M. gleich. Die Kreise, die das Eisen schuldig sind, werden sich natürlich auch allmählich klar über die Aussichten der Verbandsarbeit und sprechen zu Dedungen. So erklären sich die Meldungen, die an der Börse vorliegen.

Auf Schiffswerte drückte zunächst von neuem die ungünstige Lage des Frachtenmarktes, doch zeigte sich auch für diese Werte wiederum Interesse in Anbetracht der günstigen Ausfuhrziffern. Die elektrischen Werte weisen zunächst Kurseinbußen auf, doch traten an deren Stelle auch mäßige Besserungen. Bei stärkerem Kursverluste sind zu erwähnen: Aktuatoren Berlin, die mit einem Minus von 12 1/2 Prozent schließen. Am Bankaktienmarkt verzeichnen unsere einheimischen Werte mäßige Abschmähung. Etwas stärker gedrückt waren Dresdener Bank, Diskontokommandit und Deutsche Bank. Badische Bank verloren 1,80, Rheinische Hypothekendarlehen 1,75 Prozent. Auch am Kaffamarkt der Industrierapier charakterisierte sich die Tendenz eher nach unten. Bei größeren Kursverlusten sind Scheidebank mit minus 13 Prozent, Fortwerke höchst minus 10 Prozent zu erwähnen. Maschinenfabriken größtenteils schwächer. Heimische Aktien waren zunächst schwach, konnten sich aber gegen Schluss der Woche mäßig erholen. Fremde Renten waren nicht einbeißlich bei meist unbedeutenden Umsätzen. Oesterreichische Fonds gaben nach. Fester lagen verhältnismäßig Russenrente, Balkan-Fonds tendierten nicht einbeißlich. Die Börsenmode schloß bei sehr stillen Geschäften und gut behaupteter Tendenz. Privatdiskont 5 1/2 Prozent.

Die Kursentwicklung der Berichtswochen wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Table with columns: Industriepapiere, 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various industrial stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Warenmarkt. Durlach, 21. Juni. Der Schweinemarkt war Befahren mit 99 Käufer- und 452 Verkäufern. Verkauf wurden 99 Käufer- und 452 Verkäufer Schweine. Preis per Paar Käufer- und 452 Verkäufer Schweine 35-45 M. Geschäftsgang gut.

Konkurse. Amtsger. Radolfzell, Josef Geh. Schreibwarenhandlung Radolfzell. R. Rechtsanw. Riedinger Radolfzell. A. 8. Juni 1913. Pr. 2. Juli 1913. Amtsger. Schopfheim, Carl Julius Paul, Zum Pfingst, Schopfheim. A. 9. Juni 1913. Pr. 23. Juli 1913.

Verfeigerungen. Montag, den 23. Juni 1913. Gondelsheim, Fabris-Verf. norm. 8 M in der Mühle. Bruchsal, Fabris-Verf. norm. 9 M in der Hauje Engels-Gasse 22.

Gesundheitliche Mitteilungen. Haut- und Hautkrankheiten müssen alle Speisen und Getränke meiden, die dem Körper reizlos sind. Sie die „Kafete“-Rezept, die in Apotheken und Drogerien gratis verabfolgt werden.

Herrnschneiderei 1. Rang. Hans Leyendecker. Hainstrasse 171, 1. Etage, Telefon Nr. 1000. Elegante, hochparis. Stoffe erster Häuser, individuelle Bedienung, höchste Leistungsfähigkeit. Spezialität in Reispport und Gesellschafts-Abendkleidung.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Das Badische Staatsschulbuch. Der Kurs für Berechnungen auf 4% Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97,80 M für 100 M Buchschulden.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vorm. G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel (Bad.). 6% Obligationen von 1896. 9. Verlosung am 30. Mai. Auszahlung am 1. Sept. 1913.

Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen im Monat Mai 1913:

Table showing railway revenue data for May 1913, including passenger and freight revenue.

Erläuterungen. Die Witterung war im Mai 1913 wieder gleichmäßig noch beständig. In einzelnen Landesteilen herrschte regnerisches und heißes Wetter vor, namentlich in der ersten Hälfte des Monats; in dem größeren Teil des Landes war aber die Witterung trocken und warm mit der Ausnahme, daß an den Sonn- und Festtagen vielfach Regen fiel. Dies war namentlich in der Pfingstzeit der Fall. Am Samstag vor Pfingsten war die Witterung meist trüb und regnerisch. Am Pfingstmontag gingen wiederholt gemitteltere, zum Teil länger andauernde Regengüsse nieder; dagegen war die Witterung am Pfingstmontag und -Dienstag fast durchweg schön und warm. Die vorwiegend ungünstige Witterung an Sonn- und Feiertagen beeinträchtigte den Ausflugsverkehr etwas. Der Fernverkehr war durchweg recht lebhaft. Die Fernbahnen und der Mainmarkt in Mannheim, die Sängereisen in Mannheim und Karlsruhe sowie zahlreiche Vereinsveranstaltungen trugen erheblich zur Belebung des Reiseverkehrs bei und machten außer den regelmäßigen Pfingsttagen zahlreiche Ergänzungen, und Sonderzüge nötig, wozu noch eine Anzahl von Pflanz- und Militärparaden kamen. Die Truppentransporte nach dem neuen Übungsspiel auf dem Feuer-

berg haben begonnen. Der Tierverkehr war etwas stärker als im Mai 1912, aber immer noch mäßig. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Mai 1913 um 113 000 M. und in den Monaten Januar bis Mai 1913 um 423 000 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Der Güterverkehr war stark und überstieg den Verkehr vom Mai 1912 etwas. Die Rhein- und Neckar-Schiffahrt war den ganzen Monat bei gutem Wasserstand offen und im allgemeinen lebhaft, obwohl die Zufahren an Kohlen und Getreide gegenüber dem Vormonat etwas zurückgingen. Auf der Rhein-Rheineisenbahn-Neckar-Strasburg war die Schiffahrt lebhaft. Bedarfs- und Sondergüterzüge verkehrten in größerer Zahl. An gedeckten Güterwagen bestand im ganzen Monat Überfluß. Offene Güterwagen waren fast ständig in genügender Zahl vorhanden; nur an wenigen Tagen waren kleine Ausfälle von 2 bis 5 v. H. bedingten Zahl zu verzeichnen. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Mai 1913 um 227 000 M. und in den Monaten Januar bis Mai 1913 um 2 013 000 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Telegraphische Kursberichte.

21. Juni 1913.

Table with columns: New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Frankfurt a. M. (Mittel-Kurse), Paris (Anfang), Wien (Vorbörsen). Lists various financial data and exchange rates.

Table with columns: 4% Serban, 4% Prud. Schatzsch., Deutsche Gold- u. Silber-Schuld., etc. Lists various interest rates and bond prices.

Table with columns: Siemens & Halske, Karlsruher Stadtanleihe, Paris (Schluß), etc. Lists various stock prices and market information.

Garantirt Echre Ware!
Himbeersaft
Citronensaft
 zu Limonaden u. Speisen
 billigst bei:
Carl Roth,
 Hofdrogerie.

Waschstoffe 35 50 75 95 **Großer Kleiderstoff-Serien-Verkauf** **Seidenstoffe 1.25 1.75 2.75 3.60**

Serie I Wollmousseline, Blusenflanell, einfarbige Stoffe, Alpacca usw. Mk. **0.95**
Serie II Schwarze Stoffe, Voile, Frotté, Blusenstoffe, Kleiderstoffe usw. Mk. **1.85**
Serie III Kostümstoffe, halbseidene Stoffe, Stickereistoffe Mk. **2.95**

Umzugs-Ausverkauf mit doppelten Rabatt-Marken bei

Halbfertige Blusen früher Mk. 4.50, jetzt **2.25** **Mehle & Schlegel** Kaiserstr. 140, neben Café Moninger, Ab 1. Juli Kaiserstr. 124 b (ehem. Perrinsches Lokal).
Stickerei-Kleider früher 35.—, jetzt **20.50**

Detektiv-Institut „Greif“
 Karlsruhe, Adlerstr. 6.
 Telefon 1252.
 Direkt. E. Geugelin, früb. Pol.-Beamter, befragt distr. Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtungen etc. Stille Ausführung, durchaus routiniert und zuverlässig.

Montag, den 30. Juni

Schluß

meines Total-Ausverkaufes.

Nie wiederkehrende billige Einkaufsgelegenheit!

A.H. Rothschild

Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-geschäft, Kaiserstraße 167.



Weltwohl
 Hopfen-Aepfel-Bräu

Ein neues, fast alkoholfreies
 Erfrischungsgetränk.
 Hergestellt aus nur besten
 Äpfeln u. Hopfen.

Brauerei C. Franz Rastatt
 Niederlage bei:

A. Müller, General-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung.
 Mühlburg, Rheinstraße 42. — Telefon 1233.

- Baumann, Johs., Lessingstr. 78.
- Beckert, Otto, Wwe., Waldstr. 39.
- Bernhart, Peter, Kolonialwaren, Waldhornstr. 58.
- Braun, Friedrich, Angartenstr. 53.
- Burger, Alex., Grenzstr. 8.
- Daub, Friedrich, Angartenstr. 37.
- Dolland, Josef, Schillerstr. 48.
- Dürr, Ludwig, Morgenstr. 28.
- Eisele, Georg, Marienstr. 66.
- Gruber, Friedr., Durlacherstr. 55.
- Habermeier, Fr., Schützenstr. 89.
- Haufmann, E., Morgenstr. 3.
- Hegele, Josef, Kriegstr. 162.
- Heitzmann, Gust., Ecke Seminar- und Bismarckstr.
- Heß, Franz, Amalienstr. 46.
- Hoeffler, Karl, Friedrichsplatz 11.
- Hoferer, Gottfried, Schillerstr. 38.
- Hopf, Friedrich, Zähringerstr. 64.
- Huber, Franz, Luisenstr. 16.
- Kast, Franz, Putzstr. 1.
- Kaufmann, Stefan, Gottesauerstr. 35.
- Klenert, Marie Wwe., Scheffelstr. 47.
- Kocher, Wilhelm, Roonstr. 32.
- Kölling, Anna, Georg-Friedrichstr. 32.
- Kuhn, Gottfried, Schützenstr. 40.
- Mahl, Carl, Goethestr. 50.
- Merz, Otto, Durlacherstr. 6.
- Meyer, Rosalie, Umlandstr. 8.
- Mühle, Jakob, Donglasstr. 32.
- Neumeier, Franz, Körnerstr. 40.
- Noé, Anton, Amalienstr. 13.
- Nuber, Gottlieb, Lenzstr. 13.
- Raible, Martin, Wilhelmstr. 17.
- Rastätter, Leop., Werderstr. 31.
- Schaar, Anton, Ecke Lessing- u. Sofienstr.
- Schaub, Marie, Wwe., Mathystr. 8.
- Schenk, Otto, Angartenstr. 56.
- Scherer, Emil Nachf., Goethestr. 1.
- Seitler-Lieb, Waldstr., neben 40 c.
- Schimmel, Thekla, Nelkenstr. 19.
- Schmitt, Joh., Kapellenstr. 32.
- Schnurr, Emil, Klauptrechtstr. 21.
- Schorr, Adam, Roonstr. 17.
- Segewitz, Joh., Hirschstr. 35.
- Sickinger, C. L., Marienstr. 35.
- Stoek, Lina, Luisenstr. 73a.
- Venrooy, A. van, Sofienstr.-Ecke Vetter, Gebrüder, Drogerie, Ecke Adlerstr. u. Zirkel.
- Werner, Ludwig, Brauerstr. 11.
- Wieland, Markus, Hirschstr. 10.
- Willner, P., Rudolfstr. 25.
- Zimmermann, Peter, Lachnerstr. 24.
- Zöller, Winnfried, Mathystr. 19.

Bernhard Oser
 Waldstraße 5 Karlsruhe Telefon 3527
 Kolonialwaren und Delikatessen.
 Kaffee, gebrannt und roh, Tee, Schokolade, Wertholmer u. Norddeutsche Wurstwaren, div. Sorten Käse, Biskuits, Flaschenweine, Südweine, Cognac und Liköre, Obst- und Gemüse-Konserven, Hülsenfrüchte und Teigwaren, Zigarren, Zigaretten und Tabak.
 Wasch- u. Toilette-Seifen, Seifenpulver, div. Sorten Persil, Gothseifen, Straßburg, Stearinkerzen, Wachs, Bodenwische, Parkettrose, Parkettseife, Stahlspäne, Putzwolle, Kaol, Golin, Basolin, Terpentin, Benzin, Salmiak, Bürsten, Besen und Bodentücher.
 Rabatt-Spar-Verein.

Karlsruher Möbelhalle
 der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
 Telefon 2487 Herrenstraße 46 Telefon 2487
 Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen sowie Einzelmöbeln.
 Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurfe. Eigene Polsterwerkstätte.

Sonder-Angebot!
 Ein großer Posten angestaubte, weiße und bunte **Bettmattreste** in prima Qualität per Mtr. 75, 85, 1.00, 1.10, 1.30, 1.40, 1.50 M.
 Nur so lange Vorrat reicht.
 Sehr lohnend für Wiederverkäufer.
Arthur Baer, Kaiserstr. 133,
 Ecke Kaiser- und Kreuzstraße, 1 Treppe hoch.

Gartenmöbellacke
 gebrauchsfertig, jede Nuance, jedes Quantum
 vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstraße 15, Telefon 2849.

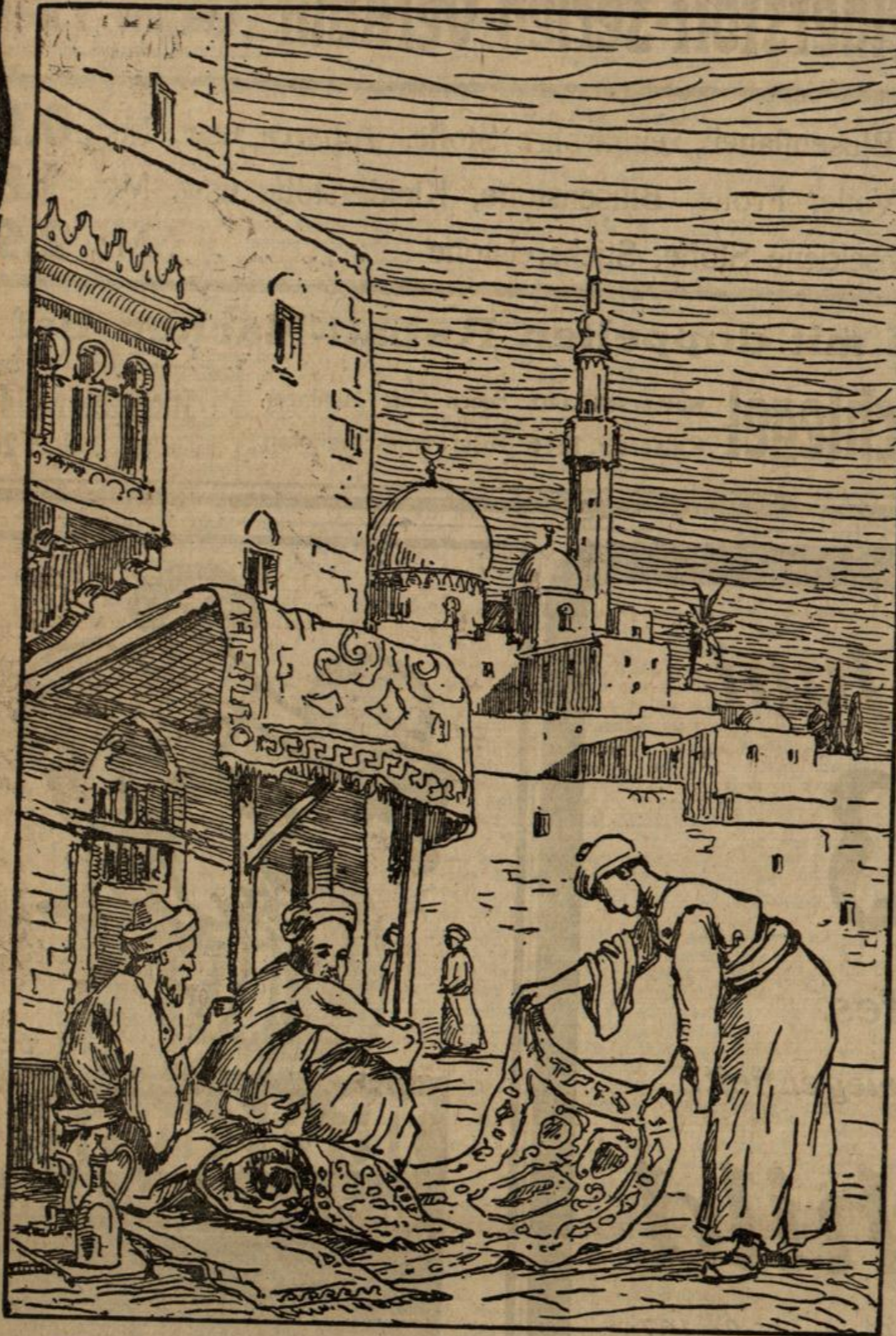
Hausbesitzer und Mieter
 ersparen sich viel Aerger und haben ihre Wohnungen in kurzer Zeit vermietet, erhalten zahlreiche, ausführlich geschriebene Angebote, wodurch ihnen die zeitraubende Wohnungssuche bedeutend erleichtert wird,
durch eine kleine Anzeige
 im Karlsruher Tagblatt, älteste und billigste Tageszeitung am Platze mit größtem Wohnungs-Anzeiger.

Gesch. 307909.

 Pianinos, Flügel, Harmoniums
 von
Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Thürmer, Mannborg
 empfiehlt
 der Alleinvertreter für Karlsruhe
Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant
 4 Erbprinzenstraße 4.

Kohlen
 Zu Sommerpreisen offeriere ich sämtliche Sorten an Kohlen, Koks, Briketts und Holz bei prompter reellster Bedienung.
Syndikatsfreie Kohlenhandlung
Karl Riess Inhaber:
 M. Riess.
 Telefon 2363. Verlangen Sie Preislisten. Karlstrasse 20.

Dobel Höhenluftkurort
 im Wärt. Schwarzwald zwischen Blühob u. Hebrich-Boden, 730 m ü. d. Meer. Schöne, ruhige Lage inmitten herrl. Tannenwald. Besonders geeignet für Herz- und Lungenschwäche. Quellfrisches Gebirgsstima. Bräut. herrlich. Kurort. Seilbahn. Kessel. Schöne. Bad. Brunnengen. Besuche durch den Schultheißenamt.



Orient-Teppiche!

Durch unsere stets sehr umfangreichen direkten Einkäufe im Orient bieten wir

in allen Teppicharten

sowohl in neuen wie antiken Stücken

die größten Vorteile

Billigster Verkauf

zu absolut festen Preisen!

Dreyfuß & Siegel

Großh. Hoflieferanten.

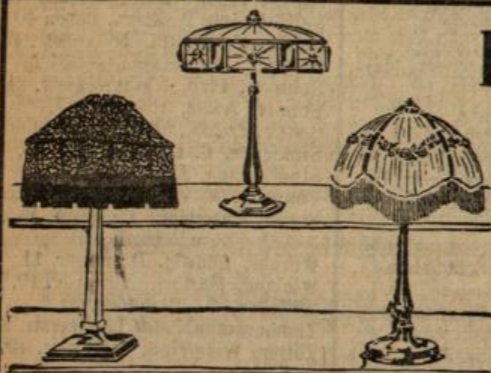
Möbelmagazin vereinig. Schreinermeister

Telephon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883

Karlsruhe i. B. — Amalienstrasse 31.

Komplette Wohnungseinrichtungen u. Einzelmöbel in allen Preislagen.
Gediegenste Ausführung mit langjähriger Garantie.

Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte. — Besichtigung ohne Kaufzwang.

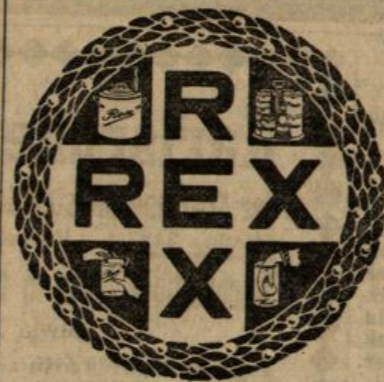


Beleuchtungskörper

Lampen, Kronen, Ampeln zu jeder Einrichtung passend

Emil Schmidt & Cons.

Kaiserstraße 209, gegenüber dem Moningerbau.



Konservengläser Einkochapparate

Mk. 10.— und Mk. 13.—

Fruchtsaft-Apparate

und einzelne Einsätze.

Villinger, Kirner & Cie.

Kaiserstraße 120.

Günstige Kaufgelegenheit mit 10% Rabatt.



Photo-Apparate

mit kleinen Schönheitsfehlern durchs Ausstellen empfohlen

F. A. Huber Nachf.

Inh.: Karl Lumpf Spezial-Geschäft fotogr. Artikel Kaiserstr. 138, beim Moninger.

Achtung! Schwemmkanalisation!

Zur sachgemäßen Aenderung bestehender Klosettanlagen, zur Ausarbeitung von diesbezüglichen Projekten und Kostenvoranschlägen, zur kostenlosen Beratung und Auskunftserteilung bei beabsichtigten Aenderungen bestehender Klosettanlagen und Anschlüssen an die Schwemmkanalisation empfiehlt sich

Wilhelm Kiby

Baublecherei und Installationsgeschäft. — Inhaber: Franz Kiby.
Karlsruhe Herrenstraße 48 Fernsprecher 517.

Soolbäder

Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136.

Wohin

sicheren gut situierte Eltern ihre erholungsbedürft. Kinder in vornehme Pension?

In das

Vortruppheim Herrenalb

mit höherer Knaben- und Mädchenschule. Auskunft durch die Leitung.

zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite gerne und häufig empfohlen gegen sämtliche Formen der Scrofulosis, wie sie sich durch Hautausschläge, Geschwüre, Knochenauftreibungen, Drüsenanschwellungen und Augenentzündungen darbioten, ebenfalls gegen Rhachitis und Bleichsucht der Kinder, im

Zürschließer,

zur beste Fabrikate, in jeder Preiskategorie stets auf Lager, zu jeder Größe und Farbe passend, werden gefertigt und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgelesen und repariert in der Schloßerei, Bürgerstraße 9.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 21. Juni.

Am Bundesratssitz: Preußischer Kriegsminister Heeringen.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 12.20 Uhr.

Die zweite Beratung der Heeresvorlage wird fortgesetzt.

Sächsischer Generalmajor Freiherr Leuchart von Weisdorf: Die gestrige Behauptung des Abgeordneten...

Abg. Dr. van Calker (nat.): Ohne stramme Disziplin kann selbst die Miliz nicht auskommen...

Abg. v. Brockhausen (kons.): Die sozialdemokratische Resolution will die Kommandogewalt des Kaisers...

Abg. Müller-Melningen (fortsch. Vpt.): Die sozialdemokratischen Anträge sind meist gar nicht ernst zu nehmen...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht...

Die Deckungsvorlagen in der Budgetkommission.

Berlin, 21. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages legte heute die Beratung des Reichstem-pelgesetzes fort.

Die Bestimmungen der Vorlage unverändert, doch wurden einige Ermäßigungen, bzw. Streichungen vorgenommen.

So wurde der Stempel für Feuerversicherungen, für unbewegliche Gegenstände, sowie für Unfall- und Haftpflichtversicherungen gestrichen.

Sämtliche Versicherungen mit einer Versicherungssumme von unter 3000 M sollen gebührenfrei bleiben.

Den Bundesstaaten soll nur die in den letzten drei Jahren erzielte Durchschnittseinnahme der Stempelabgaben vergütet werden.

Die Kommission begann die zweite Lesung des Wehrbeitrages.

Reichsstaatssekretär Kühn empfahl, sich der Vorlage zu nähern, wogegen die Sozialdemokraten, das Zentrum, die Fortschrittler und die Polen für die Befreiung der ersten Lesung eintraten.

Unter Juridiktoren der Frage der Heranziehung der Einkommen zum Wehrbeitrag wurden dann die §§ 1-11 un-erändert angenommen.

§ 12, der die Beitragspflicht für Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien regelt, wurde nach einem konservativen Antrag in der folgenden Fassung angenommen:

Beitragspflichtig sind Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, wenn sie: 1. Im Inlande ihren Sitz haben, mit den in der Bilanz des letzten Betriebsjahres aufgeführten wirtlichen Reserven...

2. Wenn sie im Inlande keinen Sitz haben, mit ihrem inländischen Grund- und Betriebsvermögen. Neu eingefügt wurde die Be-freiung solcher Gesellschaften, die im Durchschnitt der letzten fünf Jahre weniger als drei Prozent Gewinn verteilt haben...

80 Prozent des eingezahlten Kapitals nicht übersteigt. Darauf vertagte sich die Kommission auf Montag: Weiterberatung und Reichsvermögenszuwachs-Steuer-gesetz.

Der Arbeitsplan des Reichstages. Der Seniorenkongress des Reichstages beschloß, den Montag für die Budgetkommission frei zu lassen.

Man hofft bestimmt, die zweite Lesung der Wehrvorlage in der Samstagssitzung zu Ende zu bringen. Sollte das gelingen, dann würden für Dienstag die dritte Lesung des Staatsangehörigkeits-gesetzes sowie kleinere Vorlagen und Wahlprüfungen auf die Tagesordnung der um 3 Uhr nachmittags beginnenden Sitzung gestellt werden.

Am Mittwoch soll dann die zweite Lesung des Wehrbeitrages, der bis dahin von der Budgetkommission jedenfalls schon durchberaten sein wird, auf die Tagesordnung ge-langen.

Ueber die voraussichtliche Dauer der Tagung wurde im Seniorenkongress einstweilen noch nicht ge-sprochen, doch nimmt man in den Kreisen der Reichstagsabgeordneten an, daß die ganze Tagung spätestens am Mittwoch der übernächsten Woche, das wäre am 2. Juli, zum Abschluß ge-bracht werden kann.

Berlin, 20. Juni. Die Kommission des Reichstages für die Konkurrenzklausel hielt eine vertrauliche Besprechung ab, in der aber die angestrebte Ver-fügung aller Parteien nicht zustande kam.

Hieran anschließend fand, nachdem die Regierungsvertreter erschienen waren, eine Kommissionsitzung statt. Zu-nächst wurde an die Vertreter der Regierung die Frage gerichtet, wie die Regierung sich zu einem neuen Beschlusse der bürgerlichen Parteien stelle, der dahin-gelange, die Gehaltsgrenze auf 1500 M bei einjähriger Dauer der Konkurrenzklausel und 2000 M bei zwei-jähriger Dauer der Konkurrenzklausel festzusetzen.

Der Vertreter der Regierung, die früher die einzige Grenze von 1500 M mit zweijähriger Dauer der Kon-kurrenzklausel in Vorschlag gebracht hatte, erwiderte, eine Antwort auf die Anfrage jetzt noch nicht geben zu können.

Die Sozialdemokraten bestanden auf Fest-setzung einer einzigen Gehaltsgrenze von 2000 M bei zweijähriger Dauer der Konkurrenzklausel. Von na-tionalliberaler und Zentrumseite wurde betont, daß sie großen Wert darauf legen, daß durch Mitwirkung sämtlicher Parteien das Gesetz zustande komme.

Es wurde beschlossen, Anfang nächster Woche die zweite Lesung zu beginnen. Inzwischen sollen die Mitglieder der Kommission mit ihren Fraktionen über die ver-änderte Lage Rücksprache nehmen.

Der Umbau des Reichstagsgebäudes. Die un-ge- wöhnlich lange Reichstagsession greift in die Um-baupläne sehr störend ein. Ueberall türmen sich in den Sälen bereits hohe Gerüste auf, aber gearbeitet kann nicht werden, da einige Abgeordnete sich über den Lärm beschwert haben.

Es sollen 106 neue Zimmer für Abgeordnete geschaffen werden. Man will das Dach heben und so neuen Raum schaffen. Die Kosten belaufen sich auf nahezu eine Million Mark.

Nun sind neuerdings Wünsche laut ge- worden, die darauf hinauslaufen, daß jedem einzelnen Abgeordneten ein Zimmer gewährt wird. Abgesehen von den erheblichen Kosten ist das auch tech-nisch fast eine Unmöglichkeit. Man müßte denn das jenseits der Straße gelegene Präsi-dents-palais, das noch viel Ausnutzungsmöglichkeiten bietet, ausbauen. Hier ließe sich mit Hilfe-nahme des Gartens ein großes Gebäude mit Ar-beitszimmern leicht aufzuführen. Es ist von Abge-ordneten bereits vorgeschlagen worden, dieses Haus mit dem Reichstagsgebäude durch einen unter-irdischen Gang zu verbinden.

Frankreich. Paris, 21. Juni. Marineminister Baudin er-klärte einem Berichterstatter, daß die von Pierre Loti gegen die Marineverwaltung erhobenen An-griffe durchaus ungerechtfertigt seien.

Er übernehme übrigens durchaus jede Verantwortung auch vor dem Parlament für die von ihm im Ein-ernehmen mit dem Admiralitätsrat nach eingehender Beratung beschlossene Aufstellung eines Teils der Befestigungswerke von Rochefort.

„Ich bin“, so schloß Baudin, „kein bloßer Schim-mel“. Wenn Pierre Loti noch dem alten Dienst an-gehört, dann würde ich ihm dies beweisen.

Paris, 21. Juni. Aus London wird gemel-det: Der Seepflicht hat eine von Unteroffizieren der Kriegsmarine einberufene Versammlung unter-zogen, in der eine „Interessengemeinschaft der Ma-rieneroffiziere in den fünf Kriegshäfen des Mittel-meer- und des Nordgeschwaders“ erörtert werden sollte.

Montpellier, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das Kriegsgericht hat von 13 Soldaten, die an einer De-monstration teilgenommen hatten, zwei zu 5 Jahren Zwangsarbeit und die anderen zu 4 Monaten bis 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Lage in Marokko.

Madrid, 21. Juni. Nach amtlichen Berichten aus Tetuan begaben sich gestern früh die in Laurient liegenden Truppen auf einen Erkundungszug in das Gebiet der Stämme Udras und Beni Sider.

Sie blieben bis mittags auf seinem Widerstand, wurden dann aber vom Gros der feindlichen Kontingente an-gegriffen. Die Spanier wiesen sie in einem blut-igen Kampfe zurück. Der stark mitgenommene Feind wich zurück und ließ 22 Tote und zahlrei-che Waffen zurück.

Man glaubt, daß er beträchtliche Verluste erlitten hat, denn entgegen seiner son-stigen Gewohnheit beunruhigte er die Spanier bei ihrem Rückmarsch nach Laurient nicht. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. Die Truppen treffen Vor-beretungen, die Duars der Anghra zu züchtigen.

Gibraltar, 21. Juni. (Reuter.) Eine Kompagnie englischer Truppen hat Befehl erhalten, sich bereit zu halten, wenn es erforderlich sein sollte, sofort nach Tanger zu begeben.

Die Nachricht wird vom Pariser „Temps“ als unrichtig bezeichnet; das gleiche falsche Gerücht sei bereits vor 14 Tagen verbreitet gewesen, die englische Regierung habe sich aber beileibe, es zu dementieren.

Paris, 21. Juni. Offiziell wird gemeldet, daß drei Juristen, ein Franzose, ein Deutscher und ein Spanier, beauftragt werden sollten, den Entwurf zur Regelung der Bergwerksge- setzgebung für Marokko zu prüfen und festzustellen, in welchen Punkten die Bestimmungen des Entwurfs etwa mit den Rechten einzelner deutscher Staatsangehörigen in Widerspruch stehen.

Röln, 21. Juni. Der „Rdn. Ztg.“ wird von ihrem Berliner Vertreter telegraphiert: Ich glaube zu wissen, daß der Verkauf der Zweigantallen der Deut-schen Orientbank in Tanger und Casa-blanca an die französische Societe Generale bei den für die Wahrung der deutschen wirtschaftli-chen Interessen in Marokko verantwortlichen Stellen ebenso sehr bebauert wird, wie in den deutschen Kreisen Marokkos.

Ich bin auch über-zeugt, daß es dazu nicht gekommen wäre, wenn die zuständige Stelle von der Verkaufsbahnt vorher Kenntnis gehabt hätte. Die Angelegenheit scheint vielmehr privaterweise ohne Zusammenhang mit den wirtschaftlichen und nationalen Interessen Deutsch-lands in Marokko behandelt worden zu sein.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Bulgarien und Griechenland. (Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 21. Juni. Wie die „Agence Bulgare“ meldet, hat der bulgarische Gesandte in Athen den Auftrag erhalten, neuerlich energisch gegen die Bedrückung zu protestieren, die von den Griechen gegenüber den in Saloniki und den in besetzten Gebieten wohn-haften Bulgaren ausgeübt wurden.

Diese Bedrückung ging soweit, daß sogar das bulgarische Museum durch-sucht und Schätze verhaftet wurden.

Sofia, 21. Juni. (Melbung der „Agence Bulgare“.) Die bulgarische Antwort auf den griechischen Vor-schlag bezüglich der Einstellung der Konzentrierung der bulgarischen Truppen an den griechischen Linien und bezüglich der Redu-zierung der Effektivestärke in Mazedo-nien erinnert an das Wortreden der griechischen Truppen, die die bulgarischen Abteilungen verjagten, ferner an die Konzentrierung der griechischen Ar-mee bei Saloniki und an die blutigen Zwischenfälle, die durch das Vorgehen der Griechen hervorgerufen wurden.

Da ferner die griechische Regierung fort-fahre, neue Truppenbestände nach Mazedonien zu schicken, so sei der griechische Vorschlag unangebracht.

Schließlich könne die bulgarische Regierung den griechischen Vorschlag annehmen, wenn die griechische Regierung in die sofortige gemeinsame Besetzung der von den bulgarischen und griechischen Truppen besetzten Gebiete des südwestlichen Mazedoniens durch die griechische und bulgarische Armee einwillige.

Athen, 21. Juni. (Melbung der „Agence d'Athene“.) Eine große Menge Bomben, hunderte von Re-servolen und tausende von Patronen wurden in bulgarischen Häusern in Saloniki gefunden.

Der bulgarisch-serbische Konflikt. Sofia, 21. Juni. Meldung des Wiener Kor-r.-Bureau. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat die russische Regierung auf eine Anfrage Bulgariens, welchen Standpunkt Rußland in bezug auf den Schiedspruch einnehme, geantwortet, der Ver-trag werde wohl erfüllt werden, doch könne darüber erst bei der Petersburger Begegnung der Premierminister der vier Staaten verhandelt werden.

Diese Antwort wird hier für unbefriedi-gend gehalten, zumal Bulgarien erklärt hat, an der Begegnung nicht teilnehmen zu können, solange Ser-bien den Vertrag nicht anerkannt habe.

Belgrad, 21. Juni. Die serbische Regierung hat durch ihren Gesandten in Sofia der bulgarischen Re-gierung eine Note überreichten lassen, in welcher ihr Demobilisierungsantrag erneuert und die bulgarische Regierung zur Bezeichnung der Konfe-renz der vier Ministerpräsidenten eingeladen wird.

Belgrad, 21. Juni. Nach amtlichen Berichten kam es in den letzten Tagen an der serbisch-bulgarischen Demarkationslinie zu keinen Zusammenstößen zwischen serbischen und bulgarischen Patrouillen. Auf Seiten der Serben wurden ein Unteroffizier und zwei Soldaten getötet und ein Unteroffizier verwundet. Die bulgarischen Verluste sind unbekannt.

Konstantinopel, 21. Juni. Heute nacht brach in Ruffim Pascha bei Bera ein Brand aus, der vierzig Holzhäuser einäscherte.

Die Bluttat in Bremen.

21 Verletzte, 4 Tote. Bremen, 21. Juni. Die polizeiliche Vernehmung des Attentäters Schmidt hat ergeben, daß dieser, wenn sich keine Angaben und Papiere befänden, der Sohn eines Faktors aus dem Mecklen-burgischen ist und sich seit anfangs Januar hier als stellvertretender Lehramtskandidat aufgehalten hat. Er ist ein in seiner ganzen Lebensart völlig heruntergekommener Mensch in zerlumpter Kleidung, der nach Aussage seiner Logis-wirtin stets ein sehr weltliches wortkarges Ver-halten an den Tag gelegt hat.

Anscheinend hat er die Tat in einem Verfolgungswahn gegen die Jesuiten begangen. Die unterjuchenden Ärzte erklären ihn für kaum zweifelhaft geistes-gekräftigt, weshalb er auch unverzüglich in die Irrenanstalt Ellen übergeführt wurde. Bei seiner Verhaftung durch die Polizei mußte er von den Beamten mit der blanken Waffe aus der Menge, die ihn lynchen wollte, befreit werden.

Im ganzen hat man nunmehr 10 geladene Bro-m-ningspistolen festgestellt, die Schmidt bei seiner Tat bei sich gehabt und zum größten Teil abge-feuert hat, und 21 Personen, die dadurch ver-letzt worden sind. Unter ihnen befindet sich auch der Schuldiener, der einen Schuß durch die Backe erhielt. Der schwerverletzte Lehrer Müll-mann ist nicht operiert worden, befindet sich aber noch immer in Lebensgefahr.

Bremen, 21. Juni. Von den bei der Bluttat in der katholischen Marienschule schwerverletzten Kin- dern ist inzwischen ein weiteres Kind Verletzungen er-liegen, so daß also bisher vier Kinder gestorben sind. Das Befinden des schwerverletzten Lehrers gibt noch zu den schlimmsten Befürchtungen An-laß. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Ebenso ist das Befinden der übrigen schwerver-letzten Kinder sehr ernst. Nach Mitteilung der Krimi-nalpolizei hat der Wahnsinnige im ganzen in die Irrenanstalt Barmstedt gefahren. Die ärztliche Unter-suchung im Irrenhaus ist noch nicht bekannt.

Legte Nachrichten.

Der Bundesrat und die hannoversche Frage. (Eigener Bericht.)

n. Berlin, 21. Juni. Eine Nachrichtenstelle hat der Auffassung Ausdruck gegeben, daß der Bundes-rat nun nicht mehr mit der braunschweigischen Thronfolgefrage befaßt zu werden brauche. Diese Auffassung ist, wie aus von ununterrichteter Seite mitgeteilt wird, irrig, da der Herzog von Lumber-land, wie aus dem Schreiben des Prinzen Ernst August an den Reichskanzler hervorgeht, seine Rechte auf die Regierung im Herzogtum Braun-schweig auf seinen Sohn in der Voraussetzung über-tragen hat, daß die Beschlüsse des Bundesrats vom 2. Juli 1885 und 28. Februar 1907 aufgehoben wer-den. Ehe also der Bundesrat nicht von neuem zu der Frage Stellung genommen hat, kann von einer Neuregelung der Thronfolge in Braunschweig keine Rede sein. Uebrigens darf es schon heute als ge-wiß gelten, daß der Bundesrat die Forderung des Verzichtes des alten Herzogs auf Hannover fallen lassen wird. Abgegeben wird voraus-sichtlich dabei sein, daß der ältere Sohn des Her-zogs von Cumberland, der als einziger Träger der hannoverschen Ueberlieferungen noch in Frage ge- kommen wäre, nicht mehr lebt, und der alte Her-zog nach menschlicher Berechnung auf einen weite-ren Lebensabend nicht mehr zu rechnen hat. Unter diesen Umständen wäre es eine unnötige Härte, dem alten Manne, der sich zudem durch sein Wort seinem Vater verpflichtet hat, eine ausdrückliche Verzichtserklärung anfinnen zu wollen.

Agendensreform in der preußischen Landes-kirche. Halle a. S., 21. Juni. Die in Halle a. S. tagende Generalversammlung der Landes-kirchlichen-evangelischen Bundeskirche, bei der alle Provinzen durch Vertrauensmänner vertreten waren, hat einstimmig die notwendige Inangriffnahme einer Agendensreform in der preußischen Landeskirche und die Einreichung einer dieser Reform betreffenden Denkschrift an den evangelischen Oberkirchenrat zum Zweck der Be-handlung der Sache auf der nächsten General-synode beschlossen.

Der Fall Trömel. Steffin, 20. Juni. Der Staatssekretär des Auswärtigen nimmt den Fall des Uedomer Bürger-meisters Trömel jetzt auf. Er ließ durch das Ober-präsidium die Akten und die Photographie des jetzigen Fremdenlegations einfordern.

Vom „Imperator“. Neupok, 21. Juni. Der deutsche Botschafter wohnte dem gestrigen Empfang auf dem Dampfer „Imperator“ bei. Die Presse und die Öffentlich-keit sollen dem Schiffe ihre höchste Bewunderung.

Städtetag und Wertzuwachssteuer. Langenschaalbach, 21. Juni. Der Nassauische Städtetag wählte zum ersten Vorsitzenden den Oberbürgermeister Voigt (Frankfurt a. M.). Be-schlossen wurde, daß Preußen im Bundesrat dahin wirken möge, daß das Reichswertzuwachssteuer-gesetz aufgehoben und die Steuer wieder den Städten zurückgegeben werde.

Das neue dänische Kabinett. (Eigener Drahtbericht.) Kopenhagen, 21. Juni. Der König empfing heute nachmittags den Führer der Radikalen, Jahnke, der seine Ministerliste vorlegte. Das von dem König genehmigte Kabinett setzt sich fol-gendermaßen zusammen: Ministerpräsident und Justiz Jahnke; Verteidigungsminister Folketings-abgeordneter Dr. Munch; Finanzminister und Minister des Äußern Landstingabgeordneter A. D. Esm. Brandes; das Ministerium des Äußern ist noch nicht besetzt, da sich die dafür auserlesene Persönlichkeit im Ausland befindet; Minister für Kirchen- und Schulangelegenheiten Keir Niel- sen; Landwirtschaftsminister Folketingsabgeord- neter Bauernhofbesitzer Pedersen; Minister des Innern Folketingsabgeordneter Ove Rode; Minister für öffentliche Arbeiten und Minister für Handel und Schifffahrt ad interim Bankdirektor Hanfing-Jürgensen.

Internationaler Kongress für Schulhygiene. n. Neupok, 21. Juni. Der 4. internationale Kongress für Schulhygiene wird im August 1913 in Buffalo abgehalten werden. Als wichtigster neuer Gegenstand steht auf der Tagesordnung des Kongresses die Sexualhygiene.

Verbot der Ausbeutung der Guanoflager. Lima, 21. Juni. (Reuter.) Die Regierung hat auf zwei Jahre die Ausbeutung der Guano-lager verboten, um den Bestand der Vögel zu erhöhen.

Gerhart Hauptmann und sein Festspiel.
(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 21. Juni. Der Bote aus dem Riesengebirge veröffentlicht ein an den Reichstagsabgeordneten Dr. Bläß gerichtetes Antworttelegramm Gerhart Hauptmanns auf das Telegramm der fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten. Es lautet:
Allen aufricht Gesinnten und besonders Ihnen, verehrter Herr Dr. Bläß, tiefen Dank. Nach dem, was ich jetzt erfahren habe und täglich erfahre, beglückwünsche ich mich zu der ungewollten Mission, die das Fatum mir zuteilt. Niemand zu leide habe ich meine aufrichtige Ueberzeugung vom Wesen der großen Zeit als 50jähriger Mann und Deutscher zum Ausdruck bringen müssen und ich werde auch ferner zu dem Wahlspruch halten: „Gehe deinen Weg gerade, schenken wird sich dir Gnade“ — womit ich aber nicht Gnade von irgend jemand außer von Gott meine, der solche allein zu vergeben hat. Ihr dankbarer Gerhart Hauptmann.

Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei.
(Eigener Drahtbericht.)

1. Freiburg i. Br., 21. Juni. Heute nachmittag nahm hier die außerordentliche Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei Badens ihren Anfang. Die heutige Versammlung war nur für eingeschriebene Mitglieder der Sozialdemokratie zugänglich und erörterte interne Parteiangelegenheiten. Die morgige öffentliche Versammlung wird sich u. a. als wichtigster Punkt mit der Beschlußfassung über die Wahlvereinbarung der Linksparteien beschäftigen. Heute abend findet ein Festbankett statt.

Von Bürgermeister Trömel.
(Eigener Drahtbericht.)

6. Nürnberg, 21. Juni. Ein Nürnberger, der beim 2. Regiment der Fremdenlegion in Afrika dient, schreibt der „Nürnberger Zeitung“ aus Saïda bei Dran einen Brief, aus dem hervorgeht, daß der ehemalige Bürgermeister von Ubedom, Trömel, seit Wochen an Verdenankfällen krank darnieder liegt und daß auch sein Aussehen durchaus nicht den bestellten Schilderungen entspricht, die französische Blätter von dem dienstfertigen Fremdenlegionär Trömel machte. Man sehe ihm nicht nur seine Krankheit, sondern auch das Verlangen schon von weitem an, sobald wie möglich aus seiner gegenwärtigen Lage und nach Hause zu kommen.

Verstärkung der österreichischen Streitkräfte.
(Eigener Drahtbericht.)

6. Wien, 21. Juni. Im Kriegsministerium ist von augenblicklich mit dem Plan beschäftigt, das Truppenkontingent zu erhöhen. Im Süden soll eine Erhöhung durch Rekruten um 15 000 Mann durchgeführt werden. Auch die österreichische Landwehr und die ungarischen Honvedtruppen sollen um je 5000 Mann verstärkt werden. Ferner soll in diesem Jahr noch der Grund zur Verstärkung der Flotte durch größere Einheiten gelegt werden, und zwar sollen in Triest zwei und in Fiume ein großes Kampfschiff von je 38 000 Tonnen gebaut werden. Man glaubt, daß bereits im Oktober mit einer Forderung von 300 Millionen Kronen an die Delegationen herantreten wird.

Sperrung der Wiener Universität.

Wien, 21. Juni. Gestern beschloß die Vertreterversammlung der deutschnationalen Studentenschaft, die vollständige Sperrung der Universität zu erzwingen, falls das Rektorat die Ausnahmeverfügung nicht zurücknehme, wonach der Eintritt in die Universität nur durch die kleinen Tore und gegen Vorweisung der Legitimationskarten gestattet wird. Die deutschnationalen Studenten befehlen am Morgen die Eingänge zur Universität und verhindern die übrigen Studenten, zur Vorlesung zu gehen. Der Rektor verfügte nunmehr die Sperrung der Vorlesungen und sperre die Universität bis auf weiteres. Sämtliche Mitglieder des Hochschulausschusses der deutschnationalen Studentenschaft traten von ihren Ämtern zurück.

Die holländische Küstenverteidigung.
(Eigener Drahtbericht.)

Haag, 21. Juni. Die Erste Kammer hat mit 21 gegen 9 Stimmen den Gesetzentwurf über die Küstenverteidigung einschließlich des Baues eines Forts bei Billingen angenommen.

Die Bündnispolitik Italiens.

Rom, 21. Juni. Die Reise des italienischen Königs paares in Begleitung des Ministers des Aeußeren nach Kiel erzählt in der Florentiner „Nazione“, in der die Stimmungen der Konsultation gelegentlich wiedergegeben werden, einen Kommentar, der deswegen bemerkenswert ist, weil er neben den üblichen Beteuerungen lokaler Bundestreue auch eine gewisse rückschauende Kritik der früheren äußeren Politik Italiens enthält. Wilsons Wort von der Extratour sei in einer Periode nicht sehr glücklicher äußerer Politik gefallen, wo die italienische Regierung und die Presse glaubten, neben den Bündnissen mit aller Welt enge Freundschaft pflegen zu können. Jetzt habe Italien die Gefahren eines solchen Verhaltens erkannt und sich auf den Weg rückhaltloser Bündnispolitik begeben, die den Erfolg hatte, daß der Wert der Allianz in Rom und Berlin nie so hoch geschätzt wurde wie heute. Der Artikel feiert dann di San Giuliano als spiritus rector der neuen italienischen auswärtigen Politik.

Neue Schandthaten der Stimmrechtsjurien.
(Eigener Drahtbericht.)

Southend on Sea, 21. Juni. Heute früh ist ein Anschlag auf die St. Johanniskirche entdeckt worden. Ein großer Haufen Streichhölzer, über den 30 Patronen ausgebreitet lagen, wurde um die Orgel herum gefunden. Ein Streichholz war angezündet, aber anscheinend durch Windzug ausgelöscht worden. Am Tatort wurden Flugchriften aufgefunden.

St. Andrews, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Ostflügel des Laboratoriums der Universität ist durch Feuersbrunst zerstört worden. Nach sicheren Anzeichen ist der Brand das Werk von Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes.

Das neue belgische Schulgesetz.

Brüssel, 21. Juni. Der Unterrichtsminister Pouillet setzte gestern in einer Versammlung der kirchlichen Kammerfraktion die Grundlinien des neuen Schulgesetzes aus. Danach soll die allgemeine Schulpflicht für Kinder von 6—14 Jahren eingeführt werden. 2000 neue Schulklassen sollen beschafft werden, um die 92 000 Kinder von 6—14 Jahren aufzunehmen, die heute in Belgien noch keinen Unterricht genießen. Für mangelnden Schulbesuch werden Warnungen und Strafen von 1—10 Frcs. eingeführt. Weiter werden Fortbildungsschulen für Knaben und Haushaltungsklassen für Mädchen den Elementarschulen angegliedert. Das Gehalt der Elementarlehrer wird aufgebessert, doch nehmen auch die Lehrer der privaten Klosterschulen an dieser Aufbesserung teil. Dagegen soll es den Gemeinden freistehen, eine Schule zu errichten, wenn die Väter von zusammen 20 Kindern sie fordern. Bisher waren 20 Väter dazu nötig. Für alle Schulen, Klosterschulen wie öffentliche, wird Gleichheit hinsichtlich der Lehrmittelausstattung und Wohlthatigkeitszuwendungen eingeführt. Hiernach werden also liberale Gemeinden, die die sogenannte Schulpflicht für die ärmeren Schulen der Gemeinde ausstehen, dann auch an die Kinder der Klosterschulen diese Suppe abgeben müssen. Die Kosten des Gesetzes werden auf 2½ bis 3 Millionen für den Staat und 600 000 Frcs. für die Provinzen jährlich veranschlagt.

Abzug der Türken aus der Cyrenaika.

Rom, 20. Juni. Die „Tribuna“ meldet aus Derna: Nachdem die jüngsten Landungen neuer italienischer Truppen in Merja, Sufa und Derna gezeigt haben, daß Italien fest entschlossen ist, mit dem Widerstand der Beduinen in der Cyrenaika aufzuräumen, hat sich Aziz Bei entschlossen, mit den regulären türkischen Truppen das Lager von Etangi zu verlassen. 400 türkische Soldaten verließen demgemäß gestern das Lager in der Richtung auf Bomba mit einer großen Karawane. Die italienischen Truppen verfolgten sie in der Richtung auf die ägyptische Grenze.

Die „Tribuna“ hebt besonders hervor, daß England in aufrichtiger Freundschaft gegen Italien die Grenze gegen die Cyrenaika zu überwachern und die Feindseligkeiten zu mildern suche, die sich gegen die italienische Okkupation in den muslimantischen Kreisen in Kairo und Alexandria geltend machten. Sicherlich habe außer den in der Schlacht von Etangi erlittenen Verlusten auch dies dazu beigetragen, daß Aziz Bei sich zum Abzug entschlossen habe.

Aufgefundene Matrosenleichen.

Wilmshafen, 21. Juni. Die bei Wilmshafen aufgefundenen Leichen sind als die der beiden Oberheizer Kniesch und Wohlsch vom Torpedoboot „S 178“ erkannt worden. Das Bordteil des bei Helgoland gefundenen Bootes ist jetzt aufgehoben worden und auf dem Wege nach Wilmshafen, wo das Wrack morgen in Trockendock kommen wird.

Kiel, 21. Juni. Von den vor mehreren Wochen auf einer Segelfahrt ertrunkenen 8 Seefoldaten wurde die erste Leiche geborgen.

Ein 13jähriger Expresseur: ein Opfer der Schundliteratur.

Hanau, 21. Juni. Ein hiesiger Privatier erhielt einen Expresseurbrief, in welchem er unter Drohungen aufgefordert wurde, an einer näher bezeichneten Stelle 2000 M niederzulegen. Der Adressat übergab den Brief der Polizei, welche den Ort unauffällig beobachtet ließ. Es erschien ein 13jähriger Schüler einer höheren Lehranstalt; er wurde festgenommen und gab an, daß er durch das Lesen einer Novelle zu dem Streich verleitet worden sei.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Charlottenburg, 21. Juni. Heute vormittag gegen 10 Uhr gab der 1885 in Riga geborene russische Kontrakt Leutnant auf seinen Vater in einem Pensionat der Joachimsthalsstraße, in dem er vor kurzem, aus Rußland kommend, Wohnung genommen hatte, zwei Revolverkugeln ab. Der Vater wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus Westend gebracht. Die näheren Gründe der Tat sind noch unbekannt. Der Täter wurde verhaftet.

Saarbrücken, 21. Juni. Beim Scharfschießen einer hiesigen Artillerieabteilung stürzte ein Rekrut vom Pferde, wurde von einem Geschütz überfahren und sofort getötet.

w. Dresden, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Verleger der „Dresdener Volkszeitung“, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kaden, ist heute mittag nach längerem Leiden gestorben.

6. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Dem Zahlmeister a. D. Karl Luge in Neubredsch, bisher beim 4. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 66, ist der königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

6. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Drahtarbeiter Kuge, der vor 4 Jahren bei der Firma Arthur Koppel eine halbe Million Mark unterschlug und zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt wurde, ist jetzt begnadigt worden. Die Freilassung erfolgte im Laufe des heutigen Vormittags. Er hätte noch etwa 9 Monate seiner Strafe zu verbüßen.

Wien, 21. Juni. Der Kaiser hat den Herzog Ulrich von Württemberg zum Obersten des 4. Dragoner-Regiments ernannt.

London, 21. Juni. Die „Times“ meldeten aus Washington vom 20. Juni: Der Vorsitzende der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten

hat dem Präsidenten mitgeteilt, daß der Schiedsgerichtsvertrag mit England nur dann Aussicht auf Annahme habe, wenn er so abgeändert werde, daß er auf die Panamafanalarfrage keine Anwendung finde. Man nimmt an, daß den Schiedsgerichtsvertrag mit Japan daselbstes Schicksal in bezug auf das californische Landgesetz erwartet.

Melbourne, 21. Juni. Der Führer der Liberalen, Cook, wird morgen aus Sidney hier eintreffen, um ein neues Ministerium zu bilden.

Personalveränderungen.

— Grob. Landesgewerbeamt. —
Versetzt wurde: Aushilfslehrer Ernst Karth an der Gernerbschule in Waldtrich in gleicher Eigenschaft an jene in Achern.

Aus dem Bereiche des Grob. Ministeriums der Finanzen.
— Forst- und Domänenverwaltung. —
Forstwart Konrad Hercher in Hinterzarten wurde auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Forstwart Oberst Schultis in Unterfimsowald wurde auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

— Zoll- und Steuerdirektion. —
Ernannt: der Steueraufscher Emil Maier in Brehelm zum Obersteueraufscher, der Grenzaufscher Ernst Kaiser in Brrach zum Steueraufscher, der Genbarm Christoph Bänder in Bruchsal zum Steueraufscher.

Versetzt: die Postenführer: Ferdinand Grimm in Grimmelshofen nach Wertheim, August Schupp in Hemmenhofen nach Tauberbischofsheim, Josef Steiner in Albrunn nach Singen; der Grenzaufscher: Markus Jele in Dehningen nach Konstanz und sämtliche mit Vernehmung von Schreibbeamten betraut; der Grenzaufscher Paul Rigenhaller in Neuhaus nach Wülshelm, die Postenführer: Fridolin Schach in Wiechs nach Ofenburg, Roman Schach in Ehringen nach Achern, der Grenzaufscher Wilhelm Schrehmann in Tengen nach Emmendingen, und sämtliche mit den Geschäften von Steueraufscher betraut; der Steueraufscher Gottfried Huber in Wülshelm nach Zell i. W., der Grenzaufscher Heinrich Sauter in Weil nach Grenzachern.

Juridgenommen: die Vernehmung des Unternehmers Paul Böhrer in Haslach als Kanzleihilfe nach Konstanz.

Jurubegehezt: die Steuereinnahmer: Ludwig Fütterer in Rotenfels und Karl Holzer in Rechen, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste.

— Staatseisenbahnverwaltung. —
Ernannt: zum Bauassistenten: Werführer Karl Kallenbach in Karlsruhe; zum Zugmeister: Zugführer Bagenwarter Wilhelm Vierling in Heidelberg.

Etatmäßig ange stellt: als Betriebsassistent: Kanzleihilfe Ludwig Kupp in Ofenburg; als Schaffner: Valentin Dhlenschläger in Rastatt, Albert Gäng in Freiburg, Friedrich Segauer in Freiburg; als Bremser: Josef Stöhr in Konstanz, Otto Greiner in Singen, Johann Diehl in Mannheim.

Bertragmäßig aufgenommen: als Bremser: Ludwig Koch von Filsberg, Josef Bilger von Oberkirch, Philipp Wirtel von Reidenstein, Adam Weder von Eppingen.
Versetzt: Die Betriebsassistenten: Karl Gothe in Durlach nach Karlsruhe, Adolf Grob in Freiburg nach Mannheim, Karl Wemede in Rültenhof nach Mannheim; die Lokomotivführer: Philipp Kornmeier in Billingen nach Mannheim, Josef Berlinghof in Eppingen nach Mannheim, Jakob Grob in Mannheim nach Karlsruhe; Zugmeister: Julius Breisacher in Billingen nach Karlsruhe; die Eisenbahnassistenten: Josef Fajst von Ofenburg nach Hausach, Josef Kiefer in Appenweier nach Durlach, August Enderle in Titisee nach Freiburg, Julius Frey in Etlingen nach St. Georgen (Schwarzwald); die Bureauassistenten: Dito Sägler in Medesheim nach Weingarten, Josef Eijaber in Mannheim nach Redersheim, Hermann Curta in Bammental nach Weis-Weppoltsbühl, Wlth. Brauch in Helmstadt nach Schaffhausen, Wlth. Buri in Neulühlfeld nach Waldbrunn; Lokomotivbeizer: Wlth. Sott in Heidelberg nach Eppingen.
Jurubegehezt: Weichenwärter Ignaz Schwab in Pforzheim wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste; Eisen-

bahnsekretär Johann Willi in Karlsruhe (auf Ansuchen) und Zugmeister Andreas Händel in Heidelberg wegen leidender Gesundheit, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste.
Entlassen: Eisenbahnsekretär Emil Schwenker in Schopfheim; Bureauassistentin Karoline Gröbel in Ofenburg (auf Ansuchen).

Abonnements-Einladung.

Das Karlsruher Tagblatt ist nach Vollendung seiner Umgestaltung in modernem zeitungstechnischem Sinne in die Reihe der großen unabhängigen Tageszeitungen eingereiht, die es sich zur Aufgabe machen, ihre Leser frei von jeder Parteilichablene und Sensationshysterie über alle wissenschaftlichen und öffentlichen Lebens zu unterrichten, indem es sich stets seiner großen Verantwortlichkeit als Anwalt der öffentlichen Meinung in nationalem Sinne bewußt bleibt.
Das Karlsruher Tagblatt ist insbesondere bemüht, nicht nur rasch und zuverlässig über Geschehnisse zu berichten, sondern sie auch in ihrer Wichtigkeit für die Allgemeinheit zu würdigen und ihnen den richtigen Platz in dem die Welt umspannenden Netz geistiger und politischer Interessen anzuweisen.
Das Karlsruher Tagblatt hat sich zu diesem Zweck in den großen Zentren des Weltverkehrs Mitarbeiter herangebildet, die diese Aufgabe von umfassenden Gesichtspunkten aus behandeln. Außerdem nimmt das Karlsruher Tagblatt zu allen wichtigen Fragen durch eigene, nach größter Objektivität strebende Leitartikel Stellung.
Durch sein Erscheinen am frühen Morgen ist das Karlsruher Tagblatt als

einzigste Morgenzeitung Badens

in der Lage, früher als jedes andere Blatt über alle wichtigen Vorgänge zu berichten, über die bis in die späts Nacht hinein noch Nachrichten zu erlangen sind. Diesen Vorteil sucht das Karlsruher Tagblatt durch unangefochtenen Vergrößerung und Ausgestaltung seines Nachtdienstes im Interesse seiner Leser auszunutzen, um ihnen am Morgen ein umfassendes, übersichtlich angeordnetes und gewissenhaft bearbeitetes Nachrichtenmaterial vorsetzen zu können. Ferner bietet das Karlsruher Tagblatt seinen Abonnenten eine Sonntagsbeilage, die neben reichhaltigem Unterhaltungsstoff für den Familienkreis noch soziale Fragen, Literatur und Wissenschaft umfasst. Großer Wertschätzung erfreuen sich auch die Mittwoch- und Samstag- erscheinenden Beilagen für Reise und Sport und für Haus- und Landwirtschaft.
Wir laden zum Abonnement hiermit freundlichst ein.
Für das nächste Vierteljahr neuzuzutretende Abonnenten erhalten unsere Zeitung von heute ab bis zum 30. ds. Mts.

gratis

Preis des Abonnements in Karlsruhe: ein Vierteljahr durch die Blattträger zugestellt Mk. 1.65, durch die Post (einschl. Postgebühren) Mk. 2.22, bei der Post abgeholt Mk. 1.80. Bestellungen nehmen entgegen: die Post, unsere Träger sowie die Geschäftsstelle, Ritterstr. 1, parterre, Telephone 203.

Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute nachmittag 4 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Brecht

im Alter von 62 Jahren nach schwerem Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Auguste Brecht, geb. Roederer.

Karlsruhe, 21. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/5 Uhr statt. Trauerhaus: Bernhardstraße 8, 2. Stock.

Gelegenheits-Posten in Mädchen- und Knaben-Konfektion.

Kinderkleid aus blauweiß gestreiftem, imitierten Leinenstoff mit einfarbig blauen Besätzen
Länge 60-70 75-80 85-90 cm
2.50 3.50 4.90

Kinderkleid aus einfarbig beige Leinen-Imitation mit Bulgaren-Bordüre
Länge 60-70 75-80 85-90 cm
2.95 3.90 4.90

Kinderkleid aus marine-weiß gestreiftem Waschmousseline mit Bulgaren-Bordüre
Länge 60-70 75-85 90-100 cm
3.90 4.90 5.90

Kinderkleid aus einfarbigem und gemusterten Waschstoffen in verschiedenen Ausführungen
Länge 45-55 durchweg:
1.95 2.25 2.95 etc.

Russenkittel aus einfarbig und gemusterten Waschstoffen mit einfarbiger und bunter Bordüre.
Länge 45-55 durchweg:
1.25 1.50 1.95 etc.

Stickereikleid aus weiß. Batist, runder Halsausschnitt mit Stickereinsatz, ebenso Taille und Gürtel; Rock mit plissiertem Stickerei-Volant
Länge 45 55 65 cm
5.50 6.50 7.50

Stickereikleid aus weiß. Batist, halbfrei, mit Stickerei-Schulterkragen, Atlaskravatte; Rock mit prt. pliss. Stickereivolant
Länge 45 55 65 cm
6.50 7.50 8.50

Stickereikleid aus weiß Voile, eckig, Halsausschnitt, Passe, Manschetten u. Gürtel m. brt. Stickereieins. Taille mit Atlasband-Rosette
Länge 60-70 75-85 90-100 cm
8.75 11.- 13.25

Knabenanzug Prinz-Heinr.-Fass. aus blauweiß gestr. Waschstoff. m. marinebl. Matrosenkrag.
für 3-6 7-9 10-12 Jahre
6.50 7.- 7.50

Knabenanzug Blusenfassung, hochgeschlossen aus blauweiß gestreiften Waschstoffen.
für 2-6 7-9 10-12 Jahre
2.50 3.- 3.50

Knabenanzug Blusenfass., off. m. groß. Matrosenkrag. aus blauweiß gestreif. Waschstoffen.
für 2-6 7-9 10-12 Jahre
3.- 3.50 4.-

Knabenanzug Prinz-Heinrich-Fasson a. imit. Leinen, beige mit blauen Streifen, großer, blauer Matrosenkragen.
für 3-6 7-9 10-12 Jahre
8.50 10.- 11.25

Kieler-Bluse aus guten blauweiß gestreiften Körperstoffen mit Aermelstickerei, blauer Kragen und Manschetten.
für 2-6 7-9 10-12 Jahre
4.25 5.- 6.25

Kieler-Bluse aus gutem, weißen Satindrell, abnehmbarem blauer Kragen und Manschetten, moderne Aermelstickerei.
für 2-6 7-9 10-12 Jahre
5.25 6.75 8.25

Leibchenhosen aus blauen Waschstoffen, je nach Größe und Ausführung.
95% 1.95 2.35 etc.

Knaben- u. Mädchen-Lodencapes
bewährte Qual., mit abnehmbarem Kapuze, 2 Druckgriffen, 2 Innentaschen u. Halsriegel, Länge 55 cm. Jede weitere 5 cm 50 Pfg. mehr.
5.-

KNOPF

Anzeige.
Habe mit dem heutigen Tage mein Stellenermittlungsbüreau niedergelegt. **Wilhelm Böhm.**

Offene Stellen

Stenotypistin,
die auch mit der Buchführung vertraut sein muß, wird per sofort zu engagieren gesucht. Offerten unter **Chiffre E. 2049** befürdern **Danfstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Kostümbüchlerinnen
und **Lehrmädchen**
finden dauernde und gutbezahlte Beschäftigung.
Färberei D. Lash,

Expedientin,
tüchtige, zuverlässige,
findet sofort dauernde Stellung.
Färberei D. Lash,
Sofienstraße 28.

Köchin gesucht.
Wegen Erkrankung des jetzigen wird per 1. Juli ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, gegen guten Lohn gesucht: Kaiserstraße 54, 2 Treppen hoch.

Köchin
gesucht auf 1. Juli in Offiziershaus: **Wendstraße 4.** Zu sprechen von 1 bis 4 Uhr.

Jung, braves Mädchen, welches schon gedient hat, von kl. Familie (1 Kind) per 1. Juli gesucht.
Frau Blum, Rohlfstraße 6.

Gesucht nach Stuttgart sofort od. 1. Juli fleißiges Mädchen, 18-17 Jahre alt, das schon gedient hat, zu 2 Personen. Zu erfrag. Sonntag vorm.: **Wendstr. 50, 2. St.**

Besseres Mädchen
oder unabhängige Frau, perfekt im Kochen, in ruhigen Haushalt für alle Hausarbeit zum baldigsten Eintritt gesucht. Reichlicher Lohn und gute Behandlung. Näheres im Tagblattbüro zu erfragen.

Junges, williges Mädchen
findet gute Stelle:
Amalienstraße 20, 2. Stod.

Ordentl., fleißig. Mädchen, das bürgerl. kochen kann u. Hausarb. verrichtet, sofort od. auf 1. Juli gesucht: **Schönhofstr. 86, 2. Stod.**

Besseres Mädchen
nicht unter 20 Jahren, zur Beaufsichtigung zweier Kinder im Alter von 1/2 und 3 Jahren für die **Nachmittagsstunden** gesucht. Gest. Angebote werden vormittags Friedenstraße 6 II entgegengenommen.

Köchin,
die auch alle Hausarb. übernimmt. **Karlstraße 27, 4. Stod.**

Mädchen
gejucht, das schon in gut. pünktl. Haushalt gedient hat u. gut bürgerlich oder etwas kochen kann. Zu erfragen **Parkstraße 9, 3. St.**

Gesucht ein zuverläss. Mädchen, das selbständ. den Haushalt führen kann, nach auswärts zu Dame mit 2 1/2 jähr. Kind. Gehalt 20-25 M. Zu melden vorm. 9-12, nachm. 2 bis 3 Uhr: **Kaiser-Allee 53, III. r.**

Buchbinderei.
Für unsere Buchbinderei suchen wir eine **geübte Hilfsarbeiterin** die eine längere Tätigkeit nachweisen kann und an der Falz- und Heftmaschine gearbeitet hat. Zu melden **Ritterstr. 1, eine Treppe hoch.**
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. h. H.

Ein braves, solides **Mädchen,** welches kochen kann u. den Haushalt dabei besorgt, wird von einer älteren, alleinst. Dame gesucht. **Douglasstraße 10.**

Durchaus pünktlich, intelligent u. fleißiges **Mädchen** zu 2 Kindern von 3 und 4 Jahren in gutes Haus nach auswärts auf 1. Juli gesucht. Zu erfrag. **Parkstr. 9, III.**

Bess., läng. Mädchen, welches wachen u. bügeln kann u. Hausarbeit verrichtet, in kl. Haushalt (2 Pers.) gesucht. Vorzugsw. am 25. od. 26. Juni, 9-12 Uhr vormitt. **Klauprechtstr. 41, 1 Tr. hoch, r.**

Gesucht zur Aushilfe für Monat Juli eine perfekte **Köchin,** die auch alle Hausarb. übernimmt. **Karlstraße 27, 4. Stod.**

Mädchen
gejucht, das schon in gut. pünktl. Haushalt gedient hat u. gut bürgerlich oder etwas kochen kann. Zu erfragen **Parkstraße 9, 3. St.**

Gesucht ein zuverläss. Mädchen, das selbständ. den Haushalt führen kann, nach auswärts zu Dame mit 2 1/2 jähr. Kind. Gehalt 20-25 M. Zu melden vorm. 9-12, nachm. 2 bis 3 Uhr: **Kaiser-Allee 53, III. r.**

Mädchen-Gesuch.
Suche auf 1. Juli ein Mädchen, das schon gedient hat: **Ademiestraße 67, 2. Stod.**

Ein **Lehrmädchen** f. Weißnähen, das schon etwas nähen kann, bel sofort. Vergütung gesucht: **Sofienstraße 105, Seitenbau, 3. Stod.**

Hilfsarbeiterinnen
finden sofort Beschäftigung:
Färberei D. Lash,
Sofienstraße 28.

Mädchen-Gesuch.
Suche auf 1. Juli ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. Dasselbst ein junges, sauberes Mädchen für leichte Arbeit u. Ausgänge zu besorgen. Zu erfragen **Kaiserstraße 82 im Laden.**

Zimmermädchen,
das auch Liebe zu Kindern hat, auf sofort oder 1. Juli gesucht. **Frau Sacken,**
Durlach, Herrenstraße 3.

Zimmermädchen,
das schon in Saisonstellen gedient hat u. Tafel servieren kann, nach **Baden-Baden** in Pension gesucht. Off. mit Zeugnisausz. unter **Nr. 788** ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen als Aushilfe gesucht, eventuell für ganz. Off. u. **Nr. 888** ins Tagblattbüro erb.

Mädchen
in guten Dienst gesucht. Offerten u. **Nr. 909** ins Tagblattbüro erb.

Jüngeres Mädchen zur Aushilfe für kleineren Haushalt per sof. od. 1. Juli gesucht. Vorzugsw. Kornblumenstraße 1, 2. Stod. rechts.

Mädchen,
das bürgerlich kochen und Hausarbeit verrichtet, auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen **Redtenbacherstraße 25, 3. Stod.**

Ein fleißiges und ehrliches **Hausmädchen** wird auf 1. Juli gesucht. Näheres **Paumeyerstr. 58, 3. Stod., Kochschule** Quisenhaus.

Mädchenmädchen.
Ein sauberes Mädchen, das an einem Herbe schon tätig war, für sofort oder 1. Juli bei gutem Lohn gesucht: **Walhornstraße 23, part.**

Suche auf 1. Juli ein Mädchen, das schon gedient hat: **Ademiestraße 67, 2. Stod.**

Ein **Lehrmädchen** f. Weißnähen, das schon etwas nähen kann, bel sofort. Vergütung gesucht: **Sofienstraße 105, Seitenbau, 3. Stod.**

Hilfsarbeiterinnen
finden sofort Beschäftigung:
Färberei D. Lash,
Sofienstraße 28.

Hilfsarbeiterinnen,
nicht unter 16 Jahren, sofort gesucht.
Adolf Speck, Humboldtstr. 27.

Männlich

Sattlermeister-Gesuch.
Große Zelte- u. Militärartikel-Fabrik sucht durchaus tüchtigen und selbständigen Sattlermeister, der speziell auf

Militärartikel
eingearbeitet ist. Bei zufriedensstellenden Leistungen angenehme Lebensstellung. Off. unter **F. D. L. 436** an **Rudolf Woffe, Frankfurt a. M.**

Tücht. Zimmertapezier
findet dauernde Beschäftigung, auch Lehrling oder Streichjunge bei **Sebastian Münch, Kaiserstr. 110.**

Schuhmacher
zur Uebernahme der Reparaturen für ein Schuhgeschäft auf eigene Rechnung wird gesucht. Offerten u. **Nr. 914** ins Tagblattbüro erb.

Schlosserlehrling
kann sofort eintreten. Näheres bei Schlossermeister **Eitel, Mech. Werkstätte, in Maximiliansau a. Rhein.**

Hausbursche
Jüngerer, sauberer
der radfahren kann, sofort gesucht: **Zähingerstr. 76, im Laden.**

Knecht gesucht.
Ein zuverläss. Mann mit guten Zeugnissen gesucht. **Kohlenhandlung Simon, Werberstraße 91.**

Stellen-Gesuche

Weiblich

Tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in u. außer dem Hause. Näheres **Scheffelstraße 52, Zimmerhaus, 2. Stod.**

Stärkemäße
wird zum Waschen u. Bügeln angenommen, oder nur zum Bügeln: **Kaiser-Allee 61, 2. Stod., rechts.**

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen u. Umändern der Damengarderobe sowie im Ausbessern der Wäsche tücht. erfahren ist, sucht best. **Kundenhäuser** im Ausnähen bei bill. Berechnung: **Baumwiesenstr. 14, II.**

Büchlerin,
tüchtige, sucht Beschäftigung. **Abt. Frau Klaus, Bürgerstraße 13.**

Gewandte Frau sucht noch Beschäftigung im Bügeln u. Waschen; geht auch gern halbe Tage. **Näh. Schillerstraße 19, 4. Stod.**

Männlich

Als Aufsicherer oder Blagmeister
sucht vornehm u. ernst strebender jung. Mann, verheiratet, mit schöner Handschrift, der seine Position verändern möchte, Anstellung, sofort oder später. Offerten unter **Nr. 905** ins Tagblattbüro erbeten.

Junger Mann, 20 J. alt, sucht Verträuensposten. 1000 M. Kant. h. gestellt werden. Offerten unt. **Nr. 917** ins Tagblattbüro erbeten.

Solider, junger Mann, Kaufm., geb., sucht Nebenbeschäftigung als Einkäufer od. ähnl. Offerten u. **Nr. 913** ins Tagblattbüro erbet.

Hollenmzüge
mit Pferd besorgt prompt und billig: **M. Kohler, Pöcherstr. 6, Stb.**

Umzüge
mit Rollen und Möbelwagen besorgt billig: **Karl Muißinger, Leisingstr. 3a.**

Verkäufe

Haus-Verkauf.
In der Nähe des neuen Bahnhofs ist ein schönes 4 Zimmerhaus um den billigen Preis von 27 000 Mark, mit kleiner Anzahlung, zu verkaufen. Offerten unt. **Nr. 779** ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf,
Stadtteil Mühlburg, geeignet für Kutscher, Milchhändler od. andere Geschäftsleute, alles gut im Stand. Off. u. **Nr. 902** ins Tagblattbüro.

Villa-Verkauf.
In bester Stadtlage, nahe der Kirchstraße gelegen, ist eine ganz neuzeitliche Villa mit Garten wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Die Villa ist auch als Zweifamilienhaus benützbar. Offerten u. **Nr. 925** ins Tagblattbüro erb.

Hausverkauf.
Doppeldreizeimmerhaus, 4 1/2 stöck., neu, in guter Lage, bill. zu verk. Off. u. **Nr. 919** ins Tagblattbüro.

Herrschäftliches Stagenhaus,
portierte, fünf Zimmer, 1. u. 2. Obergesch., zusammen neun Zimmer, zu verkaufen od. gegen Baugelände zu vertauschen. Off. unt. **Nr. 6888** ins Tagblattbüro erbet.

Hohrentables Doppelhaus
nächt dem neuen Bahnhof gelegen, neuzeitlich elegant ausgestattet, ist sehr billig zu verkaufen. Käufer wohnt frei und hat noch Geld übrig. Offerten unter **Nr. 921** ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf.
In Raftatt ist ein neuerbautes Wohnhaus mit Obst- und Gemüsegarten, Waschküche, in zukunftsreicher Lage billig zu verkaufen. **Näh. Beiertheim, Breitstraße 82.**

Neuerbautes Ein- oder Zweifamilienhaus, mod. eingerichtet, gr. Garten, in schönster Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Näh. Bialzstr. 22, Daxlanden.**

Mod. Landhaus zu verkauf. in Stadt. **Daxlanden, Bordenstr. 16,** best. aus 6 gr. Zimmern, 2 Küchen, Waschk., schön gr. Obst- u. Gemüsegart., Remisen, freie Aussicht in d. Gegend, bill. u. günstig. **Erfr. bei B. Vertsch, Federbachstraße 5, Tel. 3019.**

Haus-Danach.
Sanz neuzeitliches Stagenhaus, hochrentabel, in allerbesten Stadtlage, ist gegen Baupläze zu vertauschen. **Aufzahlung kann erfolgen.** Offerten unter **Nr. 923** ins Tagblattbüro erbeten.

Zigarren-Geschäft
Gutgeh. Geschäft mit Postkartenvertrieb ist weg. Abreise des Inhabers sofort od. Ende Septemb. zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 908** ins Tagblattbüro erbeten.

Bauplatz zu verkaufen.
Schöplag, vis-a-vis von Kaserne, Baugenehmigung, fertiger Plan, sehr vorteilhaft eingeteilt, ist sof. zu verk. Zu erfr. **Kaiserstr. 98, II.**

Rheinhafen.
In zukunftsreicher Lage am Rheinhafen, 2000 qm Ackergerände, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 788** ins Tagblattbüro erbeten.

Wer Käufer oder Teilhaber
f. Geschäft, Fabrik, Grundstück etc. sucht,
wende sich nur an solche reelle Vermittler, die nachweisen, daß sie jede übertrag. Sache sof. u. fortgesetzt sachmännlich bearbeiten. Ich habe, notariell nachweisbar, circa **3000 Kapitalisten** f. Objekte i. ganz. Deutschen Reich vorgemerkt u. kann sämtl. Aufträge an genüg. Reflektanten fortgesetzt anbieten. **Verl. Sie kostenfreien Besuch.**
E. Kommen Nachf. (Inh. C. Otto), Stuttgart, Hospitalstraße 23.
25 Abschlüsse in letzter Zeit erzielt.

Billig zu verkaufen:
Betten von 25 M an, Schränke v. 8-30 M, Tische von 1.50-4 M, **Schloßherb. 1** Ladentheke 10 M, 2 **Schloßherb. herbe, Nachtlische, Waschkessel, Lampen, 2 gleiche Bettroste, 1 Regulator** bei **Frau Rosa Gut, Brunnenstraße 5.**

Diwan,
gut gearb., für 35 M zu verkauf. **Tapez. Schneider, Ruppurrerstr. 23.**

Zu verkaufen: ein Sofa, eine Teppichvorlage, ein Nähtisch, eine Bettlade mit Koff., eine Duschbadewanne, eine Kettenstichmaschine, leere Flaschen u. verchied. andere: **Kaiser-Allee 19, 3. Stod.**

Möbel-Verkauf.

Schöb. Bett, komplett, 65 M.
 Plüschgarnitur mit 4 Fauteuils,
 zum Vermiet. geeignet, 65 M. Sofa
 mit 4 Stühlen 38 M. Vertiko 48 M.
 pol. Schränke 18, 22, 24, 42 M.
 Chaiselongue 18 M. gr. Bild, Schüt-
 zengesellschaft, großer, feiner Tru-
 meau 75 M. Mahagoni-Salon 550
 M. Piano 450 M. Speisezimmer-
 Einrichtung 850 M. Mahagoni-
 Schlafzimmer mit 1a Rohhaar-
 matratzen 950 M. Kücheneinrichtung,
 Plüschpapiere, 130 M. Schreib-
 tisch mit Kupferstich, tabellos, 35 M.
 Garderobeschrank, sehr groß, 67
 cm tief, 55 M. Plüschschrank,
 verschließbar, 15 M. Tisch 25
 M. zu verkaufen.

L. Feldmann, Sofienstraße 13.

Wegen Umzug zu verkaufen:
 rot. Plüschdivan, Violoncello, Gas-
 lampe, 2 Bettröste, Gangteppich,
 Gartenschlauch, Näheres Amalien-
 straße 93, parterre.

**2 Kinderwagen, gebrauchte,
 1 Kastenwagen, 1 Sitz- und Liege-
 wagen billig zu verkaufen:** Krieg-
 straße 161, 1. Stock.

**1 Vertiko mit Messingverglasung
 sow. 1 Schreibtisch, 25 M. zu verk.**
 Erbprinzenstr. 28, 3. Stock, rechts.

Ein sehr gut erh. Kinderliege- u.
 Söhwagen ist billig zu verkaufen:
 Näh. Marienstr. 48, 4. Stock links.

Ein eleg., gepolst. Zimmerfahr-
 stuhl, ganz verstellbar, auch als
 Ruhebett u. mit Einrichtg., kurze
 Zeit gebraucht, bill. zu verkaufen,
 ebenso ein Straßenfahrstuhl mit
 Rohrgeflecht b. Schmezer, Kastatt,
 Kaiserstraße 18.

Gelegenheitskauf

Ein Posten Divanbezüge mit
 schönen Dessins, 1a Qualität, wer-
 den sehr billig abgegeben, sowie
 fertige Divans. Das Aufarbeiten
 von Polsterwaren aller Art wird
 billig und pünktlich besorgt.

Heinrich Karzer, Philippstr. 19.

**Wegen Umzug ganz billig abzu-
 geben:** gute Federbetten, Chiffon-
 niere, Vertiko, Plüschdivan, engl.
 Bett, Kokostücher, breite, grüne
 Tischdecke, Nähtisch, 4 St. Plüsch-
 draperien, schöne Bücherregale,
 Schreibtischstuhl, 6 Stühle, weiße,
 eif. Bettstelle, silb. Damen- und
 Herrenschmuck, Kuchenschwand-
 uhr, fast neue, gute, grüne Chaisé-
 longue-Plüschdecke, 2 eif. Garten-
 stühle, St. 2 M. eif. Kinderbett-
 stelle mit Matratze: Rintheimer-
 straße 20, parterre.

Speisezimmer

Einrichtung, modern, in dunkel
 Eichen, „Meisterarbeit“, best.: aus
 f. Plüsch, Kredenz, Umbau m. Di-
 man, Auszugstisch, 6 Federstühlen,
 1 Stuhl, Schlafzimmers-Einrich-
 tung in Mahagoni, mit 3teil. Spie-
 gelschrank, Waschkommode mit
 Spiegelauflage, 2 Nachttischen, 2
 Betten mit Rohhaarmatratzen, 2
 Stühlen, Handtuchhalter, zu ver-
 kaufen.

Möbelhaus L. Feldmann,
 Sofienstraße 13.

NB. Bünstiger Gelegenheitskauf
 für Brautleute.

**Zu verkaufen 1 Salon (Mahago-
 ni), bestehend aus 1 Sofa mit
 Umbau, 1 Silberstisch, 2 Sesseln,
 3 Stühlen, sowie ein. noch gut erh.
 Kinderstuhl. Anzusehen Rhein-
 straße 70, 2. Stock.**

Wegen Abreise

ins Ausland verkauft sehr gut er-
 halten. Herrenrad, Gröner, Frei-
 lauf u. Rädertrittbremse, 1 fast
 neuen Kistler Herd (gut hoch,
 und badeend, mit Messingstange),
 alten Kinderkastenwagen. Zu be-
 sichtigen nachmittags zwisch. 2-6
 Uhr bei Wernan, Hardstr. 123,
 4. Stock, gegenüber der Tel.-Kaf.

Grin d'Afrique

zirka 50 Zentner zu verkaufen; pro
 Zentner 6 M.; Sofienstraße 13.
Zu verkaufen:
 Küchenschrank 14 M., Tisch 4 M.,
 Sofa 2 M., 2 Hocher 2 M. Zu
 erfragen Marienstr. 22, 2. St.,
 Bodamer, morgens 8-10 Uhr und
 abends 7-8 Uhr.

Garten-Stühle Garten-Tische

werden billig abgegeben:
 Heinrich Karzer, Philippstr. 19.

Günstiger Kauf wegen Wegzug:

1 Diplomatenschreibtisch, schwer
 eich, hell, 1 Schreibtisch mit Auf-
 satz, dunkel, 1 großer, eichener Of-
 fizierschreibtisch, 1 seidene Empire-
 Garnitur - Sofa u. 2 Fauteuils
 - 1 Serviertisch, ganz neu, 1 Ei-
 chenbüchergestell, dunkel, 1 Pal-
 mständer, 3 sehr schöne Bilder, 1 kl.
 polierter Tisch, 1 polierte Kom-
 mode u. verschiedenes. Anzusehen
 Montag vorm. von 9-11, nachm.
 von 2-4 Uhr: Parkstr. 13, part.

**Billig zu verk. schöne, halbranz,
 Bettstelle, Post, neue Obermatr.,
 Polster 32 M., gut eif. Bettstelle,
 neue Obermatratze, 20 M., schöne
 Kinderbettstelle, neu, 12 M., zwei
 Plüschstühle zusamm. 5 M., Küchen-
 schrank 10 M.; Kaiserstr. 48, Hof.**

Kassenschrank

ein kleinerer, beinahe neu, billig
 zu verkaufen bei Heine, Karzer,
 Philippstraße 19.

Billig zu verkaufen
 1 Bettstatt mit Pat. Post u. Matr.,
 1 vollständiges Bett, 1 Rohhaar-
 matratze, 3teilig, und 1 Vertiko:
 Sirdischstraße 34.

**Billig abzugeben Kaiserstr. 65,
 3. St., 1 Gartentisch 8 M., 1 Part.
 Kisten, einige Knabenanzüge für
 13 Jahre, einige sehr gut erhalt.
 weiße Westen.**

Schlafzimmer

in hochfeiner Ausführung, mit 1,80
 Meter br. Spiegelschränken, sowie
 einfach. Zimmer, nur solide, starke
 Arbeit, Bücherschränke, Schreib-
 tische, Buffets sowie ganze Aus-
 steuern äußerst preisw. zu verk.
 Gute, reelle Bedienung anerkannt.
 B. Geberle, Möbelschreiner,
 Ludwig-Wilhelmstraße 17.

Bretter, amerikanisch pitisch

auch in kleineren Quantitäten,
 äußerst preiswert abzugeben.

Für Restaurateure National-Registrierkasse

wenig gebraucht, billigst zu ver-
 kaufen. Offerten unter Nr. 904
 ins Tagblattbüro erbeten.

Nähmaschine

(Said & Neu), Hand- u. Fußbetr.,
 wie neu, billig zu verkaufen.
 Jägerstr. 58, 3. St. Stock.
 Nähmaschine, hocharm., gute, 30
 Mark, die. Singer, gut nähend,
 18 M. Regulator, 14 Tage geb.,
 Schlagwerk, 6 M., 2 Paar Eisen-
 hanteln, 2 1/2 kg. à 1 M. Offiziers-
 säbel mit Gehänge und Porteepe
 8 M., silb. Herren-Memontoir-Uhr,
 gute, 5 M., Federboa, weiß und
 schwarz punktiert, 2 m lang, nie
 getragen, billig zu verkaufen.
 Rudolfstr. 23, 2. Stock links.

Fahrrad, Serren-Fahrrad,

feine Marke, Freil., noch beinahe
 neu, weg. Abreise sehr bill. zu ver-
 kaufen: Baumeisterstr. 38, part.

**Herren- u. Damenfahrrad, in be-
 stem Stande, für 30 u. 45 M. abzu-
 geben:** Humboldtstr. 13, 4. St. r.

**Kinderliege- u. Söhwagen, Rohr-
 geflecht, billig zu verkaufen.**
 Schillerstraße 36, 4. Stock.

**Gut erhaltener Kinder- (Kasten)-
 Wagen, ein grüner Violoncello-
 teppich billig zu verkaufen:** Vorholz-
 straße 56, 2. Stock, links.

Sparföcherde- Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe zu jedem
 annehmbaren Preise.
 Douglasstraße 22, 2. Stock.

**Wegen Umzugs gebrauchter,
 gut erhaltener Herd**
 billig zu verkaufen: Boehmstr. 27,
 2. Stock, rechts.

Billig zu verkaufen
 1 mittelgroßer Herd mit Kupfer-
 schiff u. 1 hölz. Kinderbettchen mit
 Rohhaarmatratzen. Näh. Grenz-
 straße 6, Hinterhaus, 2. Stock.

Wegen Wegzug zu verkaufen:
 1 beinahe neuer Herd 25 M., ein
 Violoncello, 300x225, für 10
 Mk., 1 Konzerttisch samt Kasten
 u. Noten, geeignet für Zitherklub,
 50 M.; Wielandstr. 8, 3. St. r.

Wegen Wegzug zu verkaufen
 Kaiserstraße 27, 4. Stock:

1 komplette Badeeinrichtung, Roh-
 senfuerung, Kupferkessel, 1 bei-
 nahe neuer Kochherd, 1 Schreib-
 tisch, 1 Kinderwagen.

Gaslampen, Gasbrenner und Lampenteile, große Auswahl, billigste Preise: Adlerstr. 44.

Häse mit Jungen
 samt Stall zu verkaufen:
 Ruppertsstraße 72, Hinterh.

6 Rattenfänger (Rüden)
 2 Monate alt, 1a Abstammung,
 sind billig zu verkaufen.
 Karlsruhe, 18. Juni 1913.
 Städtische Gartendirektion.

Vollzeithunde,
 6 Stück erstklassige, junge Do-
 bermannpinscher, schwarz u. braun,
 mit ganz reinem Dunkelrot leuch-
 tendem Brand, billig abzugeben:
 Aug. Kellmann, Werberplatz 35.

Zu verkaufen.

Eine schwere, gute Kuh- und
 Schaffkuh ist mit samt 4 Tage alt.
 Mutterkuh zu verkaufen. Anzuseh.
 Karlsruhe, 30 in Sagsfeld.

MORGEN

Schluss meiner SERIEN-TAGE

Auf sämtliche regulären Waren, mit Ausnahme
 einiger Marken-Artikel, Kurzwaren und Garne
doppelte Rabattmarken

Benutzen Sie die aussergewöhnlich
günstige Kaufgelegenheit

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

Automaten-Restaurant,
 flotter Betrieb, ist wegen anderweitiger Unternehmung billig
zu verkaufen.
 Anzahlung M. 10000. Offerten unter Nr. 755 ins
 Tagblattbüro erbeten.

Vom Abbruch

Warenhaus Knopf, Kaiserstraße,
 werden von **Dienstag, den 3. Juni** folgende Baumaterialien
 billig abgegeben:
 ca. 2500 Holzriegel, 1000 qm Plüschpapiere, 2000 qm Plin-
 höben, beinahe neu, 200 qm gutes, schönes Bauholz, ca. 100 Fenster
 mit Steinresten, ca. 100000 Ziegelsteine und ein größeres Quantum
 Mauersteine und sonst noch verschiedenes.
Brennholz wird spottbillig abgegeben.
 Näheres auf der Abbruchstelle.

Ein Pferd,

Rapp (Wallach), für schwer. Fuhr-
 werk, 5 1/2 Jahr alt, sofort zu ver-
 kaufen; ebenso fast neue Rolle
 mit Patentachsen u. Leberverdeck
 u. Decke, 30-40 Ztr. Tragkraft,
 wegen Aufgabe des Fuhrwerks so-
 fort zu verkaufen. Offerten un-
 ter Nr. 891 ins Tagblattbüro erbeten.

Pferd-Verkauf.

Ein Fuchs-Wallach, sehr gut im
 Zug, steht vor nichts, ist unter
 Garantie preiswert zu verkaufen
 Näh. Leopoldshafen, Haus Nr. 59,
 Hauptstraße.

Kaufgesuche

Billa gesucht.
 Eine kleine Villa von 30 000 bis
 40 000 Mark wird in Ettlingen,
 Baden-Baden, Heidelberg, Frei-
 burg oder deren Vororte sofort
 gesucht. Ein herrschaftliches Sta-
 genhaus in Karlsruhe (beste Stadt-
 lage) muß in Tausch genommen
 werden. Aufzahlung kann erfol-
 gen. Offerten unter Nr. 927 ins
 Tagblattbüro erbeten.

Ankauf, Eintausch u. Umarbeitung von allem Gold, Silber, Brillanten.

B. Kamphues,
 Kaiserstr. 207. Telefon 2458.

**Für gebrauchte Möbel, Kleider,
 Schuhe zahle ich am besten. Karte
 genügt. Fr. Kraus, Kastatt, Engel-
 straße 2.**

Gebrauchter Altenschrank

gut erhalten, zu kaufen gesucht.
 Offert. mit Preis- u. Größenang.
 u. Nr. 911 ins Tagblattbüro erb.

Militärverein Karlsruhe.
 Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrl. Mit-
 glieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden
Herrn Josef Beuchert, Privatier,
 in Kenntnis zu setzen und zur Teilnahme am Leichenbegängnis
 heute, den 22. d. Mts., mittags 12 Uhr, von der Friedhofkapelle
 aus einzuladen.
 Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Danksagung.
 Für die wohlthuenden Beweise beim Ab-
 leben unserer lieben Verstorbenen
Frau Sofie Nutmacher,
 Hauptlehrers-Witwe,
 insbesondere auch Herrn Stadtpfarrer Hessel-
 bacher für die bei der Beisetzung gesprochenen
 trostreichen Worte sagen wir herzlichsten Dank.
 Karlsruhe, den 20. Juni 1913.
 Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.
 Für die uns anlässlich des Ablebens unseres Lieben
 Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers
 und Onkels
Heinrich Büttner,
 Inspektionsbeamter
 allseits entgegengebrachte herzliche Teilnahme sprechen wir
 hiermit unseren innigsten Dank aus.
 Insbesondere sagen wir unseren Dank seinem Herrn
 Vorgesetzten, Kollegen und dem Versicherungs-Beamten-Verein.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Karlsruhe, München, den 21. Juni 1913.

Sie sparen
 mehr als die Hälfte an Zeit, Seife und
 Feuerung, wenn Sie sich
Johns „Vollampf“-Waschmaschine
 anschaffen. 225 000 Stück verkauft.
Hammer & Helbling, Kaiserstraße 155.



Bekanntmachung.

Spätwagen nach Kühler Krug—Mühlburg—Rheinhafen:

Table with 4 columns: Station, 1st class, 2nd class, 3rd class. Rows include Durlach, Schlachthof, Hauptbahnhof, Marktplat, Mühlburgertor, Kühler Krug, Mühlburg, Rheinhafen.

nach Friedhof—Schlachthof—Durlach:

Table with 4 columns: Station, 1st class, 2nd class, 3rd class. Rows include Rheinhafen, Mühlburg, Kühler Krug, Mühlburgertor, Beierthim, Hauptpost, Hauptbahnhof, Marktplat, Schlachthof, Durlach, Friedhof.

nach Hauptbahnhof:

Table with 4 columns: Station, 1st class, 2nd class, 3rd class. Rows include Durlach, Kühler Krug, Krankenhaus, Mühlburgertor, Beierthim, Hauptpost, Marktplat, Hauptbahnhof.

nach Beierthim:

Table with 4 columns: Station, 1st class, 2nd class, 3rd class. Rows include Hauptbahnhof, Marktplat, Hauptpost, Beierthim.

* nur an Sonn- und Feiertagen.

Karlsruhe, den 20. Juni 1913.

Städt. Straßenbahnamt.

Groß. Konservatorium für Musik Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Die diesjährigen Öffentlichen Prüfungen

finden an folgenden Tagen statt.

A. Ausbildungsklassen.

Mittwoch, den 25. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (unter Mitwirkung von Mitgliedern des Groß. Hoforchesters).

Donnerstag, den 26. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Instrumental- und Gesangsoli).

Freitag, den 27. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Vortrag Beethoven'scher Sonaten).

Samstag, den 28. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Instrumental-, Gesangsoli u. Orchesteraufführungen).

Montag, den 30. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Klavierorträge).

Dienstag, den 1. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Instrumental- und Gesangsoli).

Mittwoch, den 2. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (unter Mitwirkung von Mitgliedern des Groß. Hoforchesters).

Donnerstag, den 3. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Vortrag Beethoven'scher Instrumentalwerke).

Freitag, den 4. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Instrumental- und Gesangsoli).

Samstag, den 5. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (unter Mitwirkung von Mitgliedern des Groß. Hoforchesters).

Dienstag, den 8. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, in der Christuskirche (Kirchenkonzert).

Montag, den 14. Juli, abends 8 Uhr, im Museum (vollständige szenische und musikalische Aufführung der Oper „Das goldene Kreuz“ von Ignaz Brüll, unter Mitwirkung der Kapelle des 1. Bad. Leibgrenadiers Regiments Nr. 109).

B. Vorbereitungsklassen.

Montag, den 6. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr, im Museum (Märchen von Heineke).

Donnerstag, den 7. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Instrumentalorträge).

Freitag, den 11. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Instrumentalorträge).

Samstag, den 12. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Instrumentalorträge).

Ingunsten der Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung wird von den Besuchern der Prüfungen ein Eintrittsgeld im Mindestbetrage von 50 Pfennigen erhoben, dessen einmalige Bezahlung zum Besuche sämtlicher Prüfungen berechtigt. Höhere Beträge werden dankend angenommen. Der Zutritt zu den Prüfungen ist nur gegen Eintrittskarten gestattet, welche zu dem Betrage von mindestens 50 Pfennigen zu erhalten sind; in den Hofmusikalien- und Musikalienhandlungen von Fr. Doert, Hugo Kunz, Fris Müller, Franz Tafel (vorm. Hans Schmidt), in den Hofmusikalienhandlungen von Heinrich Maurer, Ludwig Schwesigut, in der Pianofortehandlung von Jakob Kunz und bei Herrn Hofinstrumentenmacher Johann Badewiet und vor Beginn der Prüfungen an der Saal- bezw. Kirchenküche. Kinder unter 13 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Handelsschule Badische Handelslehranstalt. Tel. 3121. Karlsruhe. Lammstr. 8. Unterrichtsangebot in allen Handelswissenschaften und Sprachen für Personen jeden Alters u. Berufs. Vollständige Ausbildung junger Leute beiderlei Geschlechts für den kaufm. Beruf und das Bürofach. Nachhilfunterricht. Ueberwachung von Hausaufgaben. Eintritt jederzeit. Tages- und Abendunterricht bei freier Stundenwahl von früh 8 bis mittags 12 Uhr, von 2 bis 6 Uhr nachmittags und 7 bis 10 Uhr abends. Verlangen Sie unsere Prospekt und kostenlose Auskunft. Stenographie Maschinenschreiben Buchführung. Anmeldungen zu jeder Tageszeit schriftlich oder mündlich im Kontor der Schule.

Bekanntmachung. Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich zu einer öffentlichen Versammlung auf Freitag, den 27. Juni ds. Js., nachmittags 3 Uhr, in den großen Rathsaal, ergebenst einzuladen. Tagesordnung: 1. Bauliche Veränderungen im Dienstwohngebäude der Goetheschule (Vorlage Nr. 45). 2. Organisation des Verkehrswezens und der Elektrizitätsversorgung der Stadt Karlsruhe und ihrer Umgebung (Vorlage Nr. 86). Karlsruhe, den 20. Juni 1913. Der Oberbürgermeister. Siegrift. Lacher. A. Haupt, Gerichtsnotzlieher.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 23. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Harmonium, 1 Spiegel- und 1 Baronschrank, 2 Chipponieren, 1 Vertiko, 3 Schreibtische, 1 Wafschkommode, 2 Divane, 3 Betten, 1 Feilenhausmaschine. Karlsruhe, den 19. Juni 1913. A. Haupt, Gerichtsnotzlieher.

Süddeutsche Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule „Merkur“ Karlsruhe. Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstr.). Telefon 2018. Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze. — Prima Referenzen. — 7 Lehrer. Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern und Sprachen für Damen und Herren. Am 1. Juli beginnen grössere 3-, 4-, 5-, 6- und 8-monatli. Kurse. Für junge Leute, die in eine kaufmännische Lehre treten sollen, besondere Vorbereitungskurse. Buchführung einfache, doppelte, amerikan., landwirtschaftliche. Stenographie Cabelberger u. Stolze-Schrey. Maschinenschreiben 30 erstklassige Maschinen. Schönschreiben. Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Korrespondenz, Wechsellehre und Scheckkunde, Handelslehre, Rundschrift, Kontorarbeiten, Bank- und Börsenwesen etc. — Eintritt zu den einzelnen Fächern à 10 bis 20 Mark, jederzeit. Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch. Strebsamen jungen Leuten bieten unsere Tages- und Abendkurse die günstigste Gelegenheit, sich diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, die nötig sind, um mit Erfolg auf jedem Büro tätig zu sein. Viele Hunderte unserer ehemaligen Schüler u. Schülerinnen befinden sich heute in guten, passenden Stellungen, die sie zum grössten Teil durch Vermittlung der Anstalt erhielten. Die Leistungsfähigkeit unseres Instituts sowie die Beliebtheit unserer Kurse beweist die seit Jahren steigende Schülerzahl. Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf! Kontoristinnenkurse! Buchhalterkurse! Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismässigung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Strandgut. Ein Roman aus dem Westfäländer Badelose von Anny Wothe. Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig. (30) (Nachdruck verboten.) Ray Laffen schüttelte abwehrend den Kopf. Wie goldene Fäden leuchtete unter dem weissen Spitzenhelgoländer mit dem flirrenden Goldschmuck über den Ohren das blonde haar. „Es ist besser, du fragst nicht, Gerret. Wat ist böse mit mir, daß ich deine und seine Wünsche nicht erfülle, aber ich kann es nicht, Gerret.“ „Du liebst mich nicht, ich bin dir nicht gut genug, seitdem dieser andere hier ins Haus kam und deinen schlichten Sinn hochmütig wandelte.“ Ray lächelte schmerzlich. „Du bist ungerecht, Gerret. Ich habe dich lieb wie einen Bruder, aber dein Weib kann ich nicht werden.“ „Weil du den anderen liebst, weil du Hoffnungen hegst, die sich nicht erfüllen. Ray, glaube mir doch, einem Scheinglück jagst du nach. Sieh, ich habe dich ja so unendlich lieb, schon seit frühesten Jugendtagen. Auf den Händen will ich dich tragen, dein ganzes Leben soll leicht und sonnig sein, aber ich will gern, wenn du nicht anders willst, im Dunkel stehen.“ Ray Laffen sah mit einem warmen Blick zu Gerret auf. „Ich danke dir von ganzem Herzen, Gerret, für deine Liebe. Nie werde ich vergessen, was du mir gewesen und was du mir noch bist, aber deine Wünsche erfüllen, heisse, dich und mich selber vernichten. Ich kann es nicht.“ „Weil du noch immer hoffst. Dein Sinn steht jetzt nach höherem, Ray. Ich bin dir nicht gut genug. All unsere frohen Jugendtage und der Mutter Wunsch hast du vergessen. Es kann ja aber nicht alles ausgelöscht sein, du kannst mich ja nicht so leicht aufgeben, wo du weißt, daß mein ganzes Leben so eng mit dir ver wachsen ist.“ Ray hatte mit festem, warmem Druck des jungen Seemanns Hand umschlossen. „Nichts ist ausgelöscht, Gerret, in meiner Erinnerung. Rein und hell stehen die glücklichen Tage unserer frohen Jugendzeit vor mir. Wenn du mich vielleicht vor wenigen Monaten gefragt hättest, ob ich deine Frau werden will, ich hätte freudig zugestimmt, und wäre dir dann vielleicht nichts als eine Last im Leben gewesen. Widerspruch nicht, Gerret, ich fühle, es ist so.“ „Ja, inzwischen ist der andere gekommen, mit dem vornehmen Wesen und den leuchtenden Augen, und hat mir dein Herz gestohlen.“ „Er nahm dir nichts, Gerret, vertraue mir doch.“ „Gesteh, daß du ihn liebst, daß er es ist, der mich von dir trennt?“ „Ich weiß es selbst nicht, Gerret, ob ich ihn liebe. Tatsache ist, daß Baron Bünau meinem ganzen inneren Menschen eine andere Richtung gab, daß ich durch ihn Lebenswerte kennen lernte, die mir bisher fremd waren. Er hat meinem Dasein Inhalt und Form gegeben, und das werde ich ihm nie, nie vergessen.“ „Du liebst ihn? Warum leugnest du es?“ „Und wenn es so wäre, Gerret? Es würde mein Leben nicht anders gestalten, denn Baron Bünau war vorhin bei mir. Hier an dieser Stelle, wo du jetzt stehst, hat er mir gestanden, daß er sich mit Syra Hasberg verlobt hat.“ Der junge Seeoffizier sah fast ungläubig in Ray Laffens merkwürdig stilles Gesicht. Es war, als wollte er aufjubeln. Beide Hände des Mädchens ergreifend, preßte er sie stürmisch gegen seine Brust. „Ray,“ kam es wie ein Stöhnen von seinen Lippen. „Ray, du wirst es überwinden, ich werde dir helfen, daß du gefundest. Und wenn es geschehen, dann will ich wiederkommen und dich noch einmal fragen.“ Das blonde Mädchen entzog ihm ihre Hand. Ein träumerisches Sinnen stand in ihren grünlich schimmernden Meeräugen, als sie sagte: „Ob ich ihn liebe, ihn je geliebt habe? Ich weiß es nicht. Gerret! Erst habe ich es selber geglaubt, aber könnte ich so ruhig, so innerlich friedvoll sein, wenn er sich einer anderen gibt? Könnte ich so neidlos für sein Glück beten, wie ich es vorhin getan?“ „Du bist groß und gut, Ray. Deine Seele findet auch im Verzicht Glück.“ Ein schwermütiges Lächeln spielte um Ray Laffens Mund. „Du überschätest mich, Gerret. Ohne Kampf — das will ich dir offen gestehen — kam ich doch nicht zu dieser Ergebung. Ob es Liebe oder nur Freundschaft ist, ich weiß es nicht. Aber die eine ist ja die Schwester der anderen, und wenn ich es recht bedenke, Gerret, so ist die Freundschaft fast die reichste und schönste Schwester der beiden. Viel, unendlich viel kann sie uns geben, und weil ich davon überzeugt bin, so ist es mir ein stilles Glück zu wissen, Gerret, daß wir Freunde sind.“ „Du leidest, Ray, du leidest.“ „Nicht mehr, Bruder, nicht mehr.“ „Und ich darf wiederkommen, Ray, wenn du ruhiger geworden bist, nicht wahr, ich darf?“ „Ja, als mein Freund, als mein Bruder. Ich bin, wie es scheint, prädestiniert für die Freundschaft,“ fügte Ray mit einem wehen Lächeln hinzu. „Aber nun komm ins Haus, Rat wird sich freuen, mit dir zu plaudern.“ „Laß uns gleich hier Abschied nehmen,“ kam es gepreßt aus Gerrets Munde. „Ich werde die kurze Zeit meines Urlaubes dazu benutzen, die Vorbereitungen für unsere nächste Fahrt zu treffen.“ „Du willst das Kommando für Indien annehmen?“ „Ja, für drei Jahre. Lebe wohl, Ray, und wenn am heimatischen Himmel die Sterne leuchten, dann sende auch mal einen Gedanken über die weiten Meere, zu einem, der dich nie, nie vergessen wird.“ Einen Augenblick legte Ray ihr blondes Haupt an seine breite Brust. Eine Träne glänzte in ihrem Auge, als sie innig sagte: „Reise wohl, Gerret. Meine Gebete werden mit dir ziehen.“

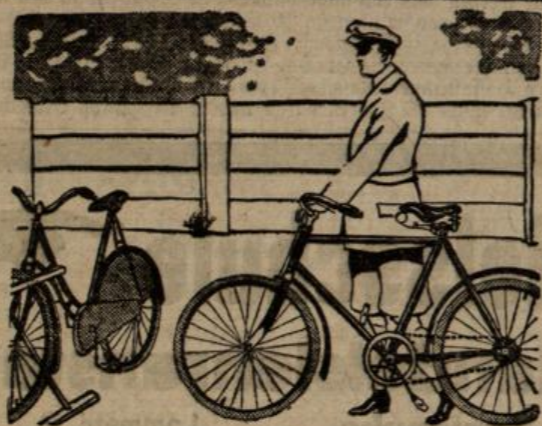
„Apfelgold“

Die Qualität macht's!

Alleinige Fabrikanten: Brauerei Eglau, Durlach.

Georg Oehler, Hofkonditor

Karlsruhe Herrenstrasse 18
Telephon 1652
empfehlenswert bei vorkommenden Gelegenheiten
Grösste Auswahl. Neuheiten.



Ernst Behn

Telephon 3193 Herrenstraße 16 Telephon 3193

Verkauf sämtlicher N. S. U. Fabrikate.

Neckarsulmer Fahrräder in allen Preislagen.
Fahrräder mit Freilauf von 76 Mk. an.
Zwei Jahre Garantie.

Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte für Fahr- und Motorräder.
Fachmännische Bedienung bei billigster Berechnung.
Großes Lager in Fahrradzubehörsachen und Pneumatiks.

Zahnatelier Clara Homburger

zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König

Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten

Mässige Preise

Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz)
im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

Lehr-Institut für Damenschneiderei.

Der Unterricht wird nur von akademisch
und praktisch ausgebildeten Damen erteilt.

Hermann Friedrich Damen-Maßgeschäft
Telephon 1315 Schützenstraße 19.

Zur großen Reinigung im Schlafzimmer! Kluge Hausfrauen

lassen ihre schweren, unbeholfenen u. staubigen Polsterröste
oder minderwertigen Kettenröste in den leichten, reinlichen
und staubfreien

Karrer's Patent-Sprungfeder-Rost

umbauen, denn er bietet außerdem eine vorzügliche, ge-
sunde Ruhestätte und ist von unbegrenzter Haltbarkeit.
(Patentamtlich geschützt.)

Heinrich Karrer Lagerhaus und Möbelhandlung

Philippsstraße 19 Telephon 1659.
Neuanfertigung, Um- und Aufarbeitung sämtl. Polsterwaren.
Die umzuarbeitenden Röste werden morgens abgeholt
und abends abgeliefert.

Ladeneröffnung.

Unterm Heutigen habe ich neben meinem seit
vielen Jahren hier betriebenen Blechnerei- und In-
stallationsgeschäft, welches in unveränderter Weise
weitergeführt wird,

ein Ladengeschäft

im Hause Waldstrasse 16/18 (Colosseum) mit großem
Lager in allen für Beleuchtungszwecke erforderlichen
Artikeln für Gas- und elektrisches Licht, Gaskoch-
und Heizapparate, sanitären Einrichtungsgegen-
ständen wie Waschtolletten, Klosetts, Badeapparate
etc. eingerichtet. Billige und solide Ausführung
erforderlicher Installationen wird zugesichert.

Jos. Enderle

Blechnerei u. Installationsgeschäft
Waldstrasse 20. Telephon 1077.

Für Fußleidende.

Beschuhungen für Platt-, Klump-, Spitzfüße etc.
fertigt unter Garantie

J. WEBER

Arztlich empfohlen. Orthopäd. Schuhmacherei
Lessingstraße 20 — Telephon 2561.

Konkurs-Ausverkauf

Die Warenvorräte der

Kunsthandlung G. Oncken

Kaiserstraße 221

bestehend aus ungerahmten u. gerahmten Bildern, Büchern,
Künstlerspielwaren, Plastiken u. dergl. werden zu bedeutend
herabgesetzten Preisen ausverkauft. Die Werkstätte für
Bildereinrahmungen wird in unveränderter Weise fortgeführt.

Der Konkursverwalter Rechtsanwalt **Kaeppele.**

Still berührte er mit den Fingern ihre Stirn. Sprechen konnte
er nicht. Dann riß er sich los, und mit festen Schritten ging er
dem Uhrenturm zu.

In der Hausflur wandte er sich noch einmal zurück und sah
Ray mit einem so unendlich traurigen Blick in die Augen, daß sie,
auf das tiefste erschüttert, ihre Blicke wandte. So ging ihres
Lebens bester Teil von ihr, das Letzte aus der Jugendzeit.

Von der Heide her kam der Abendwind. Schmeichelnd kostete
er um Ray Lassens weiße Stirn unter dem frühlingschweren
Apfelbaum.

Die Glocken der kleinen Kirche im Dorf begannen zu läuten.
Da drüben den alten Nachbar in dem stillen, verschlossenen
Hause, den man schon ein Jahrzehnt lang nicht mehr gesehen,
trug man zu Grabe, und niemand, der ihm nahe gestanden, ging
trauernd hinter seinem Sarge her, kein Kind, kein Enkel. Nur
Fremde folgten. So würde sie, Ray Lassen, auch einmal den
letzten Weg gehen.

Das blonde Mädchen unter dem Apfelbaum schauerte leise zu-
sammen, dann ging Ray Lassen mit schweren Schritten ins Haus.

Voll ungeduldiger Erwartung verbrachte Hoffen von Bünaus
den Nachmittag.

Er hatte zusammen mit Eckartshausen gezeifelt, aber er hatte
es nicht über sich vermocht, ihm ein Wort von seinem Verlobnis
mit Syra zu sagen. Etwas Unbestimmtes, Beklemmendes ließ
ihn das Wort nicht sprechen, trotzdem es ihm war, als müßte
er sein Glück der ganzen Welt verkünden. Er war viel zu sehr
mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt, es fiel ihm daher nicht
besonders auf, daß Graf Eckartshausen gar nicht so strahlend wie
sonst ausschaute, sondern mit dunkelverschatteter Stirn da saß und
schweigend sein Mittagmahl verzehrte.

Sie saßen im Hotel Hohenzollern, in dem hübschen, großen,
luftigen Speisesaal, wo distrete Musik angenehm das Mahl würzte
und man sicher war, mal ungehört ein Wort reden zu können.
Aber Eckartshausen schwieg beharrlich. Nur den Oberkellner
hauchte er einige Male unwirsch an, weil er nicht schnell genug

bedient wurde. Endlich fiel es Bünaus doch auf, daß Dieter Eckarts-
hausen so ganz verändert war.

„Fehlt Ihnen etwas, lieber Graf?“ fragte er jetzt teilnahms-
voll, „ich kenne Sie ja gar nicht wieder. Kann ich Ihnen helfen?
Ist eines Ihrer vielen Liebesabenteuer mißglückt, oder wo sitzt
es? Heraus mit der Sprache!“

„Lassen Sie mich gefälligst zufrieden, Baron, oder glauben
Sie, daß ein paar Worte es tun, wenn der ganze Kerl mit einem
Mal aus den Fugen ist?“

„Also wirklich eine neue Liebe,“ lachte Bünaus auf. „Ich
glaube, Graf, es ist die zwanzigste in Westerland?“

„Dah mich die Weiber so gerne haben,
Wer kann dafür, wer kann dafür?“

pfiff der Graf halb lachend, halb ärgert vor sich hin.

„Aber diesmal ist es Ernst, Bünaus,“ rief er mit grimmig
verzogenem Gesicht, „und Sie müssen mir helfen!“

„Ich? Ich denke nicht daran. Sie wissen ja, was ich von
Ihren Liebesaffären halte.“

„Sie haben ja vollkommen recht, Baron. Wenn ich Ihnen
aber nun sage, daß ich ganz blind und toll in ein Mädchen ver-
liebt, nein, nicht verliebt bin, sondern daß ich sie liebe, und daß
ich mir eine Kugel durch den Kopf schieße, wenn ich sie nicht
erringe?“

„Sie sind wohl nicht bei Trost, mein Bester? Wer ist denn
die Holbe, die Sie so bezauert hat?“

„Ihre Freundin, Ray Lassen.“

Baron Bünaus Gesicht wurde sehr ernst.

„Ich habe Ihnen schon einmal sehr nachdrücklich bedeutet,
Eckartshausen, daß Sie da ihre Hände fortlassen sollen. Bei Gott,
wagen Sie es, diesem Mädchen auch nur im geringsten zu nahe
zu treten, so knalle ich Sie einfach nieder.“

Graf Dieter lachte höhnlich auf.

„Als ob man Ray Lassen zu nahe treten könnte! Habe ich
Ihnen nicht gesagt, daß ich sie liebe, hören Sie, Liebe, und daß
ich wahnsinnig werde, wenn ich sie nicht erlinge?“

(Fortsetzung folgt.)

Für
die Reise
finden Sie die
größte Auswahl
in
modernen
Handarbeiten
im
Spezialhaus
Paul Burchard
Kaiserstraße
Nr. 143.

Familienbilder
sowie sämtliche Gruppenauf-
nahmen in und außer dem Hause
werden billigst unter voller
Garantie hergestellt.
Photogr. Atelier Rembrandt
Karlsruhe,
Karl-Friedrichstraße 32.
Fernruf 2331.

Damen-Frisier-Salon
Frau Lachenmann,
Herrenstraße 8, 1 Treppe.
Empfehle mich den geehrten Da-
men im Kopfmachen u. Frisieren.
Preis 80 S.
Elektrischer Betrieb.
Sonntags geöffnet von 8-1 Uhr.

A.U. Otto
Karlsruhe
FRIEDRICH-PLATZ 4.
**Geigen-
bauer**

Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verleert wird.

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 22. Juni 1913.

49. Vorstellung außer Abonnement.

In vollständig neuer Ausstattung:

Siegfried.

(Der Ring des Nibelungen: Zweiter Tag.)

In drei Aufzügen von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Leopold Reischwein.
Szenische Leitung: Peter Dumás.

Personen:

| | |
|-----------------------|-------------------|
| Siegfried | Hans Biffard. |
| Brünnhilde | Mar. Büttner. |
| Der Wanderer | Fritz Mehlner. |
| Alberich | W. von Schwind. |
| Kafner | Marg. Bruntsch. |
| Erda | B. Lauer-Kottlar. |
| Brünnhilde | Man Scheider. |
| Stimme des Waldvogels | Man Scheider. |

Siegfried: Kammerjäger **Mons. Benarini** vom Stadttheater Hamburg, als Gast.
Die neuen Dekorationen sind von Albert Wolf entworfen und ausgeführt.

Nach jedem Aufzuge eine längere Pause.

Kaffe-Eröffnung 1/26 Uhr.

Anfang: 8 Uhr. Ende: gegen 11 1/2 Uhr.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung A 6,—, Sperrsitze: I. Abteilung A 4.50 ufm.

Spielplan

für die Zeit vom 23. bis mit 30. Juni 1913.

(Angegeben ist der Preis für Sperrsitze I. Abteilung.)

Montag, 23. Juni. C 69. „Grüne Othello“, ein Schauspiel in 5 Akten aus dem Dreizehnten Jahrhundert von Heinrich Lee. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 M.)

Dienstag, 24. Juni. B 67. „Der Bettelstudent“, Operette in 3 Akten von Millöcker. 1/28—10 Uhr. (4 M.)

Mittwoch, 25. Juni. A 69. „Graf Beni“, ein Lustspiel aus dem Jahre 1866 von Palm und Saubert. 8—10 Uhr. (4 M.)

Donnerstag, 26. Juni. B 70. „Weh dem, der lügt!“, Lustspiel in 5 Akten von Grillparzer. 1/28—10 Uhr. (4 M.)

Freitag, 27. Juni. C 71. „Die Entführung aus dem Serail“, komische Oper in 3 Akten von Mozart. 1/28—10 Uhr. (4 M. 50 P.)

Sonntag, 28. Juni. 50. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise: „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. 1/28—11 Uhr. (2 M.)

Vorverkauf für die Abonnementen am Montag, den 23. Juni, vormittags 9—11 1/2 Uhr, Reihenfolge A, B, C (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 24. Juni, vormittags 9 Uhr an. Für diese Vorstellungen werden an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters von Donnerstag, den 26. Juni an keine Vorverkaufsgeldern erhoben.

Sonntag, 29. Juni. A 68. „Famulus und der Sängerkrieg auf Wartburg“, in 3 Akten von Richard Wagner. Kammerhändler: Madest Menzinsky vom Opernhaus in Göttingen, als Gast. 6 bis nach 10 Uhr. (4 M. 50 P.)

Montag, 30. Juni. A 71. „Der Bettelstudent“, Operette in 3 Akten von Millöcker. 1/28—10 Uhr. (4 M.)

Museumssaal.

Samstag, den 28. Juni, 1/29 Uhr,

Konzert des gemischten Chors

des

Nürnberger Lehrer-Gesangvereins

(ca. 300 Herren und Damen)

unter Leitung des

Herrn Kapellmeister **Heinrich Laber.**

Karten zu Mk. 2.—, 1.50 und 1.— in der

Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeld

Kaiserstraße 114.

Café Grüner Baum.

Täglich abends 8 1/2 Uhr, Sonntags von 4 Uhr ab:

Damen-Kapelle „Flora“

Jeden Sonntag von 11 Uhr ab:

Frühschoppen-Konzert.

Kaiserstrasse 3.

Colosseum-Restaurant

Bekannt durch seine gute Küche.

Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf.

Sonntag

Frühschoppen-Konzert.

Grossherzogl. Hoflieferant

Friedrich Blos

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstrasse 104, Ecke der Herrenstrasse.

empfehlen sein reichhaltiges Lager in allen Preislagen

Reise-Gegenstände:

| | |
|-------------------------------------|---|
| Reise-Säcke mit u. ohne Einrichtung | Speise-Körbe — feines Korbgeflecht für eine u. mehr Personen, |
| Geld- und Courier-Taschen, | Reise-Flaschen in Leder, in Geflecht, |
| Hand- und Reise-Taschen, | Trink-Becher — zusammenlegbar, |
| Reise-Schmuck-Taschen, | in Nickel, mit u. ohne Etuis, |
| Reise- und Luft-Kissen, | Trink-Gläser in Etuis, |
| Plaid-, Schirm- u. Stock-Hüllen, | Reise-Bestecke — zusammenlegbar, |
| Leder-Etuis f. Handschuhe, Kragen, | auch in Eui mit Glas, |
| Manschetten, Taschentücher etc., | Reise-Necessaire mit Einrichtung, |
| Reise- u. Taschen-Apotheken, | Taschen-Tolletten, Reise-Rollen, |
| Reise-Mützen u. -Schuhe, | Parfümerien, Toilette-Seifen, |
| Reise-Schreib-Mappen, | Tollette-Gegenstände usw. |
| Reise-Schreibzeuge, | |

Hygienische Einrichtung für Bettfedern-Reinigung.

An die geehrten Hausfrauen!

Ich erlaube mir, Sie höflich auf die Reinigung der Bettfedern aufmerksam zu machen, denn nur allein durch meine selbstherausgebene, geprüfte Maschine werden die Federn einer ganz gründlichen Reinigung unterzogen, welche keiner Konkurrenz möglich ist. — Die Federn werden nicht verdorben.

Max Flechtner, Karlstraße 20,

elektrischer Betrieb. Gegründet 1877. Telefon 3262.

Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Stadtgarten.

Dienstag, den 24. Juni, von 5 bis 8 Uhr

Konzert

aus Anlaß der Anwesenheit vieler Gäste zur Eröffnung des Rheinhafens

gegeben von der vollständigen Kapelle des

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Leitung: Musikmeister **Beruhagen.**

Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften 30 Pfg.

Sonstige Personen 60 „

Militär und Kinder die Hälfte.

Programm 10 Pfg.

Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

KÜHLER KRUG

Sonntag, den 22. Juni 1913, nachm. 4 Uhr:

Damhofer-Ensemble

Kärntner Sänger, Jodler, Schuhplattler,

Salon-Orchester.

Münchner Humorist Karikaturkomiker.

Eintritt einschließl. Programm 20 Pfg.

Kinder frei.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Saale statt.

Besondere Einkaufsgelegenheit

in meinem

Total-Ausverkauf

275 Knaben-Anzüge

wollene

Ser. I **5.—** Ser. II **7.—**
jetzt Mk. jetzt Mk.

Es sind nur erstklassige Fabrikate in schönster Ausführung und haben teilweise das Doppelte und noch mehr gekostet.

Ad. Stein

Kaiserstrasse 74 — am Marktplatz.

Man beachte die Spezial-Schaukasten-Ausstellung.

Sommer-Theater.

Direktion Fr. Grünwald.

Sonntag, den 22. Juni 1913,

Montag, den 23. Juni 1913,

abends 8 1/2 Uhr,

„Der liebe Augustin.“

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Herren-

Socken

in vorzüglichen Qualitäten

Schweiß-Socken

1.—, 85 75 50 35 Pfg.

Macco-Socken

I. Qualität 80 60 55 45 Pfg.

modefarb. b'woll

1.05, 90 75 65 45 Pfg.

Kinder-Söckchen

schwarz — braun

modefarbig

25 30 35 40 Pfg.

Rudolf Wieser

Kaiserstraße 153

Sonder-Verkauf HERMANN TIETZ

Montag, Dienstag, Mittwoch

Soweit Vorrat!

Trikotagen

Herren-Wäsche

Preise je nach Größe

| | | | |
|--|-------|------|------|
| Hemden Sommer-Qualität | Stück | 1.25 | 1.40 |
| Hemden Macco-Imitat. | Stück | 1.50 | 1.75 |
| Hemden Macco, solide Ware | Stück | 2.00 | 2.50 |
| Hemden prima Macco, beliebte Qual. | Stück | 2.50 | 3.00 |
| Hemden Cöper-Ware | Stück | 1.65 | 1.95 |
| Hemden Patent, Filet, solide Qualität | Stück | 2.35 | 2.65 |
| wß. od. gelb, mit schön. Eins. | Stück | 1.65 | 1.80 |
| Ober-Hemden) Trikot, sol. Qual., m. Piqueeins. | Stück | 2.25 | 2.50 |
| poröse Filet-Ware mit schönem Einsatz | Stück | 3.25 | 3.50 |
| Unterhosen Sommerqualität | Stück | 1.10 | 1.25 |
| Unterhosen Macco-Imitat. | Stück | 1.25 | 1.40 |
| Unterhosen Macco, beliebte Ware | Stück | 2.10 | 2.40 |
| Unterhosen Macco, schwere, sol. Qual. | Stück | 2.50 | 2.80 |
| Poröse Unterhosen Cöper-Ware | Stück | 1.35 | 1.50 |
| Poröse Unterhosen Patent-Filet | Stück | 2.05 | 2.20 |
| Netzjacken Filet-Macco, Imit., feinmaschig | St. | 4.0 | 5.0 |
| Netzjacken Filet-Macco, Imit., solide Qual. | St. | 5.5 | 6.0 |
| Unterjäckchen Filet-Macco-Qual. | Stück | 7.5 | 8.5 |

Kinder-Wäsche

| | | | |
|--|-------|------|------|
| Kinder-Sweater viereckiger Ausschnitt, kurze Ärmel | Stück | 65 | 75 |
| Kinder-Sweater viereckiger Ausschnitt, Achsel-schluß | Stück | 95 | 110 |
| Sweater-Anzüge je nach Größe | | 2.25 | 2.50 |
| Knaben-Trikot-Hemden 3 Qual. je n. Gr. | | 1.10 | 1.75 |
| Knaben-Trikotunterhosen Knief., je n. Gr. | | 60 | 85 |
| Kinder-Trikot-Badeanzüge je nach Größe | | 1.10 | 1.45 |

Damen-Wäsche

| | | |
|--------------------------------------|------|------|
| Damen-Trikot-Bade-Anzüge je nach Gr. | 1.50 | 1.75 |
| Damen-Korsett-Schoner | 50 | 75 |

Pariser Korsetts

| | | |
|---|------|---|
| lange Directoire-Form mit 4 Strumpfhaltern tadelloser Schnitt | 7.50 | weiß oder champagne Satin mit Stickerei-Garnitur u. Seidenband |
| mod. lange Zwickelform mit 4 Strumpfhaltern, weiß hellblau | 9.50 | oder rosa, Batist mit eleganter Spitzengarnitur und Bandschleife. |

Seide

| | | |
|---|-----------|-----------|
| Französ. Foulard reine Seide, in kl. Must. Mtr. | 95 | 95 |
| Blusen-Seide reine Seide | Mtr. 75 | 95 |
| Blusen-Seide Paillette, Messaline reine Seide in aparten Streifen | Mtr. 1.45 | 1.85 2.45 |
| Messaline rein. Seid., einfarb. u. in viel. Fb. Mtr. | 1.50 | 1.95 |

1 Posten **Kostüm- u. Bulgaren-Seide** doppelbreit, früher bis 8.80 jetzt Meter **5.80**

1 Posten **Kostüm-Seide** auch Halbseide früher bis 10.50 jetzt Meter **6.80**

| | | |
|---|-----------|------|
| Schwarze Merveilleux reine Seide | Mtr. 95 | 1.65 |
| Schwarze Taffet reine Seide | Mtr. 1.35 | 1.65 |
| Schwarze Seide doppelbreit, reine Seide | Mtr. 3.00 | 5.80 |
| Helvetia rayé ca. 100 cm, reine Seide | Mtr. 2.90 | |
| Mimosa-Crepe ca. 100 cm, Halbseide, waschbar | Mtr. 3.50 | |
| Satin-Cachemire reine Seide, ca. 100 cm, in vielen Farben | Mtr. 5.80 | 4.50 |

Roh-Seide mit 20%

| | | |
|--|------------|---------------------|
| Tussah rein. Seid., ca. 110cm Mtr. | 3.00 | ca. 130cm Mtr. 3.90 |
| Tussah-Rips ca. 130 cm | Meter 5.80 | 6.80 |
| Serge ca. 120 cm Halbseide, Jackenfutter | Meter 2.40 | |

Halbfert. Roben mit 20%

| | | | | |
|--|------|---------------|----------------|---------------|
| 4 Serien Schweizer Stickerei-Stoffe ca. 120 cm | | | | |
| Serie I Mtr. | 2.50 | Serie II 3.80 | Serie III 4.80 | Serie IV 5.80 |

Pariser u. Brüsseler Wäsche

Ausstellung und Sonder-Verkauf I. Etage

Pariser Spitzen-Wäsche

| | | | |
|---|------|------|-------|
| Taghemden mit reichem Spitzen-Ein- u. Ansatz und Banddurchzug | 2.45 | 2.75 | 3.25 |
| Beinkleider hierzu passend | 2.90 | 3.25 | 3.50 |
| Nachthemden hierzu passend | 4.75 | 5.75 | 6.75 |
| Prinzeß-Unterkleider | 7.25 | 9.75 | 11.50 |
| Untertaillen mit breiter Garnitur und Schoß | | | 2.45 |

mit Spitzen und Handstickerei

| | | |
|----------------------------|------|-------|
| Taghemden reich garniert | 5.50 | 6.25 |
| Beinkleider hierzu passend | 6.25 | 7.25 |
| Nachthemden hierzu passend | 9.50 | 10.75 |

Pariser Stickerei-Wäsche

| | | | |
|--|-------|-------|-------|
| Taghemden mit elegant. Stickerei-Garn., Spitzen-Ansatz u. Banddurchzug | 3.75 | 4.25 | 4.75 |
| Beinkleider hierzu passend | 3.75 | 4.25 | 4.75 |
| Nachthemden hierzu passend | 8.50 | 9.50 | |
| Prinzeß-Unterkleider | 14.50 | 16.50 | 21.00 |
| Untertaillen m. Stickerei u. Spitzen | 3.75 | 5.25 | 5.75 |

Handgestickte Wäsche

| | | | |
|--|------|------|------|
| Taghemden Handstickerei, Handfeston Banddurchzug | 2.45 | 2.75 | 2.90 |
| Taghemden elegante Handstickerei | 3.50 | 4.25 | 6.75 |
| Nachthemden m. Ausschn., Handfeston | 4.75 | 5.50 | 8.75 |
| Beinkleider Culottes, handgestickt | 3.50 | 5.75 | |
| Matinès handgestickt u. handfestoniert | 6.75 | 7.50 | 8.50 |

Brüsseler Spitzen-Wäsche

| | | | |
|--|------|------|-------|
| mit reichem Spitzen-Ein- und Ansatz und Banddurchzug | | | |
| Taghemden elegant garniert | 1.95 | 2.45 | 2.75 |
| Beinkleider | 2.75 | 3.25 | 3.75 |
| Untertaillen | 1.10 | 1.35 | 1.75 |
| Nachthemden | 5.75 | 9.50 | |
| Rockbeinkleider | 6.25 | 9.25 | |
| Prinzeß-Unterkleider | 6.50 | 8.50 | 12.00 |

Stickerei-Garnitur „Mignon“

| | | | |
|--|------|-------------------|-------|
| mit breitem Stickerei-Ein- und Ansatz und Banddurchzug | | | |
| Taghemd | 3.50 | Beinkleid Culotte | 3.25 |
| Nachthemd | 6.50 | Beinkleid weit | 3.75 |
| Untertaille | 2.45 | Unterleid | 12.00 |

Bekanntmachung.

Nachdem die Preisverteilung zum Wettbewerb für Gewinnung künstlerischer Plakate für die Badische Jubiläums-Ausstellung am 3. Juni stattgefunden hat, können die eingereichten Entwürfe seitens der Bewerber wieder abgeholt werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die verschlossenen Bewerbungen derjenigen Einreicher, welche über deren Rückgabe innerhalb 14 Tagen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an nicht verfügt haben, geöffnet werden, um die Rücksendung an die Eigentümer zu ermöglichen.

Karlsruhe, den 21. Juni 1913.

Der Stadtrat.
Dr. Kleinschmidt. Schmidt.

Großherzogliches Hofpfarramt.

Sonntag, den 22. Juni Schloßkirche, norm. 10 Uhr, und Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus, nachmittags 5 Uhr, Predigt: Hofprediger Fischer.

Bekanntmachung.

Hierdurch fordern wir die Inhaber unserer Aktien (Interimsscheine) auf, vom 2. Juli ds. Js. ab eine VII. Liquidationsrate in Höhe von 10% = M. 100.— pro Aktie bei dem Bankhause Veit & Gomburger, hier, oder bei der Filiale der Rheinischen Creditbank, hier, oder bei dem Bankhause Strauß & Co., hier, gegen Abstempelung der betr. Aktien (Interimsscheine) zu erheben.

Karlsruher Terraingesellschaft in Ligu.
H. Meß.

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe.
II. Kompagnie.
Montag, den 23. Juni 1913, abends 7 Uhr:
Übung.
Wagner.

Ein- und Verkaufsgenossenschaft

für das

Lapezier-, Sattler- u. Posamentiergewerbe e. G. m. b. H.

Hierdurch laden wir die verehrlichen Mitglieder zu der Montag, den 30. Juni 1913, abends 7/9 Uhr, im Nebenzimmer der Restauration „Babaria“, Kirchstraße 20, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

ergerbenst ein.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage und Erteilung der Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Verschiedenes, Anträge und Wünsche.
Karlsruhe, den 21. Juni 1913.

Jakob Stiel, Vorsitzender.

Dankfagung.

Seit der letzten Veröffentlichung sind uns an Gaben zugegangen: von Ihrer königlichen Hoheit Großherzogin Luise 50 M., Ihrer kaiserlichen Hoheit Frau Prinzessin Wilhelm von Baden 20 M., Ihre königliche Hoheit Frau Prinzessin Mar. von Baden 20 M., Erz. Turban 10 M., Fr. Rißmann 5 M., Ling. 2 M., Ungen. 2 M., Fr. Arch. Schmidt 10 M., J. A. St. 2 M., Ungen. 20 M., Fr. Hecker 3 M., G. Buchh. Verleger 4 M., Frau Lehmann 3 M., für alle diese Liebesgaben dankt herzlich.

Der Vorstand des Evang. Krankenvereins.

Zeientkolonien armer kränklicher Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

An weiteren Gaben für das laufende Jahr haben wir erhalten: durch Stadtrabbiner Dr. Appel: von Rechtsanwält Albert Kufel 10 M., Frau Heint. Gutmann Witwe 10 M., Leopold Gittinger Witwe 10 M.; durch Oberlehrer Bränninger: von Frau E. B. 2 M., E. A. 1 M.; durch Medizinalrat Dr. Brian: von Dr. Rosenbergl, Spez. Arzt, 10 M., Frau General von Müller, Erz., 10 M., Frau A. M. 20 M., Fräulein J. Rißfeld 5 M., Frau G. D. 5 M.; durch Fräulein Dörner: von Hl. IV. 2.50 M.; durch Stadtschulrat Dürr: von Jürgen Müller 4.60 M., Dr. Einsenmann 10 M., Prof. Dr. Ernst 10 M., Oberl. Rißhaupt 3 M., Prof. Dr. von Weiz

100 M., Frau Professor Baisch 10 M., Weizenbachfabrik B. Hofmann & Co. 100 M.; durch Oberlehrer Deine: von F. J. 3 M.; durch Oberlehrer Hüfner: von Ungenamt 20 M.; durch Fräulein W.: von Fischer-Schule IV. 3 M.; durch den Schiedsmann der Stadt Karlsruhe, Herr Stadtrat Robert Oertel; an angelegter Buße von B. R. Gehlen 3 M.; durch Baubürgermeister Peter: von Carl Seppel 5 M.; durch Frau Geh. Hofrat Rebmann: v. Frau M. Pfefferkorn 5 M., Dr. Kronstein 10 M., J. Stübinger 5 M., G. Bichhoff 1 M., Kaufmann Fischer 3 M., Frau C. Engelhardt 2 M., Oberlandesgerichtsrat Fürst 10 M., L. Klein 3 M., E. Rebmann 10 M., R. Warthaber 3 M.; durch Dr. Alfred Reich: von Frau S. R. 5 M., Frau Th. W. 5 M., Fris Wolf 10 M., Frau C. Barth 3 M.; durch Oberlehrer Ross: von Fabrikdirektor E. Sinner 5 M., Brauermeister, Dachgraber 5 M., Fabrikdir. Hendrich 3 M., Waffuratur Kommissar 2 M., Dr. Hilmer 2 M., Angemein Clemens 2 M., Handarbeitslehrerin Schäfer 2 M., für Privatier Dr. Stroede: von Frau Helene Dehl 5 M.; zusammen 458 M. 10 Pf., hierzu laut früherer Veröffentlichung 7024 M. 27 Pf., somit im ganzen 7482 M. 37 Pf.

Wir danken herzlich und bitten um weitere freundliche Gaben.
Karlsruhe, den 20. Juni 1913.

Das Komitee:

Dr. Appel, Stadtrabbiner, Kaiserstr. 34.; Dr. Bähr, Medizinalrat, Kaiserstr. 223.; Dr. Brian, Medizinalrat, Maltenstr. 79.; Dr. Doll, Hofrat, 2. Vorsitzender, Ritterstr. 26.; Dürr, Stadtschulrat, 1. Vorsitzender, Hoffstr. 6.; Fris, Oberlehrer, Sommerstr. 10.; Geier, Oberlehrer, Schiffstr. 11.; Baumeisterstr. 44.; Dr. Gernig, Professor, Kirchstr. 101.; Hahn, Oberlehrer, Durlacher Allee 16.; Dr. Hoffmann, Medizinalrat, Kriegerstr. 11.; Dr. Hofmann, Bürgermeister, Westendstr. 60.; Frau Kommerzienrat Gomburger, Rühlmeierstr. 15.; Knäuper, Geistlicher Rat, Ehrenbühnen, Erbprinzenstr. 14.; Kretschmann, Major a. D., Bismarckstr. 23.; Frau Oberbürgermeister Lauter, Kriegerstr. 46.; Fräulein Luß, Inspektantin des Handarbeitsunterrichts, Ruppurrstr. 46.; Dr. Müller, Medizinalrat, Redaktionsbaderstr. 8.; Peter, Baubürgermeister, Schachmeister, Kreuzstr. 1.; Rapp, Stadtbauer, Friedrichsplatz 15.; Frau Geh. Hofrat Rebmann, Gartenstr. 56.; Dr. Reich, Stadtarzt, Kriegerstr. 29.; Frau Oberamtsr. Dr. Sautier, Weizenbrennerstr. 42.; Siegrist, Oberbürgermeister, Fichtestr. 1.; Specht, Hofrat, Ehrenmitglied, Mathystr. 7.; Stehlin, händl. Turmmeister, Kaiserstr. 50.; Dr. Steiner, Oberarzt, Weidenstraße 1.; Dr. Stroede, Privatdozent, Kaiserstr. 201.; Trautmann, Architekt, Eisenlohrstr. 16.; Dr. Troß, Hofrat, Tomoad-Anlage 13.; Williard, Bauart, Sofienstr. 35.; Ziegler, Geh. Hofrat, Westendstr. 74.

Außerdem haben die Güte, Beiträge entgegenzunehmen: die Herren Geislingen, die Herren Direktoren der Mittelschulen, Herr Hofrat Ordensstein und die Herren Oberlehrer.

Geschäftsstelle: Kreuzstraße 15, 3. Stof., Zimmer 26.

Schachzeitung

Aus der Schachwelt.

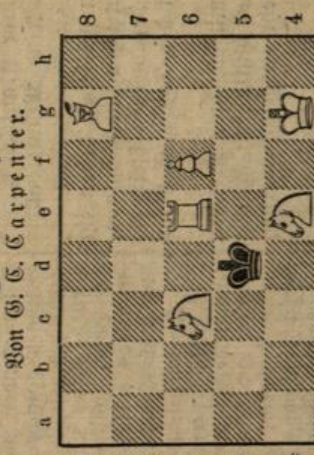
Beisel. Das XXIII. Schweizerische Schachturnier findet vom 16. bis mit 19. Oktober b. N. in Basel statt.

- im Hauptturnier A 25 Fr., höchstens also 150 Fr.
B 20 " " " " " 120 "
C 15 " " " " " 90 "
D 12 1/2 " " " " " 75 "
E 10 " " " " " 60 "

Zu sämtlichen Turnieren sind, wie schon in früheren Jahren, Beobachtungslos und ohne erhöhten Einsatz auch Sonderspieler aus dem Großregionum Baden und dem Elsaß zugelassen.

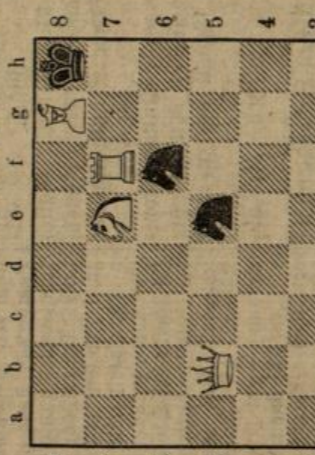
Salerno. Zum neuen internationalen Weltturnier haben sich gemeldet: Capablanca, Maróczy, Rubinstein, Schlechter, Spielmann, Dr. Zarrach, Leonhardt und Tschannig.

Aufgabe Nr. 42.



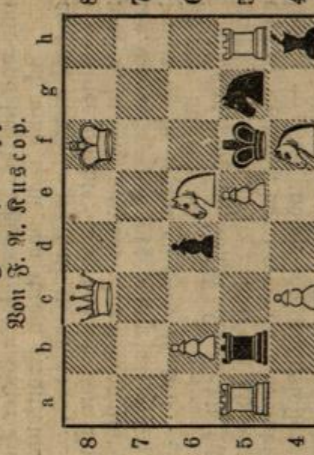
Weiße zieht und setzt in 2 Zügen mat.

Aufgabe Nr. 43.



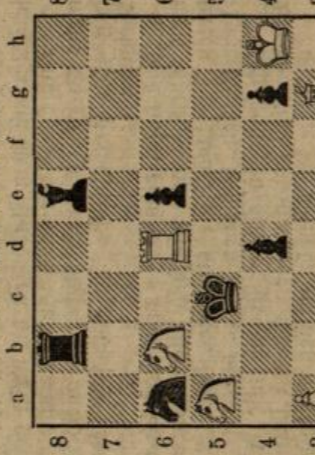
Weiße zieht und setzt in 2 Zügen mat.

Aufgabe Nr. 44.



Weiße zieht und setzt in 2 Zügen mat.

Aufgabe Nr. 45.



Weiße zieht und setzt in 2 Zügen mat.

Rätsellese

(Lösungen folgen in der nächsten Nummer.)

Magisches Dreieck.

Die Buchstaben im Dreieck sind so zu ordnen, daß die drei inneren Mittelreihen...

Silbenversteckrätsel.

Meinungen, Kosen, Wunderhüte, Affe, Spargel, Vorwurf, Gerüche, Männerträn, Naturschönheit.

Kapitelrätsel.

Einigkeit - Verhört - Sternkunde - Naturfreund - Arme - Wuschel - Wädel - Betrug.

Druck und Verlag der G. V. Müller'schen Hofbuchhandlung in v. D. Verlag des 'Karlsruher Tagblatts' in Karlsruhe.

Sonntags-Zeitung des Karlsruher Tagblatts

Nr. 25 Karlsruher, Sonntag, 22. Juni 1913

Bitte.

Woll' auf mir, du dunkles Auge, liebe deine ganze Macht, erhalte, milde, träumerische, unergründlich süße Nacht!

Nimm mit deinem Zauberdunkel diese Welt von hinnen mir, daß du über meinem Leben Einsam schwebest für und für.

Nikolaus Lenau.

Napoleon im Frauenreife.

Von Gertrude Kirchstein (Genf).

ist immer wird man diesem steifen entgegengetreten und meinen, es wäre darüber gar wenig zu sagen. Die dem Napoleon die geniale Planen gebar, in dessen Kopf die genialen Gedanken einen festen Weltlauf vollbrachten, an dessen Schöpfungsstufen selbst die Zeit ermüdete kaum man nicht zu, daß er während seiner arbeitsreichen Tätigkeit noch Augenblicke fand, sich mit der Frau und ihrer Eigenart zu beschäftigen.

Allerdings, was andere Fürsten sich gestatteten, durfte ein Napoleon sich nicht erlauben. In seinem Hofe waren die Frauen nur Schmutz, nur Dekoration. Sie sollten ihn zwar nicht, wie er meinte, aber sie hatten alle mehr oder weniger eine gewisse Schenheitliche Verwirrung bringen? Während der Hofcourt alterte jede Dame vor dem Augenblick, wo der Kaiser das Wort an sie richtete. Ein junges Mädchen konnte gewärtig sein, gefragt zu werden, wie viele Kinder sie habe. Sungen, kaum einige Tage verheiratete Frauen fragte er, wann sie die Geburt ihres Kindes erwarteten. Alten Damen sagte er frei heraus, er glaube wohl, daß sie nicht mehr lange leben würden.

Er verachte einen Feigen ebenso, wie eine spanische Frau. Deshalb war Napoleon doch kein brutaler Mensch gegen Frauen, die ihm nahe standen. Er war Mann und trotz seiner Anmuten und Anmuten nicht ohne Empfindlichkeit. Eine sanfte Stimme, ein zärtliches Wort, eine Träne vermochten auch in seinem Herzen eine Saite erklingen zu lassen, die jarte Empfindung verriet. Über einem Charakter wie Napoleon, der zum Herrscher geboren war, mußte selbst die kleinste höchste Tugend zu befriedigen sein der Frau unentzerrlich sein.

Man hat ferner behauptet, Napoleon sei ein lafterhafter, ausschweifender Mensch gewesen. Eine solche Behauptung ist ebenso unbegründet wie ungerichtet. Ohne Zweifel ist er weder ohne seine Ehe und die anderer gebräuchlich, er hat manche Blume gemüht und sie achlos weggeworfen; aber alle diese Fehler sind weit entfernt von dem, was in dem vertraulichen Verkehr mit Frauen die Aufmerksamkeit in ausschweifendem Genuß zu befriedigen. Die Keuschheit galt ihm als die höchste Tugend der Frau. Sie ist, sagte er, bei der Frau dieselbe wie die Tapferkeit beim Manne. Ich verachte einen Feigen ebenso, wie eine spanische Frau. Deshalb war Napoleon doch kein brutaler Mensch gegen Frauen, die ihm nahe standen.

Er verachte einen Feigen ebenso, wie eine spanische Frau. Deshalb war Napoleon doch kein brutaler Mensch gegen Frauen, die ihm nahe standen. Er war Mann und trotz seiner Anmuten und Anmuten nicht ohne Empfindlichkeit. Eine sanfte Stimme, ein zärtliches Wort, eine Träne vermochten auch in seinem Herzen eine Saite erklingen zu lassen, die jarte Empfindung verriet. Über einem Charakter wie Napoleon, der zum Herrscher geboren war, mußte selbst die kleinste höchste Tugend zu befriedigen sein der Frau unentzerrlich sein.

Er verachte einen Feigen ebenso, wie eine spanische Frau. Deshalb war Napoleon doch kein brutaler Mensch gegen Frauen, die ihm nahe standen. Er war Mann und trotz seiner Anmuten und Anmuten nicht ohne Empfindlichkeit. Eine sanfte Stimme, ein zärtliches Wort, eine Träne vermochten auch in seinem Herzen eine Saite erklingen zu lassen, die jarte Empfindung verriet. Über einem Charakter wie Napoleon, der zum Herrscher geboren war, mußte selbst die kleinste höchste Tugend zu befriedigen sein der Frau unentzerrlich sein.

Er verachte einen Feigen ebenso, wie eine spanische Frau. Deshalb war Napoleon doch kein brutaler Mensch gegen Frauen, die ihm nahe standen. Er war Mann und trotz seiner Anmuten und Anmuten nicht ohne Empfindlichkeit. Eine sanfte Stimme, ein zärtliches Wort, eine Träne vermochten auch in seinem Herzen eine Saite erklingen zu lassen, die jarte Empfindung verriet. Über einem Charakter wie Napoleon, der zum Herrscher geboren war, mußte selbst die kleinste höchste Tugend zu befriedigen sein der Frau unentzerrlich sein.

Er verachte einen Feigen ebenso, wie eine spanische Frau. Deshalb war Napoleon doch kein brutaler Mensch gegen Frauen, die ihm nahe standen. Er war Mann und trotz seiner Anmuten und Anmuten nicht ohne Empfindlichkeit. Eine sanfte Stimme, ein zärtliches Wort, eine Träne vermochten auch in seinem Herzen eine Saite erklingen zu lassen, die jarte Empfindung verriet. Über einem Charakter wie Napoleon, der zum Herrscher geboren war, mußte selbst die kleinste höchste Tugend zu befriedigen sein der Frau unentzerrlich sein.

Er verachte einen Feigen ebenso, wie eine spanische Frau. Deshalb war Napoleon doch kein brutaler Mensch gegen Frauen, die ihm nahe standen. Er war Mann und trotz seiner Anmuten und Anmuten nicht ohne Empfindlichkeit. Eine sanfte Stimme, ein zärtliches Wort, eine Träne vermochten auch in seinem Herzen eine Saite erklingen zu lassen, die jarte Empfindung verriet. Über einem Charakter wie Napoleon, der zum Herrscher geboren war, mußte selbst die kleinste höchste Tugend zu befriedigen sein der Frau unentzerrlich sein.

Sonntags-Zeitung des Karlsruher Tagblatts

Nr. 25 Karlsruher, Sonntag, 22. Juni 1913

Bitte.

Woll' auf mir, du dunkles Auge, liebe deine ganze Macht, erhalte, milde, träumerische, unergründlich süße Nacht!

Nimm mit deinem Zauberdunkel diese Welt von hinnen mir, daß du über meinem Leben Einsam schwebest für und für.

Nikolaus Lenau.

Napoleon im Frauenreife.

Von Gertrude Kirchstein (Genf).

ist immer wird man diesem steifen entgegengetreten und meinen, es wäre darüber gar wenig zu sagen. Die dem Napoleon die geniale Planen gebar, in dessen Kopf die genialen Gedanken einen festen Weltlauf vollbrachten, an dessen Schöpfungsstufen selbst die Zeit ermüdete kaum man nicht zu, daß er während seiner arbeitsreichen Tätigkeit noch Augenblicke fand, sich mit der Frau und ihrer Eigenart zu beschäftigen.

Allerdings, was andere Fürsten sich gestatteten, durfte ein Napoleon sich nicht erlauben. In seinem Hofe waren die Frauen nur Schmutz, nur Dekoration. Sie sollten ihn zwar nicht, wie er meinte, aber sie hatten alle mehr oder weniger eine gewisse Schenheitliche Verwirrung bringen? Während der Hofcourt alterte jede Dame vor dem Augenblick, wo der Kaiser das Wort an sie richtete. Ein junges Mädchen konnte gewärtig sein, gefragt zu werden, wie viele Kinder sie habe. Sungen, kaum einige Tage verheiratete Frauen fragte er, wann sie die Geburt ihres Kindes erwarteten. Alten Damen sagte er frei heraus, er glaube wohl, daß sie nicht mehr lange leben würden.

Er verachte einen Feigen ebenso, wie eine spanische Frau. Deshalb war Napoleon doch kein brutaler Mensch gegen Frauen, die ihm nahe standen. Er war Mann und trotz seiner Anmuten und Anmuten nicht ohne Empfindlichkeit. Eine sanfte Stimme, ein zärtliches Wort, eine Träne vermochten auch in seinem Herzen eine Saite erklingen zu lassen, die jarte Empfindung verriet. Über einem Charakter wie Napoleon, der zum Herrscher geboren war, mußte selbst die kleinste höchste Tugend zu befriedigen sein der Frau unentzerrlich sein.

Man hat ferner behauptet, Napoleon sei ein lafterhafter, ausschweifender Mensch gewesen. Eine solche Behauptung ist ebenso unbegründet wie ungerichtet. Ohne Zweifel ist er weder ohne seine Ehe und die anderer gebräuchlich, er hat manche Blume gemüht und sie achlos weggeworfen; aber alle diese Fehler sind weit entfernt von dem, was in dem vertraulichen Verkehr mit Frauen die Aufmerksamkeit in ausschweifendem Genuß zu befriedigen. Die Keuschheit galt ihm als die höchste Tugend der Frau. Sie ist, sagte er, bei der Frau dieselbe wie die Tapferkeit beim Manne. Ich verachte einen Feigen ebenso, wie eine spanische Frau. Deshalb war Napoleon doch kein brutaler Mensch gegen Frauen, die ihm nahe standen.

Er verachte einen Feigen ebenso, wie eine spanische Frau. Deshalb war Napoleon doch kein brutaler Mensch gegen Frauen, die ihm nahe standen. Er war Mann und trotz seiner Anmuten und Anmuten nicht ohne Empfindlichkeit. Eine sanfte Stimme, ein zärtliches Wort, eine Träne vermochten auch in seinem Herzen eine Saite erklingen zu lassen, die jarte Empfindung verriet. Über einem Charakter wie Napoleon, der zum Herrscher geboren war, mußte selbst die kleinste höchste Tugend zu befriedigen sein der Frau unentzerrlich sein.

Er verachte einen Feigen ebenso, wie eine spanische Frau. Deshalb war Napoleon doch kein brutaler Mensch gegen Frauen, die ihm nahe standen. Er war Mann und trotz seiner Anmuten und Anmuten nicht ohne Empfindlichkeit. Eine sanfte Stimme, ein zärtliches Wort, eine Träne vermochten auch in seinem Herzen eine Saite erklingen zu lassen, die jarte Empfindung verriet. Über einem Charakter wie Napoleon, der zum Herrscher geboren war, mußte selbst die kleinste höchste Tugend zu befriedigen sein der Frau unentzerrlich sein.

Er verachte einen Feigen ebenso, wie eine spanische Frau. Deshalb war Napoleon doch kein brutaler Mensch gegen Frauen, die ihm nahe standen. Er war Mann und trotz seiner Anmuten und Anmuten nicht ohne Empfindlichkeit. Eine sanfte Stimme, ein zärtliches Wort, eine Träne vermochten auch in seinem Herzen eine Saite erklingen zu lassen, die jarte Empfindung verriet. Über einem Charakter wie Napoleon, der zum Herrscher geboren war, mußte selbst die kleinste höchste Tugend zu befriedigen sein der Frau unentzerrlich sein.

Er verachte einen Feigen ebenso, wie eine spanische Frau. Deshalb war Napoleon doch kein brutaler Mensch gegen Frauen, die ihm nahe standen. Er war Mann und trotz seiner Anmuten und Anmuten nicht ohne Empfindlichkeit. Eine sanfte Stimme, ein zärtliches Wort, eine Träne vermochten auch in seinem Herzen eine Saite erklingen zu lassen, die jarte Empfindung verriet. Über einem Charakter wie Napoleon, der zum Herrscher geboren war, mußte selbst die kleinste höchste Tugend zu befriedigen sein der Frau unentzerrlich sein.

Er verachte einen Feigen ebenso, wie eine spanische Frau. Deshalb war Napoleon doch kein brutaler Mensch gegen Frauen, die ihm nahe standen. Er war Mann und trotz seiner Anmuten und Anmuten nicht ohne Empfindlichkeit. Eine sanfte Stimme, ein zärtliches Wort, eine Träne vermochten auch in seinem Herzen eine Saite erklingen zu lassen, die jarte Empfindung verriet. Über einem Charakter wie Napoleon, der zum Herrscher geboren war, mußte selbst die kleinste höchste Tugend zu befriedigen sein der Frau unentzerrlich sein.

hätten sich diese Grundzüge durch das Beispiel seiner eigenen Mutter beseitigen lassen. Sie hatte ihrem Vater drei Söhne geboren, welche bei talentvoller Erziehung nicht ohne Grund die besten römischen Beamten waren, als sie ihn fragte, welche Frau er für die Tochter wählen sollte? „Die welche ihrem Vorneamen die meisten Kinder gebiert,“ erwiderte er. „Sohn wurde die Frau erst geboren, wenn sie Mutter war.“

Die Ehe war für Napoleon die einzige annehmbare Verbindung zwischen Mann und Weib. Das Gebotnis des Mannes bestand in seiner Meinung nach darin, viele Kinder zu haben. Und dies gibt uns den Schlüssel zu seiner Ehebindung mit Josephine. Wenn er die später auch nicht mehr mit der Zeitlichkeit des Mannes verband, so war sie doch noch immer die einzige Frau, die er nachher noch liebte. Er hatte eine große Anzahl Kinder, aber er liebte nur diejenige, die er als Tochter seiner Jugend betrachtete, die er als Tochter seiner Jugend betrachtete. Sie hatte von ihm eine große Anzahl Kinder, aber er liebte nur diejenige, die er als Tochter seiner Jugend betrachtete, die er als Tochter seiner Jugend betrachtete.

Erinnerungen an 1815.

22. Juni bis 28. Juni.

Napoleon und Cellerich. — Der Krieg zu Beginn des Jahres 1815. In die Geschichte fallen sehr wichtige Ereignisse, die die Weltgeschichte beeinflussen. Napoleon, der Herrscher der Welt, war in der Lage, die Welt zu beherrschen. Er hatte eine große Anzahl Kinder, aber er liebte nur diejenige, die er als Tochter seiner Jugend betrachtete, die er als Tochter seiner Jugend betrachtete.

Sterarische Umfchau

Der Sterarische Umfchau. Ein Überblick über die Welt. Die Welt ist ein großes Ganzes, das aus vielen kleinen Teilen besteht. Jeder Teil hat seine eigene Bedeutung und seinen eigenen Wert. Wir müssen uns bemühen, die Welt zu verstehen und sie zu verbessern. Die Welt ist ein großes Ganzes, das aus vielen kleinen Teilen besteht. Jeder Teil hat seine eigene Bedeutung und seinen eigenen Wert. Wir müssen uns bemühen, die Welt zu verstehen und sie zu verbessern.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse. Die Sandpartie ist ein kleiner Ort, der von den Einwohnern geliebt wird. Hier finden wir viele interessante Geschichten und Ereignisse.

Nur die und die, hart am Wasser, ein einzelnes kleines Häuschen mit ein paar Bäumen davor und in der Ferne einige Häuser...

Das Gebäude steht hart am Wasser, das das Wasser den Fuß der Mauern umspült, mit dumpfem, einträchtig gurgelndem Lante...

Ein gefangener Mensch! — Er sieht nicht mehr von der Welt, er hört nur das Wasser in der Nacht rauchen und rauschen: sein Mund öffnet sich nur...

Da haben sie, die Verbrecher, zwischen diesen vier kalten Wänden, die ihre enge, weinlose Welt begrenzen, ohne daß sie...

Der eine Gedanke immer nur hält sie noch aufrecht, daß sie einmal wieder die schweren, eisernen Tore öffnen werden, um sie hinauszuwerfen ins Sonnenlicht, in das Licht der Sonne, die...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Nur die und die, hart am Wasser, ein einzelnes kleines Häuschen mit ein paar Bäumen davor und in der Ferne einige Häuser...

Das Gebäude steht hart am Wasser, das das Wasser den Fuß der Mauern umspült, mit dumpfem, einträchtig gurgelndem Lante...

Ein gefangener Mensch! — Er sieht nicht mehr von der Welt, er hört nur das Wasser in der Nacht rauchen und rauschen: sein Mund öffnet sich nur...

Da haben sie, die Verbrecher, zwischen diesen vier kalten Wänden, die ihre enge, weinlose Welt begrenzen, ohne daß sie...

Der eine Gedanke immer nur hält sie noch aufrecht, daß sie einmal wieder die schweren, eisernen Tore öffnen werden, um sie hinauszuwerfen ins Sonnenlicht, in das Licht der Sonne, die...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Nur die und die, hart am Wasser, ein einzelnes kleines Häuschen mit ein paar Bäumen davor und in der Ferne einige Häuser...

Das Gebäude steht hart am Wasser, das das Wasser den Fuß der Mauern umspült, mit dumpfem, einträchtig gurgelndem Lante...

Ein gefangener Mensch! — Er sieht nicht mehr von der Welt, er hört nur das Wasser in der Nacht rauchen und rauschen: sein Mund öffnet sich nur...

Da haben sie, die Verbrecher, zwischen diesen vier kalten Wänden, die ihre enge, weinlose Welt begrenzen, ohne daß sie...

Der eine Gedanke immer nur hält sie noch aufrecht, daß sie einmal wieder die schweren, eisernen Tore öffnen werden, um sie hinauszuwerfen ins Sonnenlicht, in das Licht der Sonne, die...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder...

